

die WIRTSCHAFT

04 | 2023

Ausgabe:
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

7 FörderungL-Bank erweitert Programm
Startfinanzierung 80**54 Roundtable USA**Herausforderungen im
USA-Geschäft meistern**62 Bürokratie**Bürokratieabbau käme einem
Konjunkturpaket gleich**Nearshoring**Mehr Sicherheit durch Partner
in der Nachbarschaft**18****IHK-Wahl
2023**So können Sie wählen
S. 59

DIE DEFENDER FAMILIE READY WHEN YOU ARE.



Die Defender Familie: Auf jeder Strecke so unaufhaltsam wie komfortabel. Wahre Größe in drei Größen und zahlreichen Ausstattungsvarianten. Und jederzeit bereit für das nächste Abenteuer.

Jetzt bei uns vor Ort entdecken.

AUTOHAUS ZWERGER in RAVENSBURG

Zwerger Premium Cars GmbH & Co. KG, Meersburger Straße 146, 88213 Ravensburg-Weststadt
Tel.: +49 751 909 80, E-Mail: jl.verkauf@zwerger.de

www.zwerger.de

EDITORIAL

Martin Buck
Präsident IHK Bodensee-Oberschwaben:

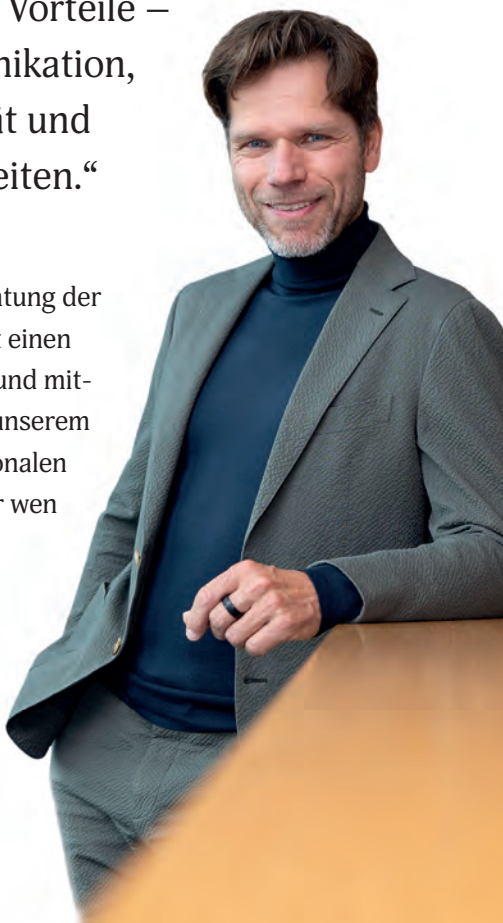
Die Corona-Zeit und der Krieg gegen die Ukraine haben uns sehr deutlich gezeigt, in welcher Abhängigkeit von globalen Lieferketten wir uns alle befinden. Der Umgang mit Planungsunsicherheiten, Risikomanagement und das Vermeiden von finanziellen Einbußen aufgrund verlängerter Lieferzeiten sind auf der Agenda von Unternehmerinnen und Unternehmen ganz weit nach vorne gerückt. Dabei ist ein Lösungsansatz besonders interessant: das sogenannte Nearshoring, bei dem Arbeiten teilweise ins nahegelegene Ausland verlagert werden. Immer mehr Betriebe gehen diesen Weg, um bei geopolitischen Schocks besser handlungsfähig zu sein. Nearshoring hat viele Vorteile – erleichterte Kommunikation, größere Flexibilität und schnellere Lieferzeiten.

„Nearshoring hat viele Vorteile – erleichterte Kommunikation, größere Flexibilität und schnellere Lieferzeiten.“

Gleichzeitig bringt die Neuausrichtung der Lieferantenbeziehungen zunächst einen größeren Organisationsaufwand und mitunter höhere Kosten mit sich. In unserem Titelthema sprechen wir mit regionalen Unternehmen darüber, ob und für wen sich Nearshoring wirklich lohnt.



Martin Buck



WEBA
FAHNEN+MASTEN

Frei wie der Wind!

WINDflex



Der WEBA Fahnenmast mit Ausleger:

- ★ 360° DREHBAR
- ★ IMMER SICHTBAR
- ★ HOCHSTABILE MASTEN
- ★ ABSOLUT WARTUNGSFREI
- ★ BRILLANTER FAHNENDRUCK

FAHNEN+MASTEN+MEHR
www.webafahren.de

EINFACH
KOMPLETTES ANGEBOT ERHALTEN



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR FAHNEN & MASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

18

Titelthema

Die Verlagerung von Arbeiten ins Ausland ist für viele Unternehmen Alltag. Im Zeitalter weltweiter Krisen gewinnt das sogenannte Nearshoring zunehmend an Bedeutung. Im Titelthema sprechen regionale Unternehmen über ihre internationalen Strategien.



46

Region Bodensee-Oberschwaben

Gemeinsam mit der AHK Türkei hat die IHK Bodensee-Oberschwaben ein Pilotprojekt zur Gewinnung von Azubis aus der Türkei gestartet.



Standards

Editorial

3 Nearshoring hat viele Vorteile

Kultur & Freizeit

80 Avi Avital beim Bodenseefestival

81 Musikfestspiele SchwäbischerFrühling

81 Waldpfade Schwäbische Alb

Vorschau & Impressum

82 Wie ticken die Handelskunden von morgen?

53

Region Ulm

Für Spitzenleistungen in der Ausbildung erhielten 32 Nachwuchskräfte aus der IHK-Region Ulm Weiterbildungsstipendien.



66

VERLAGSSPECIALS

Wirtschaftsraum rund um den Bodensee

INHALT

Auftakt

- 6 Neue Technologien für den schweren Straßengüterverkehr
- 7 Mehr Unterstützung für neue Unternehmen
- 7 Nachgefragt bei Beate Brendel
- 8 Aktuelle Wettbewerbe
- 8 Gesundheitswirtschaft trotz Belastungen positiv gestimmt
- 10 L-Bank fördert Investitionen und neue Arbeitsplätze beim Mittelstand
- 11 Klimaschutz: Mehr Durchblick im Förderdschungel
- 11 Südwestwirtschaft hilft Erdbebenopfern in der Türkei
- 12 Kinder und Jugendliche forschen um die Wette

Treffpunkt

- 14 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 16 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

Nearshoring – mehr Sicherheit durch Partner in der Nachbarschaft

- 18 Nearshoring – Einkaufen in der Nähe
- 24 Was darf's sein: Off-, Near-, Re- oder Friendshoring?
- 26 „Kosteneffizienz ist beim Einkauf das A und O.“ Peter Schnitzer im Interview
- 28 „Der Underdog hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt.“ Kemal Kitlik im Interview

Unternehmen

- 30 **One Companion**
Wegbegleiter für den digitalen Wandel
- 30 **Vetter Pharma International**
Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften
- 31 **ZF**
Unzufrieden trotz Rekordumsatz
- 32 **Yuppie GmbH Asian**
25 Jahre Leidenschaft für Asiatika
- 34 **Brugger & Schön Wohnbau**
Bauprofi wird 25
- 34 **KUMAVISION**
Software-Anbieter übernimmt DMS-Spezialisten
- 35 **ifm electronic**
ifm hat neue Tochtergesellschaft
- 35 **Volksbank Allgäu-Oberschwaben**
Seit Fusion stetig gewachsen
- 37 **Rolls-Royce Power Systems**
Rekordergebnis 2022

- 38 **Iveco Magirus**
Hochautomatisierte LKWs auf öffentlichen Straßen unterwegs
- 39 **Kreissparkasse Biberach**
Vernetzung, Innovation und Kreativität
- 40 **Liebherr-Werk Biberach**
Liebherr-Kran am Mont-Blanc im Einsatz
- 40 **ulrich medical**
ulrich medical steigert Umsatz um 12 Prozent
- 41 **HENSOLDT**
HENSOLDT wächst im Geschäftsjahr 2022
- 42 **KaVo Dental**
Neue Kooperation geschlossen
- 42 **Acht Unternehmen zwischen Alb und Bodensee**
Ausgezeichnete Arbeitgeber
- 43 **NEU AM MARKT**
Digitalisierungshilfe für den Mittelstand

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 44 Bodensee-IHKs für mehr Kooperation im Energiebereich
- 45 Neue Startups im PioneerPort der ZU
- 46 Azubis aus der Türkei für die Region Bodensee-Oberschwaben
- 47 Transformationsprozesse aktiv gestalten
- 48 Nachwuchskräfte gewinnen beim Karriere Kick
- 48 Treffen für Startups und junge Unternehmen am Bodensee
- 50 IHK-Wahl 2023

IHK-Region Ulm

- 52 Großes Interesse an alternativen Wegen der Fachkräftegewinnung
- 53 32 Stipendien vergeben
- 53 Biberacher Wirtschaftspreis
- 54 Herausforderungen im USA-Geschäft meistern
- 54 Wirtschaftsunioren: Neuer Vorstand
- 56 IHK-Wahl 2023

Trends & Hintergründe

- 60 Künstliche Intelligenz als Chance
- 61 Was beim Online-Shopping wichtig ist – und was nicht
- 62 Bürokratieabbau stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland
- 65 10 Tempo-Thesen der Deutschen Industrie- und Handelskammer



Bild: Scharfsm86, stock.adobe.com

6

Auftakt

Bis 2030 sollen drei Viertel der Neuzulassungen im schweren Straßengüterverkehr emissionsfrei sein. Wichtige Anhaltspunkte zur Umsetzung liefert nun eine neue Studie.

ZUM THEMA

Wasserstoff und Brennstoffzelle

Marktentwicklung klimafreundlicher Technologien im schweren Straßengüterverkehr

Für den Markthochlauf von schweren Nutzfahrzeugen mit klimafreundlichen Antrieben ist der bedarfsgerechte und zeitlich mit dem Hochlauf der Fahrzeuge abgestimmte Aufbau von Tank- und Ladeinfrastruktur ein entscheidender Erfolgsfaktor. Als Orientierung für Politik, Bereitsteller von Infrastruktur, Energiewirtschaft und Anwender sind die geplanten Absatzzahlen der Nutzfahrzeughersteller für die Planung und den Aufbau der Tank- und Ladeinfrastruktur besonders relevant. Das Bundesverkehrsministerium führte dazu Gespräche mit Nutzfahrzeugherstellern, deren Ergebnisse nun publiziert wurden.

Download: www.klimafreundliche-nutzfahrzeuge.de/marktentwicklung-klimafreundlicher-technologien-im-schweren-strassengueterverkehr

Task Force Wasserstoff

Die Task Force Wasserstoff des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags bündelt die Interessen der Mitgliedsunternehmen sowie der zwölf baden-württembergischen IHKs im Bereich des Wasserstoffs und vertritt diese gegenüber der Politik und Verwaltung. Darüber hinaus wirkt die Task Force Wasserstoff am Informationsaustausch und an der Vernetzung der Unternehmen sowie wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen mit und trägt damit zu einem schnellen Markthochlauf bei.

<https://taskforce-wasserstoff.info>

Förderprogramme zu Wasserstofftankstellen und klimafreundlichen Nutzfahrzeugen

Auf der Website der IHK Bodensee-Oberschwaben gibt es eine Übersicht rund um Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien für Antriebslösungen der Zukunft.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 5628978



Bild: scharfsm86, stockadobe.com

Künftig Alltag? Konzept für eine Wasserstofftankstelle.

Neue Technologien für den schweren Straßengüterverkehr

Erstmals geben Nutzfahrzeughersteller Auskunft über die geplanten Absatzzahlen von LKWs mit alternativen Antrieben. Demnach sollen 2030 rund drei Viertel der Neuzulassungen im schweren Straßengüterverkehr emissionsfrei sein. Der technologische Fokus liegt auf Batterie und Brennstoffzelle – das zeigt eine neue Studie.

Um die Klimaziele des Bundes zu erreichen, soll bis 2030 etwa ein Drittel der Fahrleistung im schweren Straßengüterverkehr elektrisch erbracht werden. Das „Gesamtkonzept klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ zeigt als zentraler Fahrplan des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), wie dieses ambitionierte Ziel erreicht werden soll – der erste Fortschrittsbericht zum Gesamtkonzept wurde kürzlich vorgestellt. Eine der wichtigsten Aufgaben des BMDV ist die Steuerung eines bedarfsgerechten Infrastrukturaufbaus. Mit der Publikation „Marktentwicklung klimafreundlicher Technologien im schweren Straßengüterverkehr“ (Download-Link siehe Kasten) liegen nun erstmals Informationen zu den geplanten Absatzzahlen und den strategischen Ausrichtungen der wichtigsten Nutzfahrzeughersteller vor. Die Informationen wurden im Rahmen kartellrechtskonformer, vertraulicher Gespräche ermittelt und nun veröffentlicht.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie

- Im Mittelpunkt der Antriebsstrategien der Nutzfahrzeughersteller stehen elektrische Antriebe mit Batterie und Brennstoffzelle.
- Mit Blick auf die EU-Flottenzielwerte für neue schwere Nutzfahrzeuge für das Jahr 2025 steht technologisch zunächst der batterieelektrische LKW im Fokus.

- Die Technologie- und Serienreife für den Brennstoffzellen-LKW wird von den meisten Herstellern, die diese Technologie verfolgen, in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts gesehen.
- Unabhängig von der Antriebsstrategie besteht Einigkeit bei den Nutzfahrzeugherstellern, dass der Infrastrukturaufbau der wichtigste Baustein für die Etablierung von klimafreundlichen Nutzfahrzeugen ist – ihr Aufbau müsse äußerst zeitnah erfolgen, um einen Markthochlauf in kurzer Zeit zu ermöglichen.
- Als besonders wichtig für die Marktentwicklung sehen die Hersteller zudem verlässliche und finanzielle Anreize für den Wechsel in Richtung klimafreundliche Nutzfahrzeuge, insbesondere im Rahmen der LKW-Maut.
- Die europäischen CO₂-Flottenzielwerte sind entscheidend für das Engagement der Hersteller klimafreundlicher Nutzfahrzeuge.

Die Auswertungen liefern wichtige Erkenntnisse für die Planung des Aufbaus von Tank- und Ladeinfrastruktur für emissionsfreie schwere Nutzfahrzeuge. Daneben stellen sie auch Informationen bereit, die als Grundlage für die Entscheidungen anderer für den Markthochlauf zentraler Akteure und Stakeholder dienen können. Dies sind neben Bereitstellern von Infrastruktur und Energiewirtschaft insbesondere auch Anwender wie Transport-, Speditions- und Logistikunternehmen.

WAB

#34 Chefsache



Bild: Dirk Meissner

Mehr Unterstützung für neue Unternehmen

Wer ein neues Unternehmen gründet oder seine Existenz in den ersten Jahren nach der Gründung absichern muss, kann künftig höhere finanzielle Unterstützung bei der L-Bank beantragen.

Das Programm Startfinanzierung 80 ist seit langem sehr populär für kleinere Unternehmen: Jahr für Jahr wird das Programm von bis zu 1.000 neuen Unternehmen in Anspruch genommen. Im Spitzenjahr 2021 wurden über 80 Millionen Euro Darlehensvolumen bewilligt. „Wir sprechen damit gezielt kleine Neu-Unternehmen an und Menschen, die sich mit ihrer Geschäftsidee selbstständig machen wollen“, sagt L-Bank-Chefin Edith Weymayr.

Bürgschaft schafft Sicherheit

Die Kombination aus zinsverbilligtem Darlehen und 80-prozentiger Bürgschaft durch die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg macht das Programm nicht nur für Existenzgründer attraktiv, sondern auch für Unternehmensnachfolger. In der jetzt erfolgten Erhöhung der maximalen Darlehenssumme von 125.000 auf 150.000 Euro und der damit verbundenen Erhöhung der Vorhabenskosten des Neu-Unternehmens auf maximal 1 Million Euro bei maximal 250.000 Euro pro Gesellschaftsanteil sehen L-Bank und Bürgschaftsbank eine nötige Anpassung an den Liquiditätsbedarf junger Unternehmen. Mit dem zinsverbilligten Darlehen sind folgende Ausgaben finanzierbar:

- Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
- Bau- und Umbaumaßnahmen



Bild: NDA/CREATIVITY, stock.adobe.com

Das erweiterte Programm Startfinanzierung 80 der L-Bank bietet passgenaue Unterstützung für kleine Neu-Unternehmen.

- Betriebsausstattung (Maschinen, Einrichtungen und Fahrzeuge)
- Erwerb des zu übernehmenden Betriebs oder Gesellschaftsanteils
- Erstausrüstung oder Aufstockung des Waren-, Material- und Ersatzteillagers
- Betriebsmittel wie Löhne und Gehälter, Mietkosten oder Patentanmeldungen

WAB

 Mehr zum Förderprogramm:
www.l-bank.de/startfinanzierung80

NACHGEFRAGT



Bild: SCHAEFER



5 FRAGEN AN

Beate Brendel,
Geschäftsführerin
der Fricker GmbH, Blaustein

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Hohe Beratungskompetenz, ausgeprägter Servicegedanke und die Einstellung, dass man auch arbeitet, wenn andere frei haben. Einzelhandel ist kein Nine-to-Five-Job. Nicht zu vernachlässigen ist zudem ein Gespür für Trends und die Entwicklungen in der Branche.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTERIN?

Ich würde als erstes Bürokratie abbauen, Digitalisierung voranbringen und den ganzen Staatsapparat verschlanken, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu sichern. Zudem muss unser Steuersystem dringend einfacher und auch gerechter werden.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Unser Wirtschaftsstandort muss gestärkt werden: Wir müssen mehr Geld in Kita-Plätze und Schulen investieren, der ÖPNV muss ausgebaut werden und wir brauchen attraktive Wohn-, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten für die Bevölkerung.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Auf Grund meiner damaligen familiären Situation gab es keine Alternative. Ein BWL-Studium hätte mich auf jeden Fall gereizt.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Mein Lieblingsort ist die Maria-Hilf-Kapelle in Oberherrlingen mit dem wunderbaren Ausblick Richtung Ulm und ins Lautertal.

AKTUELLE WETTBEWERBE



Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg

Teilnehmer:

Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Baden-Württemberg

Was:

innovative Produkte, Technologien und Verfahren, die einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt oder zur Schonung der natürlichen Ressourcen leisten

Preise:

Geldpreise, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

21. April 2023

Veranstalter:

Umweltministerium Baden-Württemberg

 www.umwelttechnikpreis.de

Europäische Unternehmensförderpreise

Teilnehmer:

öffentliche Organisationen, öffentlich-private Partnerschaften sowie KMUs

Was:

Projekte und Initiativen zur Förderung von Gründungen und Unternehmertum in sechs Kategorien

Preise:

PR-Leistungen

Bewerbung bis:

5. Mai 2023

Veranstalter:

EU-Kommission/RKW Kompetenzzentrum

 www.eepa-deutschland.de

Innovationspreis Baden-Württemberg

Teilnehmer:

mittelständische Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung mit bis zu 500 Beschäftigten, einem Jahresumsatz von bis zu 100 Millionen Euro und Sitz in Baden-Württemberg

Was:

technologieoffene Ideen und deren Umsetzung für innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen

Preise:

Geldpreise, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

31. Mai 2023

Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

 www.innovationspreis-bw.de



Bild: thalulda, stock.adobe.com

Trotz optimistischer Grundstimmung ist die Gesundheitswirtschaft auch mit Belastungen konfrontiert und leidet unter Fachkräftemangel und Bürokratie.

Gesundheitswirtschaft trotz Belastungen positiv gestimmt

Die baden-württembergischen Unternehmen sind zuversichtlich ins Jahr 2023 gestartet – das ist das Ergebnis einer Konjunktur-Sonderauswertung des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags.

Der Klimaindex der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft lag Anfang März mit 127 Zählern über dem landesweiten Durchschnitt aller Branchen (114 Punkte). Verbessert hat sich dabei die Lagebeurteilung der Unternehmen: 44 Prozent der Betriebe bewerten ihre Geschäfte als gut. Lediglich 8,4 Prozent berichten von einer schlechten Lage. Daneben steigen auch die Erwartungen der Gesundheitswirtschaft. Für ihre Zukunft gehen 28 Prozent der Unternehmen von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus, und auch der Anteil der Betriebe, die mit schlechteren Geschäften im weiteren Jahresverlauf rechnen, sinkt von 29 auf 9 Prozent.

Fachkräftemangel und Energiepreise fordern Unternehmen stark

„Die Unsicherheiten bezüglich der Energie- und Strompreise waren in den vergangenen Monaten enorm“, sagt Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein Bodensee, die im Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) federführend für die Gesundheitswirtschaft zuständig ist. „Dennoch konnten die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft die Herausforderungen gut meistern.“ Doch die Belastungen für den Wirtschaftsbereich blieben weiterhin groß, so Marx. Insbesondere der Fachkräftemangel und die Energiepreise forderten den Großteil der

Unternehmen stark. Daneben sahen ein Viertel der Unternehmen die Wirtschaftspolitik als limitierenden Faktor.

Hohe Bürokratiebelastung

Umfragen der IHKS zeigen regelmäßig, dass die Gesundheitswirtschaft mit hohen Bürokratiebelastungen konfrontiert ist. In den Betrieben werden große Teile der Belegschaft für Verwaltungsaufgaben benötigt, und der bürokratische Aufwand nimmt immer weiter zu. Ein Grund dafür dürfte – zumindest in der Medizintechnikbranche – in den EU-Verordnungen zu Medizinprodukten (MDR) sowie zu In-vitro-Diagnostika (IVDR) liegen, die den Marktzugang vor allem für kleine und mittelständische Anbieter erschweren.

„Wir sind zwar froh und dankbar, dass sich das Land Baden-Württemberg in Berlin und Brüssel so stark für dieses Thema im Sinne der Unternehmen einsetzt“, so Marx. „Wir brauchen aber eine Reduzierung des bürokratischen Mehraufwands auf breiter Ebene. Dies nicht nur vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung, sondern auch, um durch schnellere und unbürokratischere Verfahren – etwa beim Aufbau der Produktion oder der Durchführung von Forschungsprojekten – den Gesundheits- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Dabei gilt es, die Potenziale der Digitalisierung konsequent zu nutzen.“

WAB

 IN KÜRZE


Ressourcenverbrauch digital erfassen

Mit einer digitalen Erfassung, Speicherung und Integration von Ressourcendaten lassen sich Material- und Energieverbräuche verfolgen und reduzieren. Durch das digitale Vorgehen sind Einsparpotenziale quantifizierbar. Die aktuelle Kurzanalyse „Technologien zur digitalen Erfassung von Ressourcenverbräuchen“ des VDI Zentrums Ressourceneffizienz (VDI ZRE) zeigt als Leitfaden Methoden und Best-Practice-Beispiele, mit denen Unternehmen Kosteneinsparungen bei Material und Energie erzielen können.

www.ressource-deutschland.de,
Suchwort Ressourcenverbräuche

Neue Wirtschaftsrepräsentanz in Vereinigten Arabischen Emiraten

Baden-Württemberg ist nun auch mit einer Wirtschaftsrepräsentanz im arabischen Raum vertreten. Abu Dhabi ist der Sitz des Auslandsbüros. Das Land hat damit eine bedeutende Lücke in seinem weltweiten Netz an Wirtschaftsrepräsentanzen geschlossen. „Die Vereinigten Arabischen Emirate und die gesamte Golfregion sind zunehmend interessant für baden-württembergische Unternehmen“, sagt Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. „Für uns als Land sind die energiepolitischen Perspektiven, die sich aus einer bilateralen Zusammenarbeit mit den Emiraten ergeben könnten, von höchstem Interesse. Die Gesundheitswirtschaft, die Bereiche Aerospace, Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 sowie Umwelt- und Klimaschutztechnologien sind interessante Zukunftsfelder für eine Zusammenarbeit.“
Kontakt: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/aussenwirtschaft/wirtschaftsrepraesentanzen-baden-wuerttemberg/wirtschaftsrepraesentanz-vae>

Green Innovation: Instrumentenkasten für Nachhaltigkeit

Der digitale „IHK-Instrumentenkasten“ Green Innovation gibt Unternehmen praktische Hilfestellung für die Transformation von Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen unter Nachhaltigkeitsaspekten. Er besteht aus drei Elementen: der „Leitfaden Green Innovation“ vermittelt die Grundlagen und fasst den aktuellen Stand der Diskussion zusammen, die „Digitale Toolbox nachhaltige Geschäftsmodelle“ enthält methodische Hilfsmittel für ein strukturiertes Herangehen und das „3x3 der Produktentwicklung“ gibt Hinweise zu Themen, die Unternehmen im Umfeld von Produktentwicklung und Geschäftsmodelltransformation nicht vergessen sollten, zum Beispiel die CE-Kennzeichnung oder Patentrecherchen.

www.produktentwicklung.ihk.de/green-innovation



Bruno eröffnet spielerischen Zugang zur Berufsausbildung

Die IHKs in Baden-Württemberg waren im März erstmals auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart mit dabei. Dafür ließen sie das Spiel „Bruno – Du bist der Meister“ entwickeln, bei dem Fragen rund um die duale Ausbildung und die Vielzahl der IHK-Berufe in Industrie, Handel und Dienstleistungswirtschaft im Zentrum stehen. Die Lehrerinnen und Lehrer, die das Spiel am BWIHK-Messestand testen konnten und geschenkt bekamen, waren von dessen Möglichkeiten im Berufsvorbereitungsunterricht begeistert. Das Spiel wurde von Spieleerfinder Bertram Kaes in Kooperation mit der IHK Bodensee-Oberschwaben entwickelt und vom Spielverlag Ravensburger produziert.

Bilder: VDI, BWIHK



■ Die besondere Art der Bewegung



*Ihr Aufzugsdienstleister
mit Herstellerkompetenz*

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG

Zentrale: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen
Stuttgart: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt

www.brobeil.de · www.brobeil-als-arbeitgeber.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de





Digitale Impulse

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag kostenfreie Online-Veranstaltungen für Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU) im Rahmen der Reihe „Digitale Impulse“.

Am Mittwoch, 19. April, findet von 16 bis 17:30 Uhr die nächste Veranstaltung statt. Das Thema: „IT-Sicherheit einfach und effektiv – für Selbstständige und Kleinunternehmen“.

Dozent ist Andreas Ilg, Digital-Hilfe, aus Kehl. Die Teilnahme an der Reihe „Digitale Impulse“ ist kostenfrei.

www.ihkrt.de/eku-reihe

Regional Cup Bodensee

Am 3. Mai findet im Rahmen des Gründer- und Jungunternehmertags der IHK Bodensee-Oberschwaben (siehe S. 48) auch der Regional Cup Bodensee als Vorentscheid für das Landesfinale des Start-up BW Elevator Pitch statt. Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg ausgerichtet und bietet Gründern und Jungunternehmern die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee in kurzer Zeit einer Jury sowie dem Publikum vorzustellen. Den teilnehmenden Gründern soll es gelingen, die Zuhörer in wenigen Minuten davon zu überzeugen, sich eingehender mit ihrem Geschäftsmodell zu beschäftigen.

Bewerbungen für den Regional Cup Bodensee sind noch bis zum 26. April, 18 Uhr, möglich.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5482554



Startup trifft Mittelstand 2023

„Gemeinsam die Energiewende schaffen!“: Das ist das Motto einer Aktion der baden-württembergischen IHKs, in der sie die Fragestellungen ihrer Mitgliedsbetriebe mit innovativen Lösungsansätzen von Startups zusammenbringen. Auf einer Online-Plattform können die Unternehmen bis zum 15. Mai ihre Interessen und Themen rund um die Energiewende platzieren. Diese werden anschließend analysiert und entsprechend ihrer Häufigkeit zur weiteren Bearbeitung ausgewählt.

Im nächsten Schritt akquirieren die IHKs landesweit interessante Startups, die sich mit ihren Lösungsansätzen im Rahmen eines Pitches bewerben. Anschließend wählen die Unternehmen zehn Startups, die beim finalen Online-Event am 27. Juni von 16 bis 18 Uhr ihre Ideen präsentieren dürfen. Außerdem können die Unternehmen über die Plattform alle Startups für organisierte persönliche Gespräche auswählen.

www.startup-trifft-mittelstand.de

L-Bank fördert Investitionen und neue Arbeitsplätze beim Mittelstand

Als Staatsbank für Baden-Württemberg unterstützt die L-Bank regelmäßig Unternehmen mit Darlehen und Fördermitteln – auch in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm.

Im vergangenen Jahr förderte die L-Bank 1.064 Unternehmen aller Branchen in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm. Das ausgezahlte Darlehensvolumen lag bei rund 455 Millionen Euro und damit fast um 60 Prozent höher als im Vorjahr. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 827 Millionen Euro angeregt. 1.905 neue Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen.

Darlehen und Fördermittel für Gründer und etablierte Betriebe

Unter den geförderten Unternehmen sind 386 Gründerinnen und Gründer. Sie erhielten Darlehen von weit über 78 Millionen Euro. An 815 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel in Höhe von über 376 Millionen Euro ausbezahlt.

Beratung bei den IHKs

Die Finanzierungsangebote der L-Bank richten sich an alle, die ein Unternehmen gründen oder übernehmen wollen oder einen bereits etablierten Betrieb führen. Gemeinsam mit den



Bei den Finanzierungssprechtagen der L-Bank in Kooperation mit den IHKs bekommen Unternehmen persönliche Beratung.

Wirtschaftskammern und der Bürgschaftsbank bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage an. Fachleute beraten dabei persönlich zu den Themen Gründung, Selbstständigkeit und Finanzierung. WAB

 Die Termine der Finanzierungssprechstage finden Sie unter:

► IHK Bodensee-Oberschwaben

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16572167

Info und Anmeldung: Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de

Für allgemeine Fragen zu Finanzierung und Förderung: Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de

► IHK Ulm

www.ihk.de/ulm, Nr. 10194

Info und Anmeldung: Jutta Raith, Tel. 0731 173-250, raith@ulm.ihk.de

Für allgemeine Fragen zu Finanzierung und Förderung: Stefan Jakob, Tel. 0731 173-127, jakob@ulm.ihk.de

Weitere Infos zu den Beratungsmöglichkeiten und Förderprogrammen der L-Bank: www.l-bank.de/beratung



Geld für Klimaschutzmaßnahmen? Wo's lang geht, zeigt die Förderdatenbank von KEA-BW.

Klimaschutz: Mehr Durchblick im Förderdschungel

Die Förderdatenbank der Landesenergieagentur KEA-BW informiert über 165 Bundes- und Landesprogramme.

Klimaschutzmaßnahmen im Unternehmen senken die Energiekosten. Die nötigen Investitionen lassen sich durch staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Kredite leichter tragen. Einen Überblick über die vielen Förderprogramme zu behalten, ist jedoch nicht einfach. Professionelle Hilfe bietet hier die Förderdatenbank der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW). Sie beinhaltet aktuell 165 Landes- und Bundesförderprogramme sowie Fördermöglichkeiten der Europäischen Union aus allen Bereichen des Klimaschutzes. Allein für die nachhaltige Mobilität hält die Liste gut 60 Förderangebote bereit. Filterfunktionen und eine Freitextsuche führen schnell zum passenden Ergebnis. Seit Februar kann auch nach Förderungen für Contractingprojekte gesucht werden. *WAB*

 Info: www.kea-bw.de/foerderdatenbank

Südwestwirtschaft hilft Erdbebenopfern in der Türkei

Nach den verheerenden Erdbeben in der Südtürkei und Syrien fehlt es in den betroffenen Gebieten weiter an vielen wichtigen Gütern. Allein in Syrien sind 8,8 Millionen Menschen von den Folgen betroffen, die Infrastrukturen sind großflächig völlig zerstört. BWHK-Präsident Christian O. Erbe ermutigt die Unternehmen der Südwestwirtschaft, nach Kräften zu helfen. Eine Übersicht zu humanitären Hilfslieferungen in die Türkei findet man auf der Website der Deutschen Industrie- und Handelskammer, Tipps und Hinweise gibt es aber auch bei den regionalen IHKs. *WAB*

 Mehr Informationen:

► IHK Bodensee-Oberschwaben

Team International, Tel. 0751 409-173,
international@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 5716724

► IHK Ulm

Annette Mohn, Tel. 0731 173-120, mohn@ulm.ihk.de,
www.ihk.de/ulm, Nr. 5715434
www.dihk.de/de/hilfslieferungen-tuerkei-91538

IN KÜRZE



Neuer BaWu-Scout für Oberschwaben-Allgäu

Bei einem Wettbewerb über die Social-Media-Plattform Instagram ist Marius Hartinger von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg sowie der Urlaubsmesse CMT für Oberschwaben-Allgäu zum BaWu-Scout gekürt worden. Er wird in diesem Jahr die Region Oberschwaben-Allgäu erkunden und auf seinem Instagram-Kanal über seine Erlebnisse berichten. Die Follower der Instagram-Kanäle @mariushartinger und @oberschwabenallgaeu können sich auf Berichte und Insider-Tipps aus der Region freuen. Im Bild: Marius Hartinger mit Sarah Rückgauer, stellvertretenden Geschäftsführerin der Oberschwaben Tourismus GmbH.

www.oberschwaben-tourismus.de

Neue Website für das Keltenland Baden-Württemberg

Die keltische Kultur der Hallstatt- und Latène-Zeit hat Baden-Württemberg über acht Jahrhunderte lang geprägt. Ihre Spuren im ganzen Land lassen sich jetzt auch online aufspüren und verfolgen: Auf einer neuen Website finden Geschichtsinteressierte reichhaltige Informationen zum keltischen Erbe Baden-Württembergs und zu den

wichtigen Keltenstätten im Land. Die Website ist im Rahmen der von der Landesregierung beschlossenen Konzeption „Keltenland Baden-Württemberg“ entstanden, in deren Rahmen auch die Heuneburg bei Sigmaringen (Foto) zu einer touristischen Erlebniswelt entwickelt werden soll.

www.keltenland-bw.de



Auszeichnung für Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Der Tourismusausschuss des Deutschen Bundestags hat die bundesweite Kooperation Fahrtziel Natur als Vorreiterin für nachhaltige Mobilität im Tourismus mit dem Ehrenpreis 2023 ausgezeichnet. Seit September 2022 ist dank der Unterstützung von Naturschutz-, Verkehrs- und Tourismusverbänden auch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ein Fahrtziel-Natur-Gebiet. „Seit der Aufnahme des Biosphärengebiets bei Fahrtziel Natur wurde mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Merklingen und den neuen Regiobussen die überregionale Anbindung deutlich verbessert“, sagt Achim Nagel, Leiter der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Damit werde die klimafreundliche Anreise mit Bus und Bahn für die Gäste des Biosphärengebiets nochmals einfacher, und vor Ort sei die Mobilität mit der AlbCard kostenfrei.

www.biosphaerengebiet-alb.de



Martina Doleghs von der IHK Ulm überreichte den Schulpreis an Tobias Beck, Matthias Ruf und Benno Hölz (Mitte bis links) vom Gymnasium Ochsenhausen.



Hanna-Vera Müller, Vizepräsidentin der IHK Bodensee-Oberschwaben (links) bei der Schulpreisverleihung mit den Lehrerinnen und Lehrern der vier ausgezeichneten Schulen aus der Region Südwürttemberg.

Kinder und Jugendliche forschen um die Wette

Unter dem Motto „Mach Ideen groß!“ trafen sich Anfang März 175 naturwissenschaftlich begeisterte Kinder und Jugendliche bei den Regionalwettbewerben von Jugend forscht und Schüler experimentieren in Friedrichshafen und Ulm.

Biologisch abbaubares Klebeband, intelligente Straßenbeleuchtung zum Insektenschutz oder eine selbst entwickelte Programmiersprache: Die Themen, mit denen sich die 175 Kinder und Jugendlichen bei den Regionalwettbewerben von Jugend forscht und Schüler experimentieren in Friedrichshafen und Ulm beschäftigten, zeigten das ganze Spektrum von Naturwissenschaft und Technik. Gewertet wurden die eingereichten Projekte in den Kategorien Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik.

Regionalwettbewerb Südwürttemberg

Zum Regionalwettbewerb Südwürttemberg, der im Dornier Museum Friedrichshafen stattfand, reichten 86 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 38 Arbeiten ein. In diesem Jahr waren Projekte aus Schulen dabei von Überlingen, Kressbronn und Sigmaringen über Amtzell, Aulendorf, Konstanz und Stockach bis hin zu Ravensburg, Sigmaringen, Friedrichshafen, Wangen und Wilhelmsdorf. Außerdem nahmen Teams der Schülerforschungszentren Friedrichshafen, Wangen, Bad Saulgau, Überlingen und Tuttlingen teil. Auch international ging es im Dornier Museum zu, denn einige Projekte steuerte die Deutsche Schule Genua für den Wettbewerb am Bodensee bei. Insgesamt acht Projekte erreichten erste Plätze und wurden an die Landeswettbewerbe von Schüler experimentieren in Balingen und Jugend forscht in Karlsruhe weitergeleitet.

Die Schulpreise der IHK Bodensee-Oberschwaben überreichte IHK-Vizepräsidentin Hanna-Vera Müller, Geschäftsführerin der AMF Auto-Müller GmbH, Friedrichshafen, an alle Schulen, die drei oder mehr Projekte eingereicht hatten: die Deutsche Schule Genua, das Nellenburg-Gymnasium Stockach sowie das Humboldt-Gymnasium und das Suso-Gymnasium in Konstanz. „Die Region Bodensee-Oberschwaben lebt von der Kreativität un-

serer Fachkräfte, der Vielzahl unserer Patente und Erfindungen“, so Hanna-Vera Müller. „Damit dies so bleibt, benötigen wir Nachwuchs.“ Doch jedes Jugend-forscht-Projekt brauche auch eine intensive Betreuung. Von großer Bedeutung seien das Engagement, die Zeit und das Teilen von Innovationsgedanken durch die unterstützenden Lehrkräfte. Für diesen Beitrag bedankte sie sich im Namen von IHK und regionaler Wirtschaft.

serer Fachkräfte, der Vielzahl unserer Patente und Erfindungen“, so Hanna-Vera Müller. „Damit dies so bleibt, benötigen wir Nachwuchs.“ Doch jedes Jugend-forscht-Projekt brauche auch eine intensive Betreuung. Von großer Bedeutung seien das Engagement, die Zeit und das Teilen von Innovationsgedanken durch die unterstützenden Lehrkräfte. Für diesen Beitrag bedankte sie sich im Namen von IHK und regionaler Wirtschaft.

Regionalwettbewerb Innovationsregion Ulm

Die Innovationsregion Ulm war in diesem Jahr zum 20. Mal Pate und Organisator des Regionalwettbewerbs Innovationsregion Ulm. Erfreulich ist die große Resonanz: Insgesamt nahmen in den letzten 20 Jahren 1.855 Kinder und Jugendliche mit 916 Projekten am Regionalwettbewerb teil. Ein Grußwort der Stiftung Jugend forscht überbrachte Susanne Schäfer, Netzwerkkoordinatorin für Baden-Würt-



89 Kinder und Jugendliche nehmen dieses Jahr am Regionalwettbewerb der Innovationsregion Ulm in der Donauhalle Ulm teil ...



... und 86 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren es beim Regionalwettbewerb Südwestfalen im Dornier Museum Friedrichshafen.

temberg. In einer Interview-Runde plauderten der 1. Wettbewerbsleiter Michael Roos und Uschi Knapp, die seit 20 Jahren Patenbeauftragte des Wettbewerbs ist, über die Entstehung des Wettbewerbs. Mit dabei auf der Bühne waren auch Helmut Weber, ehemals Projektbetreuer an der Robert-Bosch-Schule Ulm, sowie Kevin Sommer, der beim ersten Wettbewerb in der Sparte Schüler experimentieren als Teilnehmer angetreten war und heute zum

Jury-Team des Regionalwettbewerbs gehört. Dieses Jahr stellten 43 Gruppen mit insgesamt 89 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Regionalwettbewerb der Innovationsregion Ulm in der Donauhalle Ulm ihre Arbeiten vor. Beteiligt waren Schulen aus Biberach, Ulm, Elchingen, Leutkirch, Bad Waldsee, Laupheim, Ochsenhausen, Schwendi und Laichingen. Außerdem nahmen Teams der Schülerforschungszentren Biberach, Laupheim und Ochsenhausen

teil. Erste Plätze mit Weiterleitung zu den Landeswettbewerben erhielten zehn Projekte. Die Schulpreise der IHK Ulm gingen an das Wieland Gymnasium Biberach und das Gymnasium Ochsenhausen. Überreicht wurden sie von Martina Doleghs, Geschäftsbereichsleiterin Bildung und Fachkräfte der IHK Ulm. „Herzliche Gratulation zu so viel Engagement“, beglückwünschte sie die teilnehmenden Schulen. „Sie alle bringen seit Jahren erfolgreiche Jungforscherinnen und Jungforscher an den Start. Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen allen und hoffen, dass auch im nächsten Jahr wieder so viele junge Talente dabei sind, wenn es heißt: Jugend forscht!“

Ausrichter der Regionalwettbewerbe

In der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben wird der Regionalwettbewerb Südwestfalen von der Rolls-Royce Power Systems AG, der ZF Friedrichshafen AG und der ifm electronic gmbh organisiert, unterstützt von der DHBW Ravensburg und dem Dornier Museum Friedrichshafen. In der IHK-Region Ulm ist der Verein zur Förderung der Innovationsregion Ulm – Spitze im Süden e.V. Veranstalter des Regionalwettbewerbs Innovationsregion Ulm.

Gudrun Hölz

Anzeige

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

► Tagesseminar zur Existenzgründung

Bei dem Seminar am 20. April geht es von 9 bis 16:30 Uhr bei der IHK in Weingarten um die wichtigsten Erfolgsfaktoren einer Existenzgründung, persönliche und rechtliche Voraussetzungen sowie die soziale Absicherung. Außerdem gibt es Tipps zur Erstellung des Businessplans mit Kapitalbedarfsplan und Rentabilitätsvorschau sowie zu Finanzierung, Fördermitteln und Marketing. Kosten: 120 Euro.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16571267

► Finanzierungssprechtag

Am 27. April beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16572167

► Sprechtag zur Existenzgründung in Sigmaringen

Jürgen Kuhn, Referent für Gründung der IHK Bodensee-Oberschwaben, bietet am 26. April individuelle und persönliche Beratungsgespräche bei der Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (WIS) in Sigmaringen an. Die Uhrzeit kann telefonisch vereinbart werden, die Teilnahme am Beratungsgespräch kostet 90 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165168828

► Einfuhr von Waren in die EU

Das Seminar am 9. Mai vermittelt Zoll-Basiswissen, gibt Einblick in die Anforderungen für die Einfuhr von Waren aus dem Drittland sowie die Handhabung der Einfuhrabfertigung durch Stellvertreter. Kosten: 295 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165156587

► Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Der Online-Zertifikatslehrgang vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wissen und praktische Fertigkeiten, um Nachhaltigkeitsanforderungen in Wertschöpfungsketten prüfen und Verbesserungspotenziale für das eigene Unternehmen ableiten zu können. Negativen sozialen und ökologischen Folgen soll damit vorgebeugt werden. Die Absolventen können die Geschäftsführung als strategische Berater in Nachhaltigkeitsfragen unterstützen. Los geht's am 10. Mai, die Teilnahme kostet 2.190 Euro.

 Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Oase-Tag – Fachtag für Office-Managerinnen

Assistentinnen und Sekretärinnen können neuen Input für ihre Arbeit bekommen und sich mit Gleichgesinnten austauschen und vernetzen. Start: 10. Mai, Kosten 295 Euro.

 Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165132972

► Verhandlungskompetenz im Einkauf

Bei diesem Seminar erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie eine Einkaufsverhandlung organisatorisch und strategisch vorbereiten. Sie lernen die kommunikationspsychologischen Grundlagen kennen und trainieren anhand von praxisnahen Fällen, wie sie in schwierigen Verhandlungssituationen handlungsfähig bleiben und wie die Verhandlung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Das Seminar findet vom 10. bis 11. Mai statt und kostet 455 Euro.

 Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165163076

► Grundlagen-Workshop zur Existenzgründung

In dem kostenfreien Workshop am 10. Mai von 9 bis 12 Uhr bei der IHK in Weingarten gibt es Tipps zu Finanzierung und Businessplan sowie zu Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165138435

► Qualifizierung von Azubis als Energie- und Nachhaltigkeits-Scouts

In der Schulung am 10. und am 28. Mai werden Azubis für Energie- und Ressourceneffizienz sowie für betriebliche Mobilität sensibilisiert. Sie bekommen die Aufgabe, im Unternehmen Einsparpotenziale aufzuspüren, zu analysieren, umzusetzen und ihr Projekt in der Abschlussveranstaltung am 28. Juni vorzustellen. Die Teilnahme kostet 170 Euro.

i Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165152515

► Existenzgründung im Nebenerwerb

Einen Überblick zu rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Voraussetzungen einer erfolgreichen Nebenerwerbsgründung gibt es in einer kostenfreien Videokonferenz der Wirtschaftsförderung Landkreis Sigmaringen, der IHK Bodensee-Oberschwaben und weiterer Mitveranstalter am 16. Mai von 14:30 bis 17 Uhr.

i Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165157040

► Betriebliches Personalwesen – Azubi-Akademie

In diesem Seminar erhalten Auszubildende Einblicke in die Personalabrechnung und allgemeine Tätigkeiten im Personalwesen. Start: 12. Mai, Kosten: 125 Euro.

i Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165156453

► Excel – Arbeiten mit Datenbanken, Filtern und Diagrammen

Excel gewährleistet eine optimale Leistungsfähigkeit bei Erfassung, Analyse und Präsentation von Zahlenmaterial. Nach dem Seminar kennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Funktionsbereich Tabellenkalkulation und sind in der Lage, Zahlenmaterial anschaulich aufzubereiten und darzustellen. Das Seminar findet am 12. Mai statt, die Teilnahme kostet 195 Euro.

i Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de



WEITERBILDUNGEN

► Projekte selbstständig durchführen

21. April, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, lkarrer@weingarten.ihk.de

► Onboarding neuer Mitarbeiter

25. April, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

► Geniale Organisation mit OneNote

3. Mai, 4 UE, Kosten: 185 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, lkarrer@weingarten.ihk.de

► Outlook

24. bis 26. April, 16 UE, Kosten: 335 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

► Die Umsatzsteuer im Geschäftsverkehr mit dem Ausland

26. April, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, lkarrer@weingarten.ihk.de

► Fit für die Geschäftskorrespondenz (Azubi-Akademie)

4. Mai, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, lkarrer@weingarten.ihk.de

► Ladungssicherung für Verlader nach VDI 2700a

25. bis 26. April, 16 UE, Kosten: 525 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Verantwortung, Pflichten und Delegation in der Ladungssicherung

27. April, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon (Azubi-Akademie)

5. Mai, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, lkarrer@weingarten.ihk.de

► Aktuelles Recht im Einkauf

25. bis 26. April, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

► Führen in der Sandwich-Position

27. bis 28. April, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

► Betriebliche/-r Datenschutzbeauftragte/-r nach DSGVO – online

ab 8. Mai, 50 UE, Kosten: 1.790 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

► Brandschutz Helferausbildung und -befähigung

25. April, 4 UE, Kosten: 185 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Technische/-r Einkäufer/-in

28. April, 66 UE, Kosten: 1.650 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Ulm

► Online Marketing Manager (IHK)

Der Lehrgang vermittelt einen umfassenden Überblick über alle Facetten des Online Marketings von der Suchmaschinenoptimierung bis zum Web-Controlling. Dabei wechseln sich Wissensvermittlung mit Praxisbeispielen, Übungen und Diskussionen ab. Der Unterricht findet vom 8. bis 10. und 22. bis 24. Mai, sowie am 20. Juni 2023 jeweils von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Kosten: 1.890 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► „Lebens-Werk erhalten: Herausforderung Nachfolge“

Die Regelung der Nachfolge stellt eine der wichtigsten unternehmerischen Herausforderungen dar. Darum geht es bei der Infoveranstaltung am 18. April um 17.30 Uhr im Parkhotel Jordanbad, Biberach.

 Stefan Schiele, Tel. 0731 173-368, schiele@ulm.ihk.de

► Geprüfter Technischer Fachwirt Online – Blended-Learning

Der Lehrgang zum/zur Geprüften Technischen Fachwirt/in vertieft einerseits die vorausgesetzten kaufmännischen bzw. technischen Kenntnisse, und füllt andererseits die jeweils „weißen Flecken“ des anderen Bereichs. Der Lehrgang startet am 15. Juli 2023 und läuft über etwa zwei Jahre. Einmal monatlich findet Präsenzunterricht freitags 16 bis 21 Uhr und samstags 8 bis 15:30 Uhr statt, sowie Onlineunterricht einmal abends unter der Woche. Dazu kommen 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr. Kosten: 4.700 Euro **

 Hannah Eckle, Tel 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Erfolgreich auf Messen und Ausstellungen

Die Teilnehmer lernen in diesem Seminar worauf es ankommt, eine Messe richtig vorzubereiten. Angefangen vom richtigen Standplatz bis zur Standgestaltung. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

Bild: Armin Buhl



► Geprüfter Bilanzbuchhalter – mit Online-Anteilen

Die fachlichen Qualifikationen des/der „Geprüften Bilanzbuchhalter/in“ beinhalten die Kompetenz, eigenverantwortlich die Aufgaben des kaufmännischen Rechnungswesens für Unternehmen und Institutionen unterschiedlicher Art, Größe und Rechtsform zu organisieren und durchzuführen sowie in diesem Zusammenhang Mitarbeiter zu führen. Der Lehrgang findet vom 23. Oktober 2023 bis 27. August 2025, dienstags und mittwochs, 18 bis 21:15 Uhr, und samstags, 8 bis 13 Uhr statt. Plus 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr. Kosten: 5.100 Euro **

 Hannah Eckle, Tel 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Azubi-Akademie: Professionelle Telefonate für Auszubildende

In diesem Seminar am 24. April von 8:30 bis 16:30 Uhr wird den Auszubildenden der Kundenkontakt am Telefon, die Erwartungen des Anrufers sowie effizientes Telefonieren vermittelt. Kosten: 135 Euro.

 Jana Scherer, Tel 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de

► **Ausbilder-Akademie: Rechtliche Grundlagen für Ausbilder/-innen und Ausbildungsbeauftragte**

Dieses Seminar behandelt, neben den gesetzlichen Vorgaben, vor allem die Aufgaben in der Ausbildung. Die Rolle des Ausbilders bzw. Ausbildungsbeauftragten wird reflektiert und die pädagogische „Werkzeugkiste“ erweitert. Praktische Tipps zur Umsetzung der Ausbildungsvorgaben sowie zu Beurteilungs- und Feedbackgesprächen runden das Seminar am 10. Mai 2023 von 13 bis 17 Uhr, ab. Kosten: 95 Euro.

 Katharina Block, Tel 0731 173-327
block@ulm.ihk.de

► **Führungstraining mit Coaching (IHK)**

Die Teilnehmenden des Führungstrainings erarbeiten ihr persönliches Selbstverständnis zu ihrer Position und Rolle als Führungskraft. Das Training ist erfahrungs- und handlungsorientiert und setzt direkt an den individuellen Situationen und Fragestellungen der Teilnehmenden an. Unterricht ist vom 11. Mai bis 29. September 2023, donnerstags und freitags von 8:30 bis 17 Uhr. Kosten: 2.890 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165
barthel@ulm.ihk.de

► **Professionelles und zeitgemäßes Texten – So gelingen wirksame Briefe und E-Mails**

Eine Veranstaltung für alle, die klar und positiv schreiben wollen, um bei ihrem Gegenüber gut anzukommen. Der Workshop findet am 19. April von 8:30 bis 16 Uhr statt. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel 0731 173-259
kohn@ulm.ihk.de

► **Digitale Tools und Social Media für das moderne Recruiting**

In diesem Kurs am 22. und 23. Mai 2023 jeweils von 8:30 bis 16 Uhr erfahren Sie, welche Werkzeuge zur Ansprache der Zielgruppe Nutzen stiften und mit welchem Aufwand Sie welche Ergebnisse erzielen können. Kosten: 520 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel 0731 173-259
kohn@ulm.ihk.de



WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

► **Azubi-Akademie: Erfolgreiche Selbstmotivation im Beruf**

2. März 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 135 Euro
Info: Jana Scherer, Tel. 0731 173-115,
scherer@ulm.ihk.de

► **Grundlagen erfolgreicher Führung – Kapitän oder Coach?**

8. Mai 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 520 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► **Steigerung der Kundenzufriedenheit und Verbesserung von Service**

9. Mai 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173 - 259, kohn@ulm.ihk.de

► **Messtraining – Abschlusssichere Messegespräche führen**

10. Mai 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► **Strategisches Social Media und Online Marketing**

24. Mai 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *
Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► **Datenschutzbeauftragter nach DSGVO**

11. und 12. September 2023,
8:30 bis 16:15 Uhr
Kosten: 545 Euro *
Info: Tobias Lenzser, Tel. 0731 173-145,
lenzser@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

► **Geprüfter Betriebswirt / Geprüfter Industriemeister Metall – in Biberach**

27. April 2023 bis Oktober 2025,
donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr
und samstags von 8 bis 15 Uhr
sowie an jeweils 5 Blocktagen in
2024 und 2025. Kosten: ca. 5.200
Euro ** (ohne AEVO)
Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318,
fuhrer@ulm.ihk.de

► **Geprüfter Wirtschaftsfachwirt Online – Blended-Learning- Konzept**

Ab 11. September 2023, Dauer:
ca. ein Jahr, Präsenzunterricht 1 x
monatlich freitags 16 bis 21 Uhr
und samstags 8 bis 15:30 Uhr,
Onlineunterricht 1 x abends unter
der Woche, zusätzlich 5 Voller-
tage pro Kalenderjahr. Ort: IHK
Hochrhein-Bodensee (Konstanz)
bzw. im virtuellen Klassenzimmer.
Kosten: 3.700 Euro **
Info: Hannah Eckle, Tel 0731 173-143,
eckle@ulm.ihk.de

► **Geprüfter Personalfachkaufmann**

16. September 2023 bis 1. März
2025, samstags, 8 bis 14 bzw.
15 Uhr, 10 Tage Online-Unter-
richt sowie 5 Tage Vollzeitunter-
richt in 2024 und in 2025
Kosten: 3.550 Euro **
Info: Nawal Jelb, Tel 0731 173-115,
jelb@ulm.ihk.de

► **Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – Kombimodell zum Betriebswirt – in Biberach**

Intensivlehrgang Geprüfter Wirt-
schaftsfachwirt: 18. September
2023 bis Oktober 2024, montags
und mittwochs von 18 bis 21:15
Uhr und alle zwei Wochen sam-
stags. Ort: IHK-Bildungszentrum
Biberach. Kosten: 3.500 Euro **
Geprüfter Betriebswirt: direkt im
Anschluss möglich
Info: Katja Ströbele, Tel 0731 173-260,
stroebele@ulm.ihk.de

► **Geprüfter Betriebswirt Master Professional in Business Management**

28. November 2023 bis Juni
2025, dienstags und donnerstags
von 18 bis 21:15 Uhr und alle
zwei Wochen samstags. Ort: IHK
Bildungszentrum Biberach/IHK
Ulm. Kosten: 4.500 Euro **
Info: Katja Ströbele, Tel 0731 173-260,
stroebele@ulm.ihk.de

* ESF Plus Fachkürsförderung möglich,
25 bis 50 %
** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühren;
Aufstiegs-Bafög möglich, bis zu 75 %



Bild: Photodesign Armin Bühl

Nearshoring – Einkaufen in der Nähe

Angesichts der weltweiten Krisen und Lieferkettenprobleme wünschen sich Unternehmen vor allem eines: mehr Planbarkeit. Nearshoring, das Verlagern von Produktion und Zulieferern aus der Ferne näher zur Heimat, könnte für mehr Sicherheit sorgen. Doch wie lässt sich dies in der Praxis umsetzen? Vier Unternehmen aus der Region berichten.

Thomas Wölfle ist Geschäftsführer der Wölfle GmbH, Ochsenhausen. Für die kostengünstige Fertigung von elektrischen Bauteilen hat er ein Werk in Marokko aufgebaut.

IN KÜRZE

Die Deutschen Auslands-handelskammern

Weltweit vor Ort für die Wirtschaft: Das Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) besteht aus bilateralen Auslands-handelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft. Es berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Dabei kooperieren die AHKs eng mit den 79 IHKs in Deutschland. Durch die gute Zusammenarbeit beider Strukturen im In- und Ausland können Unternehmensanfragen

direkt von Experten vor Ort bearbeitet und mit marktgerechten Lösungen beantwortet werden. Spezielle Länder- und Regionalveranstaltungen in den IHKs werden gemeinsam mit den jeweiligen AHKs vorbereitet und durchgeführt. Dachorganisation der IHKs – und auch der AHKs – ist die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK).

www.ahk.de/standorte

Ihre Ansprechpartner bei der IHK

Fragen rund ums Thema Außenwirtschaft? Wenden Sie sich an Ihre IHK.

- **IHK Bodensee-Oberschwaben**
Elena Skiteva, Tel. 0751 409-151,
skiteva@weingarten.ihk.de
- **IHK Ulm**
Amir Alizadeh, Tel. 0731 173-351,
alizadeh@ulm.ihk.de

Bild: Rolf Schultes, Drumlin Photos



Susanne Medesi ist bei der VAUDE Sport GmbH & Co. KG in Tett nang für die Auswahl geeigneter Lieferanten und Partner verantwortlich.

Wer eine Regenjacke von VAUDE kauft, kann davon ausgehen, dass diese in Asien gefertigt wurde – etwa in Myanmar, Kambodscha oder Vietnam, den Hauptproduktionsländern der Outdoor-Markte. Eine wasserdichte Fahrradtasche dagegen kommt vom Stammsitz Obereisenbach bei Tett nang. Und die Kunststoffschalen dafür wiederum aus Tschechien. „Technische Zelte“ dagegen werden in China gefertigt. Dort habe man einen langjährigen Partner mit hoher Expertise, sagt Susanne Medesi, Head of Vendor Management bei der VAUDE Sport GmbH & Co. KG. Einige T-Shirt- und Fleece-Modelle wiederum stammen aus Portugal und Italien – traditionell starken Ländern für Strickwaren.

Die Beispiele zeigen, wie weitverstreut die Lieferbeziehungen von VAUDE sind. „Die Produktion in Deutschland liegt uns sehr am Herzen“, sagt Medesi, „denn hier liegen unsere Wurzeln.“ Vor allem entwicklungs- und Know-how-intensive Produkte würden vor Ort hergestellt. Für vieles gebe es aber keine Alternative zu Fernost. „Wir sind Teil der Textilbranche und deren Globalisierung“, sagt Medesi. Bereits in den 1980er-Jahren sei diese Richtung Asien gewandert, inklusive Know-how, Maschinen und Zulieferern.

Heute produziert VAUDE zu 85 Prozent in Asien und zu 15 Prozent in Europa, auch etwa in der Ukraine oder neu in Rumänien. Für Europa spricht vor allem eines: die Lieferzeit. „Wenn ich die Sommerkollektion aus Asien im Januar im Haus haben

möchte, muss sie im November verschifft werden“, rechnet Medesi vor. „Dann muss ich sie im Juni in Auftrag geben.“ Doch „bis dahin war noch keine Messe, die mir verlässliche Absatzzahlen liefert“. Aus Europa dagegen reiche die Auftragserteilung im September: „Je näher am Markt, desto exakter lässt sich planen.“

Man prüfe immer wieder von neuem mögliche Produktionen in Europa. Doch es mangle hier vor allem an Kapazitäten. „Das ist ein komplexes Zusammenspiel zwischen Produzenten, Vorlieferanten und Anforderungen an das Produkt“, sagt

Medesi. So sitze etwa das Know-how zur Herstellung funktionaler Outdoor-Stoffe, wie sie VAUDE benötige, vor allem in Japan, Taiwan und Korea.

Wichtiger als die Frage, wo etwas hergestellt wird, ist für VAUDE ohnehin, „wie es hergestellt wird“.

„Je näher am Markt, desto exakter lässt sich planen.“

Susanne Medesi, VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tett nang

Denn „Globalisierung heißt für uns, weltweit Verantwortung für faire Produktionsbedingungen zu übernehmen“, sagt Medesi. Dazu gehörten faire Löhne und hohe Umweltstandards „überall auf der Welt“. Besonderes Augenmerk habe man derzeit denn auch auf Myanmar: „In den zehn Jahren vor dem Militärputsch sind dort viele Arbeitsplätze entstanden, es wurde viel Positives bewirkt.“ Doch nun beobachte man die Lage genau – gemeinsam mit der Organisation Fair Wear, welche die VAUDE-Produktionsstätten regelmäßig kontrolliere. Und was die Lieferketten insgesamt angeht: „Natürlich wären kürzere Transportwege sinnvoll“, sagt Medesi. Doch von der CO₂-Bilanz her machten die Seewege aus Asien gegen-

über europäischen LKW-Transporten kaum einen Unterschied.

Waldner braucht vor allem Sicherheit in der Lieferkette

Für Wolfgang Weimer indes ist der Weg nach Asien „nur bedingt“ eine Option. „Unsere Lieferketten sind seit jeher europäisch“, sagt der Einkaufsleiter der Waldner Laboreinrichtungen SE & Co. KG in Wangen. Lediglich 10 Prozent kommen aus Fernost. Möbelgriffe zum Beispiel, die in China gefertigt werden. Waldner stattet Labore aus, mit Sicherheitseinrichtungen, Medienträgern und Möbeln. In diesem Segment sei man „mit Abstand größter Anbieter in Deutschland und Europa“. „Wir richten hierzulande jedes dritte Labor ein“, so Weimer, „und sind in vermutlich jedem zweiten Tatort zu sehen“ – denn darunter sind viele Pathologien.

In der Lieferkette von Waldner Laboreinrichtungen geht es vor allem um Sicherheit. Einmal um die der Produkte: „Wenn ein Abzug im Labor nicht funktioniert, besteht Lebensgefahr.“ Aber auch um Sicherheit in der Kette. „Wir sind im Bauwesen tätig“, erläutert Weimer. „Da steht der Terminplan eines neuen Gebäudes, und in

den müssen wir uns einfügen.“ Da könne man nicht „drei Monate auf irgendein fehlendes Teil warten“.

Sein Lieblingsbeispiel ist hier die Autoindustrie. „Wenn der typische deutsche Autokunde vom Händler erfährt, dass er neun Monate auf seinen Wagen warten muss“, so Weimer, „dann sagt er: Ok.“ Unter solchen Rahmenbedingungen könne man ganz andere Lieferketten aufbauen. Doch „wenn wir sechs Wochen in Verzug sind, dann zahlen wir Vertragsstrafe“.

Der Risikominimierungsgedanke habe bei Waldner daher schon immer Priorität: Die Produktion findet zu 98 Prozent vor Ort in Wangen statt. Single-Source-Situationen, also die Beschaffung eines Bauteils über nur einen einzigen Lieferanten, versuche man zu vermeiden. Und wo das in Einzelfällen nicht gehe, habe man technische Backup-Lösungen in der Schublade. Wieder kommt Weimer auf die Autoindustrie. Dass bei hiesigen Autobauern wegen fehlender Kabelbäume die Bänder stillstehen, weil man sich auf einen einzigen Lieferanten in der Ukraine verlassen hat, sieht er kritisch: „Das Vermeiden von Single Source ist elementarer Baustein jedes Risikomanagements.“ Dennoch ist auch Waldner von welt-

„Das Vermeiden von Single Source ist elementarer Baustein jedes Risikomanagements.“

Wolfgang Weimer,
Waldner Laboreinrichtungen SE & Co. KG,
Wangen

weiten Lieferengpässen betroffen. Denn viele indirekte Lieferanten sitzen in Asien. Ein Nadelöhr sind elektronische Bauteile. „Trotz aller Gegenmaßnahmen“ haben sich hier Lieferzeiten verschoben. „Und so treffen die geopolitischen Verwerfungen am Ende doch den kleinen Anbieter im beschaulichen Wangen“, sinnt Weimer.

Werde Teil unseres Teams!

Als traditionsbewusstes Familienunternehmen sind wir international für unsere zukunftsweisenden Produkte im Schaltschrankbau, der Kabelkonfektions- und Lasermesstechnik bekannt. Bei uns hat die Zukunft eine große Vergangenheit, denn seit fast 60 Jahren entwickeln und produzieren wir unsere Produkte ausschließlich an unserem Stammsitz in Wangen im Allgäu. Zusammen mit unserer Niederlassung in den USA beschäftigen wir mehr als 280 Mitarbeiter.

Zoller + Fröhlich GmbH
Simoniusstraße 22
88239 Wangen im Allgäu
www.zofre.de
jobs@zofre.de
07522 9308-0



Z+F
Zoller+Fröhlich





Wolfgang Weimer ist Leiter Einkauf bei Waldner Laboreinrichtungen in Wangen. Die Vermeidung von Risikosituationen steht für ihn an vorderster Stelle.

Der Einkaufschef sieht es so: „Wir kommen aus einer Zeit des Überflusses. Es war immer genug da, Einkäufer konnten sich ihre Lieferanten aussuchen.“ Doch nun spüre man erstmals seit langem wieder Mangel – und habe daher „einen klaren Verkäufermarkt“. Mittelfristig werde sich dies aber wieder normalisieren, so Weimers Überzeugung. Und nicht zuletzt müsse man das Ganze ins Verhältnis setzen zur Zahlungsbereitschaft der Kunden: „Und die ist definitiv gestiegen.“ Schlussendlich gelte es daher nicht nur, etwas irgendwo möglichst preiswert zu bekommen, sagt Weimer, sondern, „die Gesamtanforderung des Kunden zu erfüllen“, die sich „aus Preis, Qualität und Lieferfähigkeit zusammensetzt“.

Wölfle hat Standort in Marokko aufgebaut

Preis, Qualität und Lieferfähigkeit: In diesem „magischen Dreieck der Beschaffung“ bewegt sich auch die Wölfle GmbH aus Ochsenhausen, Spezialist für Thermomanagementlösungen im

sogenannten Off-Highway-Markt, zu dem etwa Baumaschinen, Mähdrescher oder Traktoren gehören. „Wir sind hier klassischer Tier-1-Zulieferer“, sagt Geschäftsführer Thomas Wölfle, im Vergleich zur Autoindustrie aber „in homöopathischen Mengen“. Die Corona-Krise habe gezeigt, „in welchen Abhängigkeiten wir wirklich stecken“, so Wölfle. „Das war einem all die Jahre nicht richtig bewusst.“ Selbstverständlich arbeite auch die Wölfle GmbH an Risikominimierung. Doch manche Abhängigkeiten könne man „kurzfristig nicht ändern“. Auch Wölfle nennt hier vor allem Halbleiter. „Kaum war etwas Entspannung in Sicht, brennt in China die wichtige Vishay-Fabrik ab“, sagt er. Das Problem: Die Entwicklung eines elektronischen Steuergeräts dauere zwei bis drei Jahre. Sei nun ein Bauteil nicht mehr verfügbar, könne man das Layout mit Tests und Prüfungen „nicht bis übermorgen ändern“. Der Gedanke des Nearshoring indes gefällt Thomas Wölfle: „Das Beste aus zwei Welten – zwischen Offshoring und Localshoring.“ Bereits vor Jahren ist man daher

auf die Suche nach einem Standort zur Auslagerung lohnintensiver Produktion gegangen. Nicht zu weit weg sollte er sein, aber mit ausreichend Arbeitskräften zu niedrigen Kosten. Wichtig waren Wölfle auch „kurze Reaktionszeiten, ähnliche Mentalität, keine zwölf Stunden Flug und keine acht Wochen Container“. Fündig geworden ist man im marokkanischen Tetouan, unweit von Gibraltar. „Wir hatten einfach den Zirkel auf die Landkarte gelegt“, erinnert sich Wölfle. Schnell sei dabei klar geworden, dass der gesamte osteuropäische Markt „überlaufen“ war. Jeder sei nach Osten gegangen. Das habe sich dann „einmal durchkaskadiert, bis überall Vollbeschäftigung herrschte“. Wölfle betreibt bereits einen Standort in Tschechien, kann dort aber wegen fehlender Fachkräfte nicht wachsen.

Marokko dagegen ist für den Firmenchef „ideal“. Ähnliche Zeitzone, Kommunikation auf Französisch, EU-Ausland, reichlich günstige Arbeitskräfte. Der typische „Milk Run“, einmal LKW rauf und runter, dauere fünf Tage. So habe man das Auftragswachstum nach Corona „gut mitnehmen können“. Zudem fühlt sich Wölfle in Marokko sicher. „Das Land hat praktisch keine Bodenschätze, deshalb lässt die Welt Marokko in Ruhe.“ Gefertigt werden hier vor allem elektrische Bauteile. „Klassische Lohnveredelungstätigkeiten“, sagt Wölfle, „die wertschöpfungsintensiv sind, aber mit geringem Transportvolumen.“ Kabinen schweißen – Wölfles Spezialität sind klimatisierte Plug&Play-Fahrerkabinen – würde man in Marokko sicherlich nicht. „Am Ende kommt es in der Wertschöpfungskette immer auf die klassischen Lohnstückkosten an“, erklärt Wölfle. Natürlich könnte man auch 50 Kilometer um den Standort in Oberschwaben sourcen, doch „dann wären wir sicher nicht mehr wettbewerbsfähig“. Rund 260 Mitarbeiter arbeiten derzeit am Standort in Tetouan. Wölfles Maßnahme gegen anhaltende



FRITSCHLE
baut in die Höhe.

**Bau nicht nur hoch,
bau überirdisch.**

www.fritschle-baut.de

”

„Wir haben die Corona-Zeit mit zuverlässigen Partnern durchgestanden.“

Iffet Türken, Kässbohrer Sales GmbH, Achstetten

“

Iffet Türken ist Vorstandsmitglied von Kässbohrer mit Hauptsitz in Achstetten und für Business Development und die Lieferbeziehungen des Unternehmens in Europa verantwortlich.



Bilder: Kässbohrer

Unsicherheiten in der Lieferkette: Demnächst beginnt dort der Bau einer weiteren, 5.000 Quadratmeter großen Produktionshalle.

Kässbohrer setzt auf Produktion in der Türkei

Im benachbarten EU-Ausland produziert heute auch der Anhänger- und Auflieger-Spezialist Kässbohrer mit Hauptsitz in Achstetten. Seit 2002 wird praktisch das gesamte Portfolio aus Tiefladern, Tank- und Silowagen, Containerchassis und Kippern in der Türkei hergestellt. Hintergrund: Kässbohrer wurde damals vom türkischen Tirsan-Konzern übernommen. Auf dem Adapazari Mega Campus nahe Istanbul, einem der großen türkischen Fahrzeugbau-Standorte, laufen bis zu 20.000 Einheiten im Jahr vom Band. In Ulm erfolgten die Fertigstellung der Stückgutfahrzeuge, Qualitätskontrolle sowie optionale Umrüstungen, erläutert Iffet Türken, Vorstandsmitglied von Kässbohrer. Zudem betreibt Kässbohrer ein Werk in Goch bei Düsseldorf.

Die Lieferbeziehungen von Kässbohrer seien fast ausschließlich europäisch, erläutert Türken. Holz, Achsen, Bremssysteme und Reifen kommen aus Europa, hauptsächlich von Partnern in Deutschland und Österreich. Den Vor-

teil des Produktionsstandorts Türkei sieht sie nicht nur in kurzen Wegen, sondern auch in der Adaption europäischer Produktionsstandards und Rechtsvorschriften. Zudem sei die Türkei bereits seit 1996 in der EU-Zollunion, was einen völlig zollfreien Warenverkehr ermögliche. Überhaupt habe die Autoproduktion in der Türkei eine lange Tradition, erläutert Türken, die eine internationale Ausrichtung und Kompetenz mit sich bringe. Bereits seit 1959 seien hier US-Autobauer aktiv. Ende der 1960er-Jahre folgten deutsche und japanische Hersteller. Das weltweite Forschungs- und Entwicklungszentrum von Ford etwa befinde sich hier, ebenso das F&E-Zentrum von Mercedes-Benz sowie das viertgrößte Toyota-Werk, weiß Türken zu berichten. Die Corona-Pandemie habe dazu geführt, dass man die Beziehungen zu den Partnern noch weiter intensiviert habe. Auch wenn es stellenweise Engpässe gab, bei elektronischen Bauteilen etwa, Holz oder Gummi: „Wir haben es gemeinsam mit zuverlässigen Partnern durchgestanden“, sagt Türken, „und unsere Beziehungen haben sich dadurch gefestigt.“ Für die Managerin ist die geografische Nähe dabei kein unwesentlicher Faktor.

Jürgen Baltes lebt und arbeitet als freier Journalist in Überlingen



Der Hauptsitz der Kässbohrer Sales GmbH in Achstetten.

Baugrunderkundung.
Sicherheit durch unsere Expertise.

baugrund süd
weishaupt gruppe

baugrundsued.de

Was darf's sein: Off-, Near-, Re- oder Friendshoring?

Outsourcing: Mit diesem Begriff können wohl die meisten noch etwas anfangen. Doch im Laufe der Zeit haben sich zahlreiche weitere Formen von Sourcing entwickelt, und damit viele weitere Begrifflichkeiten. Es folgt der Versuch, das Begriffs-Wirrwarr zu schärfen.

Laut einer Studie der North Carolina State University stellten die Unternehmen in den 1950er- und 1960er-Jahren fest, dass Flexibilität und zusätzliche Gewinne durch die Konzentration auf die eigenen Kernkompetenzen erzielt werden konnten. In diesen Jahren war der Ruf nach Diversifizierung, Skaleneffekten und Wirtschaftlichkeit laut geworden. Erst in den 1970er- und 1980er-Jahren begann dann das, was später als Outsourcing bezeichnet wurde.

Bis heute haben sich unterschiedliche Formen von Sourcing entwickelt. Je nach Lage und Entwicklung auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten haben Unternehmen ihre Strategien der Wertschöpfung geändert und angepasst. Spätestens seit Corona sind „Nearshoring“, und seit dem Ukraine-Krieg „Friendshoring“ die neuen Buzzwords in der Welt des Außenhandels.

Offshoring

Beim Offshoring verlagert ein Unternehmen seine Geschäftstätigkeit in ein anderes Land; anders gesagt, wenn die Unternehmensprozesse in ein anderes Land outgesourct werden. In dem Land sind Arbeitskräfte entweder billiger oder die Fachkräfte besser verfügbar. Die Fertigung ist nicht der einzige Kandidat für Offshoring. Ein Unternehmen kann eine andere Abteilung, wie die Buchhaltung oder die IT, in ein anderes Land offshoren. Offshoring wird wiederum in Farshoring und Nearshoring unterteilt.

Nearshoring

Das bedeutet, dass ein Unternehmen einen Prozess in einem nahegelegenen Land ansiedelt, in dem die Arbeitskräfte billiger, die Transport- und Kommunikationskanäle aber gut ausgebaut sind. Die Länder haben oft eine gemeinsame Grenze, liegen in direkter Nachbarschaft. Während Farshoring in weit entfernten Ländern wie China stattfindet, werden bei Nearshoring die Länder in Osteuropa, Türkei, Westbalkan, im Nahen Osten oder Nordafrika in Betracht gezogen.

Reshoring

Reshoring ist das Gegenteil von Offshoring und wird auch Onshoring genannt. Dabei verlagert ein Unternehmen seine Prozesse zurück in sein Heimatland. Es könnte dabei auf die Fragilität globaler Lieferketten oder günstige Zölle reagieren. Aus deutscher Sicht verwendet man das Wort für die Rückverlagerung aus weit entfernten Märkten in die EU. Wenn die Prozesse in das eigene Unternehmen zurückverlagert werden, spricht man von Insourcing.

Friendshoring

Friendshoring, oder auch Allyshoring, ist das neueste Schlagwort in der Außenwirtschaft. Friendshoring ist, wenn Unternehmensprozesse in Länder ausgelagert werden, mit denen man gemeinsame Werte teilt. Diese Art von Offshoring wird von Wirtschaftsexperten allerdings mit Skepsis gesehen. Denn es kann zu Wettbewerbsnachteilen führen oder wichtige Aspekte wie Qualität, Effizienz oder die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigen.

Amir Alizadeh,

Leiter International und Industrie, IHK Ulm

 IN KÜRZE
Friendshoring, Nearshoring, Reshoring, Offshoring – was ist was?

Friendshoring ist das neue Schlagwort im globalen Handelsraum. In der Praxis können Unternehmen nicht immer alles im Inland herstellen oder verarbeiten. Friendshoring ist, wenn sie sich auf Länder mit gemeinsamen Werten verlassen, bei der Suche nach Rohstoffen oder möglichen Produktionsstätten. Ein Video auf der Website des World Economic Forum erklärt diesen Begriff und weitere Handelsschlagworte – und wie sie sich voneinander unterscheiden.

www.weforum.org/videos/trade-buzzwords-friendshoring-nearshoring-reshoring-offshoring

Internationale Markt- und Brancheninformationen der GTAI

Auf der Website „Markets International“ der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) berichten Experten aus dem Auslandsnetz der GTAI über wirtschaftliche Entwick-

lungen und Trends aus ihren Ländern und identifizieren Chancen für deutsche Unternehmen. Neben markt- und branchenspezifischen Informationen finden Interessierte hier auch Inhalte zu Ausschreibungen, Finanzierung, Recht und Zoll.

www.marketsinternational.de

Zwei Drittel der deutschen Unternehmen passen Lieferketten an

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Kriegs gegen die Ukraine haben dazu geführt, dass deutsche Betriebe sowohl ihre Lieferketten als auch ihre internationalen Standorte kritisch überprüfen. Das zeigt eine Sonderauswertung des AHK World Business Outlook Herbst 2022. Zentrales Ergebnis der Umfrage unter mehr als 3.100 Betrieben: Jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) hat bereits neue oder zusätzliche Lieferanten für benötigte Rohstoffe, Vorprodukte oder Waren gefunden. Weitere 30 Prozent sind noch auf der Suche. Die Unternehmen erweitern ihr Lieferantennetzwerk unab-



hängig von der Region, in der sie international aktiv sind.

www.dihk.de/de/themen-und-positionen/internationales/ahk-world-business-outlook-herbst-22/zwei-drittel-der-deutschen-unternehmen-passen-lieferketten-wegen-krisen-an--88374

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT

Wir helfen Ihnen

Wir geben Alles

Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH

Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP Führungskräfte Akademie

Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP
PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

Peter Schnitzer im Interview

„Kosteneffizienz ist beim Einkauf das A und O.“

Die Schnitzer Group mit Hauptsitz in Wangen ist ein unabhängiges, global agierendes technisches Dienstleistungsunternehmen. Seit 1992 hat sie sich primär im Automotive-Sektor auf die Industrialisierung komplexer technischer Entwicklungs- und Anlaufprojekte spezialisiert. Im Bereich Supply Chain Management unterstützt die Schnitzer Group mit 55 Mitarbeitern und von sieben Standorten aus ihre Kunden bei der innerbetrieblichen und externen strategischen Koordination aller Tätigkeiten, die in Verbindungen mit Liefertätigkeiten stehen. Dazu gehört auch die Lieferantenqualifizierung in Europa, USA und China sowie die Unterstützung der Kunden bei Lieferantenauswahl, Outsourcing und Standortwahl. Wir sprachen mit Geschäftsführer Peter Schnitzer über das Lieferketten-Management im Automotive-Bereich.

Herr Schnitzer, Ihr Unternehmen begleitet seit 30 Jahren komplexe technische Industrialisierungsprojekte im Automotive-Sektor bei allen Planungs- und Realisierungsstufen. Wie haben sich während dieser Zeit die Ansprüche und Erwartungen von Ihren Kunden an die Zulieferer geändert?

Während dieser drei Jahrzehnte durften wir bereits einen grundlegenden Transformationsprozess mitgestalten. In dieser Zeit ist die Produktverantwortung für Einzelteile und Module von den OEMs, also den Erstausrüstern beziehungsweise in unserem Fall den Fahrzeugherstellern, in die Supply Chain, die Lieferkette, gewandert. Mit dieser Verantwortung kam es nicht nur zu einer Verlagerung des Serien-Risikos zu den Zulieferern, sondern auch zu einer deutlichen Erweiterung des Dienstleistungsportfolios eines Zulieferers. War bisher die technische Umsetzung eines Produkts ausreichend, kamen nun Projektkoordination, interdisziplinäre Projektkommunikation, Risikoabsicherung, interne Freigabeprozesse und vieles mehr hinzu. Ein erfolgreicher Zulieferer muss heute über detaillierte Kenntnisse der hauseigenen Prozesse des Kunden verfügen

und muss diese Prozesse kommunikationstechnisch auf den Punkt bedienen können. Kurz gesagt: Bin ich als Zulieferer nicht in der Lage, meinen Kunden zu verstehen und damit in gewisser Weise auch zu steuern, werde ich weder meine monetären noch meine terminlichen Ziele erreichen!

Welche Faktoren spielen Ihrer Erfahrung nach die entscheidende Rolle bei der Auswahl von Lieferanten?

Wie schon José Ignacio López de Arriortúa, von 1987 bis 1992 Chefeinkäufer von General Motors, wusste, ist Kosteneffizienz das A und O aller Einkaufsorganisationen. Das heißt, Methodik und Verfahren orientieren sich an einem polypolistischen Anbietermarkt, und am Ende entscheidet schlicht der Preis. Aufgrund des laufenden Konsolidierungsprozesses im Anbietermarkt gibt es immer mehr Segmente, die eher durch einen oligopolistischen Markt geprägt sind. Hier entscheidet nun nicht mehr ausschließlich der Preis, sondern das am besten vermittelte Konzept. Das bedeutet: Wer sein Konzept kommunikativ und strategisch am besten verkaufen kann, macht das Rennen. Dies setzt nicht nur voraus, dass man sei-

nen Kunden und dessen Organisation in ihren Informationsbedürfnissen lesen kann, sondern dass man auch in der Lage ist, die eigenen Konzepte gegenüber den Marktbegleitern entsprechend abzusetzen.

Welche Trends beobachten Sie in Bezug auf Sourcing-Strategien von Unternehmen? Was können Betriebe tun, um die aktuelle Herausforderung der gestörten Lieferketten zu bewältigen?

Ich persönlich halte nichts von Schnellschüssen. Eine gestörte Lieferkette heißt für mich, dass man eine differenzierte Analyse der aktuellen Störfaktoren vornehmen muss, ohne die bestehenden Lieferverbindungen zu zerstören. Nach einer solchen Risikoanalyse ist es langfristig sinnvoll, gezielt eine Second Source, also eine zweite Einkaufsquelle, beziehungsweise eine angepasste Logistikstrategie umzusetzen. Das Sourcing an sich wird komplexer werden. Einkaufsorganisationen müssen sich darauf einstellen, aufgrund des geopolitischen Veränderungsprozesses künftig drei „nationale Machtbereiche“ global zu koordinieren – also China, Europa und die USA. Wir leben bereits mitten in der Re-Globalisierung!

Die Lieferketten müssen sich wohl deutlich ändern. Aber müssen die Unternehmen tatsächlich ihre Produktionsstandorte wieder in die Nähe verlagern?

In den nächsten Jahren werden wir erleben, dass sich der riesige Warenstrom rund um den Globus in einen Strom mit vielen kleineren Abzweigen und Verästelungen verwandeln wird. Dies wird das Gesamtkonstrukt insgesamt stabiler machen. Produktionen werden sich wieder an den vorher genannten drei globalen Wirtschaftsbereichen orientieren. Marktzutritt wird automatisch heißen, lokal zu produzieren. Diese Welle ist bereits am Laufen. Das bedeutet konkret: Was Sie bisher an einem Standort produziert haben, werden Sie in Zukunft an drei Standorten weltweit produzieren müssen, um Ihre Produkte überhaupt in dem jeweiligen lokalen Markt verkaufen zu können. Kunden werden künftig nach Zulieferern suchen, die ihre eigenen Fertigungsstandorte weltweit bedienen können. Für die Zulieferer bedeutet das, dass ihre Produktion flexibel und hochvernetzt gestaltet sein muss und dass ihre Teams mit einem internationalen Netzwerk kooperieren können – sowohl kundenseitig als auch im eigenen Haus.

Interview: Elena Skiteva, Gudrun Hölz

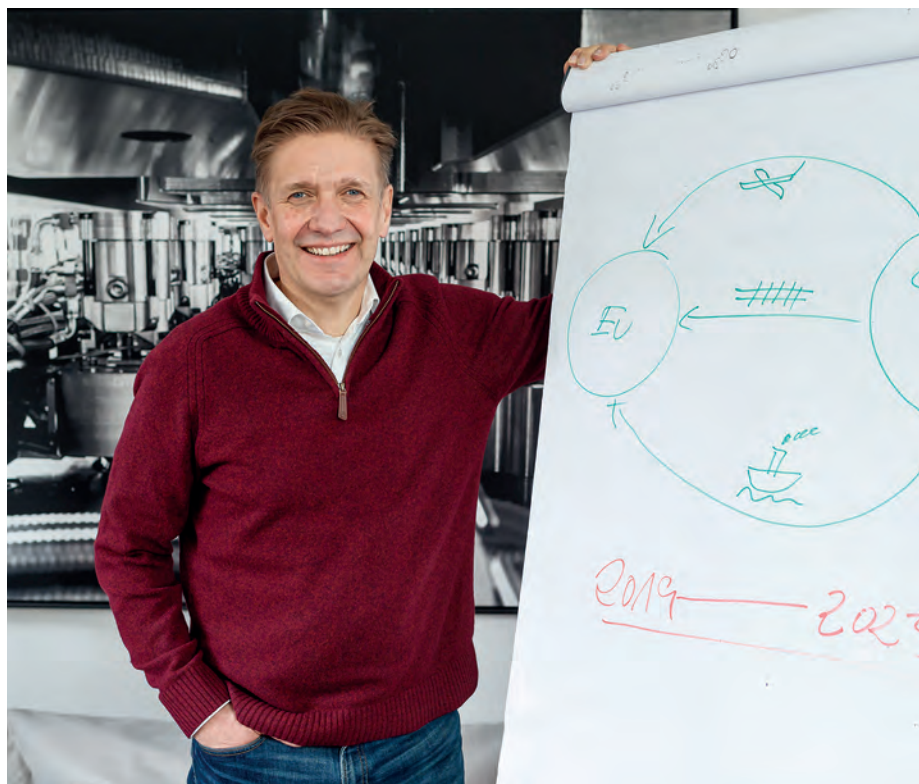


Bild: Rolf Schultes/Dumlin Photos

Peter Schnitzer unterstützt mit seinem Unternehmen Kunden aus dem Automotive-Sektor unter anderem beim internationalen Supply Chain Management. Er ist überzeugt davon, dass sich die Wirtschaft trotz weltweit gestörter Lieferketten bereits mitten in der Re-Globalisierung befindet.

IN KÜRZE

Online-Zertifikatslehrgang Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Der Lehrgang der IHK Bodensee-Oberschwaben vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Know-how und die praktischen Fertigkeiten, um die Wertschöpfungsketten des eigenen Unternehmens auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitsanforderungen hin überprüfen und konkretes Verbesserungspotenzial ableiten zu können: zur Prävention negativer sozialer und ökologischer Folgen sowie zur Erreichung positiver Wirkungen für Mensch und Umwelt. Mit diesen Kompetenzen positionieren sich die Absolventinnen und Absolventen als strategische Berater für die Geschäftsführung sowie als wichtige Impulsgeber für den Nachhaltigkeits-Change. Der Lehrgang umfasst rund 38 Lehrgangsstunden als Live-Online-Training sowie rund 28 Lehrgangsstunden als modulbegleitendes Selbstlernstudium. Er findet vom 10. Mai bis 11. August 2023 oder alternativ vom 6. Dezember bis 8. Dezember statt. Die Teilnahme kostet 2.190 Euro inklusive Lernmittel.

www.unikam.de/eventmanager/weingarten.ihk.de/veranstaltung/12/1/06392022#0639.23.2

Nearshoring im Westbalkan gewinnt an Bedeutung

Die Handelsbeziehungen der Bundesrepublik zum Westbalkan werden immer enger. Nearshoring und neue Lieferketten rücken die Region stärker in den Fokus. Auf der Website der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) findet man Informationen zur Einkaufsinitiative Westbalkan, die zum branchenübergreifenden Markterschließungsprogramm für KMUs des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gehört, und einen Überblick über die verschiedenen Lieferbranchen des Westbalkans.

www.gtai.de/de/trade/serbien/wirtschaftsumfeld/nearshoring-im-westbalkan-gewinnt-an-bedeutung-718950

Rumänien bleibt interessant für Nearshoring

Rumänien gerät stärker in den Blick von Investoren. Das Land muss die Infrastruktur weiterentwickeln. Umfangreiche EU-Fördergelder stehen dafür bereit. Auf der Website der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für

Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) gibt es eine SWOT-Analyse zu Rumänien sowie weitere Informationen zu Investitionsklima, Infrastruktur und Wirtschaftsumfeld. <https://www.gtai.de/de/trade/rumaenien/wirtschaftsumfeld/rumaenien-bleibt-interessant-fuer-nearshoring-254652>

Türkei bleibt trotz Unsicherheiten wichtiger Produktionsstandort

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Türkei und Deutschland sind rege. Allerdings erschweren geo- und finanzpolitische Risiken die Nutzung des Potenzials. Eine SWOT-Analyse auf der Website der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) stellt die Stärken und Schwächen des Landes dar. <https://www.gtai.de/de/trade/tuerkei/wirtschaftsumfeld/tuerkei-bleibt-trotz-unsicherheiten-wichtiger-produktionsstandort-253472>

Kemal Kitlik im Interview

„Der Underdog hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt.“

Bild: Kitlik Consulting

Es gibt zahlreiche Gründe dafür, dass aktuell viele Unternehmen nach Wegen suchen, zumindest Teile ihrer Produktion aus Asien zurück nach Europa zu verlagern: stabilere Lieferketten, kürzere Lieferzeiten und kürzere Transportwege sind nur einige davon. Die weltweiten Versorgungsengpässe machen die Türkei überraschend zu einem begehrten Fluchtpunkt deutscher Im- und Exporteure. Für immer mehr KMUs gewinnt das Land unmittelbar vor den Toren der Europäischen Union für die Warenversorgung massiv an Bedeutung. Für die Türkei ist Deutschland seit Jahren das mit Abstand wichtigste Exportland. Viele deutsche Unternehmen beziehen Waren und Zulieferungen aus der Türkei oder produzieren selbst vor Ort. Die Türkei hat durch die Nearshoring-Bestrebungen im Zuge der Corona-Pandemie als Zulieferstandort weiter an Bedeutung gewonnen.

Kitlik Consulting unterstützt KMUs seit vielen Jahren bei der Beschaffung aus der Türkei. Geschäftsführer Kemal Kitlik spricht im Interview über seine Erfahrungen als „Brücke zwischen Deutschland und der Türkei“.

Herr Kitlik, Nearshoring ist zurzeit in aller Munde. Sie haben sich damit eingehend beschäftigt, was genau beschreibt der Begriff?

Nearshoring ist die Verlagerung ins nahe Ausland. Wie zum Beispiel in die östlichen europäischen Länder oder auch in die Türkei. Ziel des Nearshoring sind Kosteneinsparungen – beispielsweise bei Personal- und Lohnkosten sowie Fertigungskosten.

Warum sollte man ausgerechnet die Türkei für Nearshore-Aktivitäten in Betracht ziehen?

Die Türkei war bis dato immer ein Underdog, doch der hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt, sodass man bei einer realen Analyse um die Türkei nicht mehr herumkommt. Die Türkei ist auf Rang 5 in Europa und auf Rang 14 weltweit in der Fahrzeugproduktion, dadurch hat sich ein stabiler Industriezweig entwickelt. OEMs wie Renault, Ford, Toyota, Hyundai oder Mercedes sind in der Türkei und investieren in ihre Werke. Das Land bietet viele Vorteile: Zum einen hat die Türkei eine unheimliche Fertigungstiefe. Es gibt dort so gut wie jede Technologie – Kunststoffspritzguss, Stanz- und Tiefzieh-

Kemal Kitlik, Geschäftsführer der Kitlik Consulting, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit Nearshoring – schwerpunktmäßig von Deutschland in die Türkei.



teile, Aluminiumdruckguss, Druckguss, Dreh- und Frästeile, mechanische Baugruppen, Kautschukteile, Sondermaschinenbau, Werkzeug- und Vorrichtungsbau und vieles mehr – sowie die dazugehörige Manpower. Gut ausgebildetes Fachpersonal und eine junge Bevölkerung, Fachkräftemangel wird sich aufgrund der Population nicht ergeben. Hinzu kommt, dass die Nachwuchsgeneration wissbegierig ist. Die hohe Flexibilität der Unternehmen ist ein weiterer Vorteil: Schnelle Reaktionszeiten gepaart mit Pragmatismus und Improvisationskunst – eine sehr attraktive Kombination, die gute Ergebnisse hervorbringt. Sprachliche Barrieren gibt es keine mehr. Die englische Sprache ist inzwischen Standard und Deutsch beinahe auch. Partner in der Türkei erreichen Sie zudem mit einer halben Tagesreise, kurze Dienstreisen, und wenn es mal brennt sogar Sondertransporte, sind möglich. Außerdem gehört die Türkei zur Zollunion, es fallen also keine Steuern an. Alles in allem ist die Türkei eine gute Alternative zu China.

Wie läuft Nearshoring bzw. Sourcing denn ganz praktisch ab, und wie sehen Sie die Chancen und Potenziale für Unternehmen aus unserer Region?

Nearshoring basiert auf Zahlen, Daten und Fakten. Man betrachtet das Produkt und die dazugehörigen Kosten. Man ermittelt genau, was es kostet, es am Standort in Deutschland zu produzieren, und was es in der Türkei kosten würde. Für eine TCO-Betrachtung – Total Cost of Ownership – werden alle relevanten Kostenarten ermittelt. Die Analyse der gesammelten Daten bildet dann die Grundlage für die Entscheidung: Nearshoring – ja oder nein. Für die Unternehmen aus der Region schätze ich die Chancen sehr gut ein – wenn man es richtig macht. Die Unternehmen erfüllen alle Standards. Es sind aber vor allem Offenheit und das Eliminieren möglicher Vorurteile wichtig, um den richtigen Partner zu finden. Große Vorteile gibt es bei Baugruppen oder Produkten mit hohem Bearbeitungsanteil. Aktuell unterstützen wir zum Beispiel einen namhaften Tier-1-Lieferanten aus der Automobilzulieferindustrie, der vor der Herausforderung steht, Prototypen mit kurzen Lieferzeiten in der gewünschten Lieferzeit zu bekommen. Zunächst war eine gewisse Skepsis da, ob die gewünschte Qualität geliefert werden kann. Doch erste Muster, die wir auf unsere Kosten fertigen ließen, konnten letzte Zweifel beseitigen, und der Kunde war überzeugt.

Auf welche Herausforderungen stoßen Unternehmen, die die Fertigung aus Asien Richtung Europa zurückholen wollen?

Die größte Herausforderung ist die Kostenstruktur. Zum einen ist Europa teurer als Asien, und dazu kommen noch die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten. In diesem Zuge sollte man unbedingt den finanziellen Background der jeweiligen Partner prüfen, um sicher zu sein, dass nicht kurz nach der Verlagerung die Insolvenz ansteht. Leider geht die Welle der Insolvenzen momentan erst los.

*Interview: Halil Kükürt,
Christin Schiele*

DER NEUE DOBLÒ. INNOVATION IST UNSER ANTRIEB.

4 JAHRE
FIAT PROFESSIONAL
GARANTIE



Vielseitig und kompakt: Entdecken Sie jetzt das neue Multitalent für die City von Fiat Professional.

FIAT
PROFESSIONAL

Der neue **Fiat Doblò** ist das perfekte Nutzfahrzeug für alle, die Wert auf kompakte Außenmaße und viel Raum legen. Dank seines komfortablen Fahrverhaltens ist er wie geschaffen für die Straßen der City. Mit dem **Magic Mirror**², einem digitalen 5"-Rückspiegel, behalten Sie stets den Überblick beim Rangieren. Durch seine **Magic Cargo Funktion**² lässt sich die **Ladelänge auf bis zu 3,44 m** und das **Ladevolumen auf bis zu 4,4 m³** erweitern. So ist er auch für größere Aufgaben wie geschaffen. Entdecken Sie jetzt den neuen Fiat Doblò.

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

² Versionsabhängige Sonderausstattung.

Ihr Fiat Professional Partner:

Autohaus Wald

Autohaus Wald GmbH & Co. KG

Eywiesenstr. 5

88212 Ravensburg

info@autohaus-wald.com

Tel. 0751/8889-0

www.autohaus-wald.com



**Umwelt-Zertifikat EMAS
für Stadtwerk am See**

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, erhielt zum dritten Mal das Umwelt-Zertifikat EMAS. Stefan Kesenheimer (links) und Philipp Meißner (rechts) von der IHK Bodensee-Oberschwaben überreichten es an Stadtwerk-Geschäftsführer Alexander-Florian Bürkle (Mitte). Gleichzeitig begrüßten sie das Stadtwerk als Gründungsmitglied im Unternehmensnetzwerk Klimaschutz der IHK. „Das Stadtwerk am See war 2016 deutschlandweit eines der ersten Stadtwerke, die EMAS-zertifiziert waren“, betonte Kesenheimer. Die Prüfer hoben den Ökostrom aus regionaler Windkraft hervor, den das Stadtwerk seit 2022 anbietet, sowie den Bau weiterer Blockheizkraftwerke und einer Holzhackschnitzelanlage. Auf eigenen Gebäuden produziert das Stadtwerk fast 200.000 Kilowattstunden Sonnenstrom. Außerdem wurde die Zahl der Ladepunkte für E-Fahrzeuge in drei Jahren mehr als verdreifacht.

www.stadtwerk-am-see.de



**Volksbank Friedrichshafen-Tettngang
ist „TOP-Makler“**

Der Capital Makler Kompass hat 164 deutsche Städte bezüglich der Leistungen der örtlichen Immobilienmakler unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: die Volksbank Friedrichshafen-Tettngang Immobilien GmbH & Co. KG wurde von dem Wirtschaftsmagazin mit der Höchstnote von fünf Sternen als TOP-Makler in der Region ausgezeichnet. Die Geschäftsführer der Volksbank, Daniel Schneiderhan (links) und Thomas Stauber, freuten sich über die Auszeichnung.

www.volksbank-fntt.de



Bild: One Companion

Benjamin Bernhard und Pascal Giessler (von rechts) haben sich im Dezember 2021 mit der One Companion GmbH selbstständig gemacht.

One Companion GmbH, Wangen

Wegbegleiter für den digitalen Wandel

Können wir das nicht einfach selber machen!? Diese Frage stellten sich Benjamin Bernhard und Pascal Giessler, die beiden Gründer von One Companion, im Dezember 2021, als sie sich zum wiederholten Male über langwierige manuelle Arbeitsschritte und komplexe und unpassende Tool-Landschaften austauschten. Der Schritt in die gemeinsame Selbstständigkeit war dann schnell getan. Seither bietet das junge Unternehmen mit fünf Mitarbeitern Hilfe zur Selbsthilfe, vor allem im Bereich Digitalisierung und Innovationsmanagement – gerade für Unternehmen, die historisch gewachsene Abläufe und veraltete Programme gern effizienter gestalten würden, aber nicht so recht wissen, wie sie die digitale Transformation bestmöglich angehen sollten.

Vielfältige Projekte für regionale Betriebe

„Out of the box“ ließen sich die Mehrzahl der IT-Applikationen und -Systeme am Markt meist nicht nutzen, zu komplex seien Infrastruktur und Prozesslandschaft vieler Betriebe, sagt Bernhard: „Unser Hauptanliegen ist eine nachhaltige Umsetzung. Es nützt ja nichts, wenn wir nach vier Wochen das Projekt als beendet feiern, aber die erarbeiteten Lösungen dann entweder von der Belegschaft nicht genutzt werden oder nach einem Jahr schon wieder veraltet sind.“

„Unsere Projekte sind sehr vielfältig“, ergänzt Giessler. „Wir betreuen Unternehmen aus allen Bereichen, vom Händler für Motorboote bis zum Softwareentwickler sind alle dabei.“ Der Fokus liege dabei zunächst auf regionalen Projekten, denn hier gebe es großes Potenzial.

www.onecompanion.de

Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg

Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften

Der Pharmadienleister Vetter ist eines von erst rund 300 Unternehmen aus der Pharma- und Biotech-Branche, das sich dem UN Global Compact verpflichtet hat. Mit dem Beitritt verpflichtet sich Vetter, sein unternehmerisches Handeln an zehn definierten Prinzipien auszurichten und zu dokumentieren. Hier stehen vor allem die Durch- und Umsetzung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten sowie Umweltschutz und Korruptionsprävention im Vordergrund.

Als teilnehmendes Unternehmen erhält Vetter Zugang zu dem großen Netzwerk von Firmen und Organisationen, die sich den gleichen unternehmerischen Zielen verpflichtet haben. Dazu gehört weit mehr als die CO₂-Reduktion: Die Initiative versteht sich als ein offenes Forum, um Veränderungsprozesse und konkrete Lösungsansätze anzustoßen sowie Ideen und Konzepte zu teilen. Vetter wird jährlich einen Fortschrittsbericht abgeben. Das öffentlich einsehbare Dokument dient als wichtiger Nachweis für Transparenz und Rechenschaft.

WAB

www.vetter-pharma.com

ZF Group, Friedrichshafen

Unzufrieden trotz Rekordumsatz

Der Technologiekonzern ZF hat seinen Geschäftsbericht für 2022 veröffentlicht. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2022 bei 43,8 Milliarden Euro, das ist ein Plus von 14 Prozent im Vergleich zum Wert des Vorjahres (38,3 Milliarden Euro) – und der höchste Umsatz in der Unternehmensgeschichte von ZF. Um Währungseffekte bereinigt betrug das Wachstum organisch 9,3 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern lag bei 376 Millionen Euro und war damit nicht einmal halb so hoch wie 2021 (783 Millionen Euro). Die Netto-Verbindlichkeiten beliefen sich nach Angaben von ZF Ende 2022 auf 10,4 Milliarden Euro, die Eigenkapitalquote stieg von 18,6 Prozent Ende 2021 auf 22,1 Prozent Ende 2022. Erfolgreich haben sich unter anderem die Bereiche Aftermarket und Elektroantriebe entwickelt. Die Division Aftermarket steigerte ihren Umsatz 2022 um 6 Prozent auf 3,2 Milliarden Euro.

Aus Sicht des Unternehmens ist das Ergebnis 2022 nicht ausreichend, um eine beschleunig-

te Transformation in Krisenzeiten zu bewältigen: „Auch wenn wir 2022 mit unserer Strategie weiter vorangekommen sind, können wir mit diesem Finanzergebnis nicht zufrieden sein“, sagte der ZF-Vorstandsvorsitzende Holger Klein, der das Unternehmen seit dem 1. Januar 2023 führt.

Externe Kapitalgeber gesucht

Für die Zukunft plant ZF unter anderem die Zusammenlegung der beiden Divisionen für PKW-Fahrwerktechnik und Aktive Sicherheitstechnik zu einer neuen Division für Fahrwerk-, Lenkungs- und Bremsentechnologie. ZF stellt einige Geschäftsfelder eigenständig auf, damit sie schneller wachsen und erfolgreicher am Markt agieren können. „Für attraktive Bereiche mit sehr gutem Wachstumspotenzial und hohem

Trotz Rekordumsatz ist ZF mit dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 nicht zufrieden.

Investitionsbedarf suchen wir externe Kapitalgeber als Partner“, sagte Klein. Dazu gehören unter anderem die Division Passive Sicherheitstechnik, das konventionelle PKW-Achsen-geschäft und das Geschäft mit autonom fahrenden Shuttles. In der E-Mobilität beläuft sich der Auftragsbestand für elektrifizierte Antriebe für PKWs und Nutzfahrzeuge inzwischen auf mehr als 30 Milliarden Euro. Das soll ZF den Wandel von klassischen Getrieben hin zu elektrischen Antriebslösungen ermöglichen. WAB

www.zf.com



IN KÜRZE



TWS-Leihrradsystem immer beliebter

Immer öfter sind in Ravensburg und Weingarten Elektrofahräder der Technischen Werke Schussental GmbH (TWS), Ravensburg, unterwegs: 2022 zählte das Unternehmen insgesamt 19.035 Ausleihen bei seinem Verleihsystem tws.rad. Das ist eine Steigerung von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 75 Prozent der Ausleihen wurden von Privatleuten getätigt, die restlichen 25 Prozent von Geschäftskunden gebucht, deren Mitarbeiter das Verleihrad im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements nutzen können. Gerade die Nutzung des Verleihrads durch Unternehmen habe 2022 einen großen Sprung gemacht, so die TWS. Von den 23 Stationen in Ravensburg und Weingarten mit 190 Elektro-fahrrädern sind zwei in Ravensburg am stärksten frequentiert: Die Station am Gespinstmarkt in der Innenstadt und die am Bahnhofsvorplatz.

www.tws.de



Studie zur „Anti-Schmerzbox“

Die „Anti-Schmerzbox“ der Alpha Industries AG, Argenbühl, senkt die Körperkerntemperatur um etwa 1,5 Grad Celsius und kann nach Aussage des Unternehmens im menschlichen Körper damit wohl Reaktionen auslösen, die Beschwerden zum Teil sofort lindern können. Um die Wirkung der Kältebehandlung zu dokumentieren, führte der Orthopäde Frank Wolfram aus Bad Dürrenberg mit knapp 100 Teilnehmern eine Beobachtungsstudie zur Analyse der Schmerzstärke vor und nach der Behandlung durch. Das Ergebnis zeige, dass bereits direkt nach der einmaligen Anwendung eine signifikante Schmerzlinderung erreicht worden sei, so Wolfram. Ein statistisch noch stärkerer Effekt habe sich am Folgetag gezeigt. Innerhalb von wenigen Monaten habe Alpha Cooling bereits über 500 Geräte in acht Ländern installiert, etwa in Kliniken, Arztpraxen oder bei Physiotherapeuten, so das Unternehmen.

www.alphacooling.de



Microgrid für britischen Logistikpark

Die BasePower Ltd. ist Anbieter von Energiedienstleistungen und hat die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, mit der Lieferung von drei mtu-Blockheizkraftwerken, zwei mtu-EnergyPack-Batteriecontainern und zwei mtu-Notstromaggregaten sowie der Microgrid-Steuerung für ein 2-Megawatt-Energiezentrum im Symmetry Logistik-Park Biggleswade im Vereinigten Königreich beauftragt. Das neue Energiezentrum soll den Kunden des Logistik-Parks eine zuverlässige, umweltfreundliche und kostengünstige Strom- und Wärmeversorgung bieten. Es wird das Stromnetz mit erneuerbarer und stabiler Energie aus verschiedenen Quellen unterstützen, darunter Solaranlagen auf Dächern, Batterien und eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage. Für Rolls-Royce sei das Projekt eine Blaupause für weitere Microgrid-Projekte auf der ganzen Welt, so das Unternehmen.

www.mtu-solutions.com



Kreissparkasse Ravensburg unterstützt Planspiel Börse

Die Kreissparkasse Ravensburg war beim Planspiel Börse mit über 140 Schüler-teams vertreten und vergab Preise an die Gewinner. 800 Euro gingen an das Team „Die Schönherren“ vom Studienkolleg St. Johann Blönnried für den ersten Platz. Die „PanzerKnacker69“ von der Humpis Schule Ravensburg erhielten 600 Euro für Platz 2, die Gruppe „Black and White“ von der Gewerblichen Schule Ravensburg bekam 400 Euro für Platz 3. Außerdem gab es 200 Euro für das Team „JoDa“ der Gewerblichen Schule Ravensburg für Platz 1 im Nachhaltigkeitswettbewerb.

www.ksk-rv.de



Pill Mayer Stiftung vergibt Förderpreise

Die Pill Mayer Stiftung, Wolfegg, vergibt dieses Jahr gleich zwei Förderpreise an Kulturprojekte, die sich für den interkulturellen Dialog einsetzen. Die mit je 1.000 Euro dotierten Preise gehen an den gemeinnützigen Verein Vokalhelden in Berlin, der als interkulturelles Chorprojekt 2013 von den Berliner Philharmonikern gegründet wurde (Foto), sowie an die Open Piano Class, die Anfang 2021 während der Pandemiebeschränkungen initiiert wurde und bei dem Pianisten aus aller Welt gemeinsam in virtuellen Workshops und Konzerten spielen.

www.pillmayerstiftung.org



Bild: Yuppie

Das Firmengebäude der Yuppie GmbH Asian in Bodnegg, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert.

Yuppie GmbH Asian, Bodnegg

25 Jahre Leidenschaft für Asiatika

Ende der 80er-Jahre war Walter R. Czech häufig in der Volksrepublik China unterwegs – und entdeckte seine Leidenschaft für historische Möbel und Kunstgegenstände aus Asien. In vielen Provinzen Chinas und Südindiens erwarb er Antiquitäten, zunächst für den eigenen Bedarf, ab 1988 aber auch, um damit zu handeln. Die Zusammenarbeit mit internationalen Auktionshäusern habe sich bald darauf rasant entwickelt, erinnert sich Czech. Sein Sortiment umfasste nun Möbel, Keramik, Gemälde und Kunstgegenstände, insbesondere der Kaiser-Dynastien Ming und Qing. Ende der 90er-Jahre weitete er seine Aktivitäten aus und handelte nun auch mit moderner asiatischer Kunst sowie mit Replikaten, vorrangig von Möbeln. Im März 1998 gründete Czech die Yuppie GmbH Asian, die 2014 ein neu errichtetes Betriebsgebäude in

Bodnegg-Rotheidlen bezog. Von nun an konzentrierte er sich auf die Suche und den Ankauf hochwertiger Asiatika aus dem Norden Chinas. Die Corona-Maßnahmen ab 2020 trafen das Unternehmen hart; Reiseeinschränkungen sowie In- und Exportverbote hätten das Geschäft nahezu zum Stillstand gebracht, sagt Czech: „Von nun an waren wir gefordert durchzuhalten und die Lieferanten- und Kundenkontakte zu pflegen.“ Seit Dezember 2022 erfahre das Geschäft wieder eine deutliche Belebung – trotz restriktiven Gesetzen zum Schutz historischer Kulturgüter, der Verknappung von Raritäten und dem Verbot des Handels mit exotischen Hölzern. Aufgeben will Czech trotzdem nicht: „Meine Biografie liest sich fast so, als würde ich diese Herausforderungen lieben ...“

WAB



Mieten bei UF!

! Arbeitsbühnen | Stapler
! Teleskopstapler
! Lagertechnik | u.v.m.



Unsere Schulungen:

! Gabelstaplerfahrer
! Teleskopstaplerfahrer
! Hubarbeitsbühnenbediener
! Kranführer
! jährl. Unterweisungen

MANITOU ULM 412 Kompakt Teleskopstapler

! Tragkraft: 1.250 kg
! Hubhöhe: 4.300 mm
! Bauhöhe: 1.920 mm
! Baujahr: 2023
! 4 Zylinder Yanmar Diesel
! Vollkabine mit Heizung, Ultra Kompakt!
! 20 km/h Version, Easy Link
! Arbeitsscheinwerfer, Kippgabelträger
! Multifunktions Display, u.v.m.
! **SOFORT VERFÜGBAR**



NEUGERÄT

Preis auf Anfrage

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung

UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

IN KÜRZE
SycoTec entwickelt neuartige Werkzeugspindel

Die SycoTec GmbH & Co. KG, Leutkirch, habe die erste zu 100 Prozent autonom funktionierende HF-Spindel zur Integration im Standard-Werkzeughalter entwickelt, so das Unternehmen. Die neue Werkzeugspindel enthalte alle notwendigen Komponenten: Motorspindel, Frequenzumrichter und Versorgung durch Akku-Pack. So lasse sie sich für High-Speed-Bearbeitungen in jede beliebige CNC-Maschine einsetzen, ohne Umrüstarbeiten und mit intuitiver Bedienung. Ausgangspunkt der Entwicklung war die Masterarbeit zum Thema „Highspeed-Bearbeitung auf Bearbeitungszentren“ von Valentin Graf, leitender Entwicklungsingenieur bei SycoTec, der zunächst mit Getrieben und doppelt geschalteten Motoren experimentiert hatte, bevor er auf die aktuelle Akku-Lösung kam.

www.sycotec.eu

Knoll fertigt 200.000ste Schraubenspindelpumpe

Die Schraubenspindelpumpe KTS der KNOLL Maschinenbau GmbH, Bad Saulgau, fördert seit über 30 Jahren Kühlschmierstoffe wie Öle, Emulsionen oder wässrige Lösungen für Hochdruckanwendungen an Werkzeugmaschinen. Eingesetzt wird sie zum Beispiel bei der Kühlung, Schmierung und dem Spanabtransport für Werkzeuge mit innerer KSS-Zufuhr beim Bohren und Fräsen. Vor kurzem wurde in Bad Saulgau die 200.000ste Schraubenspindelpumpe gefertigt.

www.knoll-mb.de
Schwäbischer Verlag und TWS verlängern Mietvertrag bis 2030

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg, lässt sich langfristig in den Räumlichkeiten des Schwäbischen Verlags in der Ravensburger Karlstraße nieder.

Der neue Mietvertrag umfasst über 1.000 Quadratmeter Bürofläche und läuft bis Ende 2030. Damit bauen die zwei Unternehmen das bisherige Mietverhältnis deutlich aus. Die zusätzlichen freien Büroflächen im Medienhaus hätten sich durch die zunehmende Digitalisierung und den damit verbundenen Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten ergeben, so der Schwäbische Verlag.

www.schwaebisch-media.de
www.tws.de

Größter Reifen der Welt bei schwäbischer Fastnacht

Im Rahmen des großen Ringtreffens der Vereinigung Oberschwäbischer Narrenzünfte in Gammertingen begrüßte Reifen Göggel, Gammertingen, als Hauptsponsor der Veranstaltung die Narren mit dem größten Reifen der Welt. Fastnächtschmückend war der EM-Reifen von MICHELIN, XDR 3 in der Größe 59/80 R 63 mit einem Durchmesser von 4,03 Meter, einer Breite von 1,47 Meter und einem Gewicht von über 5,5 Tonnen für die Besucher ein starker Blickfang.

www.goeggel.com
IHSE erhält Zertifizierung Common Criteria PP4

Die IHSE GmbH, Oberteuringen, erhielt die Zertifizierung Common Criteria PP4 für ihren Draco vario KVM Isolated Secure Extender. Bei der Zertifizierung handelt es sich um einen strengen Standard für Geräte, die in Umgebungen eingesetzt werden, die einem hohen Risiko der Infiltration ausgesetzt sein können und besondere Sicherheitsmaßnahmen erfordern, so das Unternehmen. Sie sei zwingend erforderlich für viele sicherheitsrelevante Anwendungen auf der ganzen Welt und werde nur nach äußerst anspruchsvollen Tests durch unabhängige Institutionen erteilt.

www.ihse.de

Wir sind GRIESHABER

**... weil wir
Logistik und Region
zusammenbringen.**


JETZT ANFRAGEN
info@grieshaberlog.com

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

www.grieshaberlog.com


GRIESHABER
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

DIE NEUE WERKBANK

DIE WERKBANK 4.0:
Unser patentierter Supporter ist selbst unter Belastung leichtgängig über die Fußhydraulik stufenlos und schnell höhenverstellbar. **Jetzt mehr erfahren und in die Zukunft investieren!**

R. Beck Maschinenbau

www.beck-maschinenbau.de
SHOP: www.hokubema.com

Johann Rößler GmbH
Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
T. 07555 92220

BÄRENSTARK BLECHE BIEGEN **INTERGALAKTISCH LASERN**

Neuschwender Informationstechnik GmbH
Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

RADLADER NEU JF 4.0 ab € 24.990,- netto
inklusive Serienschaukel
ohne Schneeschild

JF MASCHINEN

Mehlisstraße 16 | D-88255 Baidt
info@jf-maschinen.de
www.jf-maschinen.de

Tel. +49 (0) 7502 - 68 488-0

Beilagenhinweis
Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Bild: Brugger und Schön



Das Team von Brugger & Schön Wohnbau in Tettngang

Brugger & Schön Wohnbau GmbH, Tettngang Bauprofi wird 25

Vor 25 Jahren gründeten Claudia J. Schön und Siegfried Brugger die Brugger & Schön Wohnbau GmbH, die seit 2004, als Siegfried Brugger altershalber als Gesellschafter ausstieg, von Claudia J. Schön als alleiniger Geschäftsführerin geleitet wird. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Bau von schlüsselfertigen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern für private Bauherren und hat sieben Angestellte. Zwei Technikerinnen sind für die Entwurfsplanung bis zur Erstellung der Baugesuche sowie für Energieberatung und Arbeitsplanung zuständig. Außerdem gehören ein Kalkulator, zwei Bauleiter und eine Sekretärin zum Team um Claudia J. Schön. Ein großes Plus sei die enge Zusammenarbeit mit dem Baugeschäft, das von ihrem Ehemann Bernhard Schön als Eigentümer geführt werde und aktuell 18 Mitarbeiter beschäftige, so Claudia J. Schön.

WAB

www.brugger-schoen.de

KUMAVISION AG, Markdorf Software-Anbieter übernimmt DMS-Spezialisten

Die KUMAVISION AG, Anbieter von Business-Software auf Basis der Microsoft-Technologieplattform, hat zum 1. Januar 2023 den DMS-Spezialisten HENRICHSSEN4msd GmbH übernommen. Die beiden Unternehmen intensivierten mit diesem Schritt ihre langjährige Zusammenarbeit bei ERP- und DMS-Lösungen im Microsoft-Umfeld. Die HENRICHSSEN Gruppe ist auf die Digitalisierung und Automatisierung kaufmännischer Prozesse im Einkauf und in der Finanzbuchhaltung spezialisiert. Mit der Übernahme wolle die KUMAVISION AG ihr Portfolio im Bereich DMS und ECM weiter ausbauen, um mittelständischen Unternehmen eine ganzheitliche Betreuung bei der digitalen Transformation aus einer Hand zu bieten, sagt Kay von Wilcken, Vorstandsvorsitzender von KUMAVISION. Die HENRICHSSEN4msd GmbH firmiert ab sofort als KUMAVISION DMS GmbH. KUMAVISION und HENRICHSSEN4msd blicken bereits auf eine langjährige Partnerschaft zurück: Die beiden Unternehmen verfügen über rund 60 gemeinsam betreute Kunden.

WAB

www.kumavision.com
www.henrichsen4msd.de

ifm electronic gmbh, Tett nang

ifm hat neue Tochtergesellschaft

Zum 28. Februar hat ifm die CMS Automatisierungstechnik GmbH aus Linz übernommen und so seine Aktivitäten rund um die cloudbasierte Maschinendiagnose ausgebaut. CMS bietet mit insgesamt neun Mitarbeitern automatisierte Datenanalysen zur Schadensfrüherkennung sowie zur vorausschauenden Instandhaltung an. Die beiden Unternehmen ifm diagnostic und CMS arbeiten bereits seit vielen Jahren zusammen. Erste Pilotprojekte zur cloudbasierten Maschinendiagnose laufen bereits.

Die neue Gesellschaft, die künftig unter dem Namen ifm diagnostic services gmbh firmiert, soll die Sparte „process“ bei ifm verstärken. Andreas Hornstein und Michael Danitschek verantworten gemeinsam mit dem bisherigen Gesellschafter Christoph Müllner den Bereich operativ. Im Geschäftsbereich „process“ sind die Zentralgeschäftsführer Lothar Zimmer und Hans Peter Müller für die neue Tochtergesellschaft zuständig.

WAB

www.ifm.com



Bild: ifm

Lothar Zimmer, Zentralgeschäftsführer von ifm (links), und Christoph Müllner, bisheriger Gesellschafter der CMS Automatisierungstechnik, stoßen auf die Beurkundung des Kaufvertrags an.

Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG, Leutkirch

Seit Fusion stetig gewachsen

Die Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG (VBAO) ist nicht nur im Geschäftsjahr 2022, sondern seit der Fusion im Jahr 2017 stetig gewachsen: Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2022 bei 3,356 Milliarden Euro – das ist eine Steigerung von rund 1,3 Milliarden Euro in den vergangenen sechs Jahren. Mit diesem Ergebnis liegt die Bank auf Rang 85 von 735 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland und auf Platz 16 von 137 Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg. Die Kundeneinlagen der VBAO haben sich 2022 um 147,7 Millionen Euro (6,6 Prozent) auf 2,395 Milliarden Euro erhöht, das Kundenkreditvolumen ist um 210,2 Millionen Euro (10,3 Prozent) auf 2,253 Milliarden Euro gewachsen. Im Kreditbereich gab die VBAO 455 Förderanträge mit einem Volumen von 166,6 Millionen Euro an die DZ BANK AG weiter, alle wurden zugesagt. Damit sei die VBAO bundesweit Spitzenreiter, so Vorstandssprecher Josef Hodrus. Zufrieden zeigte er sich auch mit dem Betriebsergebnis vor Risiko von 0,84 Prozent der Bilanzsumme sowie einer Cost Income Ratio von 60,5 Prozent im Verhältnis zur Bilanzsumme.

WAB

www.vbao.de



Bild: VBAO

Der Vorstand der Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG: Werner Mayer (links) und Josef Hodrus.



F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

Wir bauen Verwaltungs- und Industriegebäude, Pflegeheime, Kliniken, Forschungszentren, Geschäftshäuser, Kitas, Schulen, Sporthallen...

wie z. B. diese in Eschenbach:



Planung: campus GmbH, Reutlingen
Fotos: www.keller-fotografie.de

**...und vieles mehr.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

**F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen**

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

 IN KÜRZE


Hopfen und mehr eröffnet Braustüble

Die Hopfen und mehr GmbH, Neukirch, ist seit 20 Jahren als Versandhandelsunternehmen für Hobbybrauer am Markt und versorgt diese mit passenden Geräten, Rohstoffen und vielfältigen Utensilien rund um das Bierbrauen zuhause. In der Brauakademie Argental veranstaltet das Unternehmen außerdem regelmäßig Braukurse und Craftbeer-Tastings. Nun wurde dort mit dem Braustüble eine Gaststätte eröffnet, in der an ein bis zwei Tagen im Monat Bier, Wein, Cocktails und alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden. Außerdem gibt es eine kleine Vesperkarte. Die Öffnungszeiten findet man unter <https://brauakademie-argental.de/cms/braustueble>. Im Bild: Monika Muranyi, Geschäftsführerin, und Christian Herkommer, CEO der Hopfen und mehr GmbH.

www.hobbybrauerversand.de

VAUDE ist neues Mitglied im Klimabündnis Baden-Württemberg

Das Klimabündnis Baden-Württemberg des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft ist um weitere acht Unternehmen auf jetzt 45 Mitglieder gewachsen. Zu den

Neumitgliedern gehört auch die VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettngang. Alle 45 Betriebe haben eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land unterzeichnet, in der konkrete Maßnahmen festgelegt werden, mit denen die unternehmerischen Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Ziel der Klimaschutzvereinbarung ist es, die Treibhausgasemissionen und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken und dabei klimaneutral zu werden. Dabei gilt: Vermeiden der Emissionen vor Reduktion und vor Kompensation.

www.vaude.com



Bilder von Ute Wöllmann in der Sparkassengalerie Ravensburg

Ute Wöllmann stellt bis zum 12. Mai in der Sparkassengalerie Ravensburg aus. Die 1962 in Ravensburg geborene Künstlerin studierte von 1983 bis 1989 bei Georg Baselitz Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie malt abstrakte Bilder, die die Sinnlichkeit und Radikalität von Farbe zum Mittelpunkt haben. Dabei bezieht sie sich auf die Natur und auf Lyrik. Sie schaut auf das Unspektakuläre in der Natur, auf das, was man oft übersieht: ein Gebüsch, Blätterwerk, ein Wiesenstück.

Vor allem interessieren sie Strukturen, die sie in malerische Strukturen umsetzt, gern in pastose Ölmalerei. Die in der Sparkassengalerie ausgestellten Arbeiten sind hauptsächlich während der Corona-Lockdowns 2020/21 sowie 2022 während eines zweimonatigen Artist-in-Residence-Aufenthalts in Maulbronn entstanden.

www.ksk-rv.de/ausstellung
www.ksk-rv.art

BUG startet Schulungsoffensive für norm- und richtlinienkonforme Fensterbankmontage

BUG Aluminium-Systeme – kurz BUG – ist eine Marke der ST Extruded Products Germany GmbH, Vogt, unter der Fensterbanksysteme aus Aluminium hergestellt werden. Für Kunden und Verarbeiter hat BUG Mitte 2022 eine umfangreiche Schulungsoffensive zur einfachen, sicheren sowie norm- und richtlinienkonformen Fensterbankmontage gestartet, die dieses Jahr fortgesetzt wird. Auslöser sei die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung initiierte Aus- und Fortbildungsoffensive „Bauland mobilisieren und schaffen – Strategien und Instrumente für mehr Wohnungsbau“ gewesen, die vom Deutschen Institut für Urbanistik gemeinsam mit dem Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. umgesetzt werde, so Martin Götze, Director BUG Aluminium-Systeme: „Es gibt hier starken Zuspruch unserer Kunden, und wir haben seit Beginn rund 500 Personen geschult.“

www.bug.de

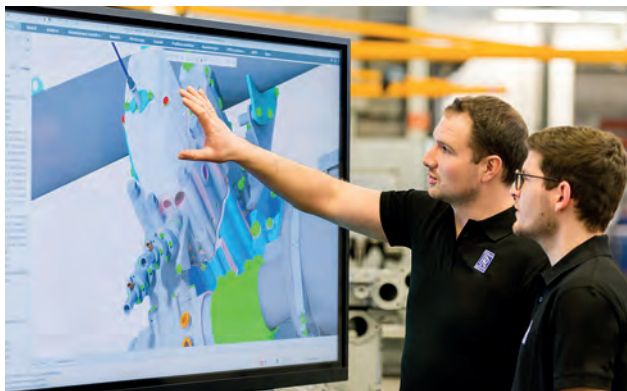


BIEDENKAPP
 VISIONEN · WEGE · WERTE



NACHHALTIG
 ENERGETISCH
 INNOVATIV

> biedenkapp-industriebau.de



Rolls-Royce Power Systems investiert in Forschung und Entwicklung – unter anderem bei flexiblen Verbrennungsmotoren, nachhaltigen Kraftstoffen und klimafreundlichen Technologien.

Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen

Rekordergebnis 2022

Der Rolls-Royce-Geschäftsbereich Power Systems hat das Geschäftsjahr 2022 mit starkem Wachstum sowie einem Höchststand im Auftragseingang und beim bereinigten Umsatz abgeschlossen. Der Auftragseingang in Höhe von 4,3 Milliarden £ (5,2 Milliarden Euro) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr um 34 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Die Nachfrage aus vielen Endmärkten war stark, vor allem für die Energieversorgung, inklusive der Notstromversorgung für kritische Infrastruktur sowie für Antriebssysteme und Services.

Niedrigere Marge aufgrund von Inflation und gestörten Lieferketten

Der bereinigte Umsatz stieg um 23 Prozent auf 3,3 Milliarden £ (3,9 Milliarden Euro) über den bisherigen Höchststand (2021: 2,7 Milliarden £, 3,2 Milliarden Euro). Der Serviceumsatz stieg um 16 Prozent durch den stärkeren Einsatz der Produkte in den Endmärkten. Das Neugeschäft wuchs um 26 Prozent. Die stärksten Umsätze wurden im Bereich Industrieantriebe und Energieversorgung erzielt, teilweise kompensiert durch geringere Aktivitäten in China. Der bereinigte Betriebsgewinn belief sich auf 281 Millionen £ (330 Millionen Euro) mit einer Marge von 8,4 Prozent gegenüber 242 Millionen £ (282 Millionen Euro) und einer Marge von 8,8 Prozent im Vorjahr. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Marge spiegelt die höheren Kosten im Zusammenhang mit Inflation und gestörten Lieferketten, die gestiegene eigenfinanzierte Forschung und Entwicklung, einmalige Aufwendungen, einschließlich Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Abschreibungen von Vermögenswerten aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts wider, die teilweise durch höhere Absatzmengen ausgeglichen worden seien, so das Unternehmen. Der Cashflow von 158 Millionen £ (178 Millionen Euro) entspreche einer Umwandlungsquote von 56 Prozent (Vorjahr 90 Prozent) und zeige ebenfalls die Notwendigkeit verbesserter Leistungsfähigkeit. Die niedrigere Umwandlung im Vergleich zum Vorjahr spiegle höhere Lagerbestände aufgrund gestörter Lieferketten des Umsatzwachstums wider, das teilweise durch höhere Vorauszahlungen von Kunden ausgeglichen wurde.

WAB

www.mtu-solutions.com

IN KÜRZE

Umweltministerium fördert Wasserstoff-Projekt von Rolls-Royce Solutions

Das Umweltministerium Baden-Württemberg fördert im Rahmen des Förderprogramms „Klimaschutz und Wertschöpfung durch Wasserstoff“ (KWH2) acht Projekte zum Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft mit insgesamt 17 Millionen Euro. Gefördert wird auch das Projekt H2Infrastruktur, das die Produktion von grünem Wasserstoff mittels PEM-Elektrolyse einschließlich Infrastruktur und die Errichtung von Prüfständen umfasst, die spezifisch für die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen auf Wasserstoffbasis konzipiert und adaptiert werden. Vor diesem Hintergrund plant die Rolls-Royce Solutions GmbH, Friedrichshafen, den sukzessiven Ausbau von Wasserstoff-Erzeugungskapazitäten von bis zu 7,6 Megawatt, um ausreichend grünen Wasserstoff für Versuche im Rahmen des Entwicklungsprozesses der Wasserstoffantriebstechnik bereitstellen zu können.

www.mtu-solutions.com



Serienstart für neue Automobilsoftware von ZF

Seit Anfang 2023 rollen die ersten Serienfahrzeuge mit der neuen Software cubiX, die bei der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, entwickelt wurde, auf den Straßen: Der

Elektro-SUV Lotus Eletre aus dem Geely-Konzern wird seit Februar an erste Kunden ausgeliefert. Ab Jahresmitte soll das Fahrzeug in Europa verfügbar sein. Die Software von ZF steuert alle Fahrwerkfunktionen wie Bremse, Vorder- und Hinterachslenkung und die aktive Wankstabilisierung sowie den Elektroantrieb des neuen Sportwagens. Weitere Serienanläufe der ZF-Software werden ab 2023 folgen. Künftige Updates oder Upgrades der Software können „Over-the-Air“ erfolgen – also drahtlos ohne Besuch in der Werkstatt. So kann die Software nach der Auslieferung des Fahrzeugs immer wieder um zusätzliche Funktionen ergänzt werden.

www.zf.com



Neues TWS-Kundenzentrum in Ravensburg eröffnet

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg, hat ihr neues Kundenzentrum am Gespinstmarkt in Ravensburg eröffnet. Die Mitarbeiter der TWS beraten hier in Fragen rund um Energie, Internet und Dienstleistungen, zum Beispiel zu Hausanschlüssen, Heizkostenabrechnungen oder Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge. Im Bild: Die Ravensburger Stadträtin Antje Rommelspacher (rechts) mit TWS-Mitarbeiterin Petra Scharrer im neuen Kundenzentrum.

www.tws.de



Zum fünften Mal Top-100-Innovator

Bereits zum fünften Mal in Folge ist die Bernd Meffle Kunststoffverarbeitung GmbH auch in diesem Jahr unter den Top 100 Innovatoren. Das Unternehmen erstellt komplexe Lösungen aus Kunststoff, ist bei Design und Produktentwicklung involviert und liefert von der Spritzgießform bis zur veredelten Baugruppe alles aus einer Hand. Dabei ist das Unternehmen ständig bestrebt, durch innovative Prozesse Produkte von höchster Qualität kosteneffizient anbieten zu können. Bei Top 100 handelt es sich um eine renommierte, unabhängige Auszeichnung für Innovationsmanagement in Deutschland. Die Unternehmen werden dabei nicht nur an ihren Erfolgen, sondern unter anderem auch in den Bereichen Management, Prozesse, Organisation, Innovationsklima und Projekte und Kooperation bewertet. www.meffle.de

Wieland erhält Nachhaltigkeitsauszeichnung

Wieland wurde erneut von der weltweit anerkannten Rating-Agentur EcoVadis bewertet und im Januar 2023 mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Das Unternehmen erhielt 62 von 100 Punkten und zählt damit zu den besten 25 Prozent der bewerteten Unternehmen – ein weiteres positives Ergebnis in der konsequenten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und eine Steigerung im Vergleich zur Bronzemedaille vom Vorjahr. www.wieland.com

Iveco Magirus AG, Ulm

Hochautomatisierte LKWs auf öffentlichen Straßen unterwegs

IVECO, die Nutzfahrzeugemarke der Iveco Group, und Plus, ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für hochautomatisiertes und autonomes Fahren, bündeln ihre Expertisen: Seit Februar testen sie ihre gemeinsam entwickelte hochautomatisierte Sattelzugmaschine auf öffentlichen Straßen in Deutschland. In diesem Rahmen sammeln die Unternehmen Straßendaten zur Validierung der autonom fahrenden Sattelzugmaschine und beginnen mit der Planung der potenziellen Serienproduktion.

„Deutschland ist führend und richtungsweisend im Bereich des autonomen Fahrens. Daher freuen wir uns, unser öffentliches Testprogramm in einem Land zu starten, das seit Langem technologische Innovationen und revolutionierende Sicherheitslösungen wie hochautomatisierte LKWs begrüßt. Dies ist eine wichtige Phase in unseren Plänen, hochautomatisierte LKWs auf den Markt zu bringen“, sagt Marco Liccario, Chief Technology & Digital Officer der Iveco Group.

Die Tests auf öffentlichen Straßen beginnen in Deutschland und werden in den kommenden Monaten auf Österreich, Italien und die Schweiz ausgeweitet. Um die hochautomatisierten LKWs unterschiedlichsten Geländeformationen, Straßenneigungen, Wetterbedingungen und Fahrscenarien auszusetzen, kommen sie auf den charakteristischen Straßen und unter den verschiedenen Fahrbedingungen der einzelnen Länder zum Einsatz. Das trägt dazu bei, dass sich die Fähigkeiten und Funktionen der autonomen Plus-Fahrtechnologie kontinuierlich erweitern.

„Erfahrungen aus der realen Welt sind ein unschätzbarer Teil der Erprobung und Validierung unserer Technologie, während wir unser Produkt für autonomes Fahren für den kommerziellen Einsatz in Europa vorbereiten. Flotten in der Region haben mit einigen Herausforderungen zu kämpfen“, so Shawn Kerrigan, COO und Mitbegründer von Plus. „Angesichts der Tatsache, dass allein in Deutschland 60.000 LKW-Fahrer fehlen, wird unsere hochautomatisierte PlusDrive-Fahrlösung dazu beitragen, die Verkehrssicherheit, die Nachhaltigkeit und die Einstellung und Bindung von Fahrern zu verbessern.“

WAB

www.iveco.com

Bild: Iveco

Der PlusDrive-fähige IVECO S-WAY wurde entwickelt, um eine nachhaltige Option für Flotten zu bieten.



Qualität und Wirtschaftlichkeit
statt Kontrolle und Bürokratie



Bilder: Kreissparkasse Biberach



Das studio rot unterscheidet sich deutlich von einer Kreissparkassen-Filiale: Es ist Co-Working-Space, Innovationslabor, Café und Pop-up-Store – ein Ort für Kreativität, Arbeit und Vergnügen.

Kreissparkasse Biberach

Vernetzung, Innovation und Kreativität

Nach neunmonatiger Umbauphase ist es nun endlich geschafft: Die Kreissparkasse Biberach eröffnet ihr „studio rot“. Im Co-Working-Space stehen 16 Einzelarbeitsplätze, WLAN und ein Konferenzraum zur Verfügung. Im Obergeschoss befindet sich das Innovationslabor der Kreissparkasse, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht. Doch das „studio rot“ soll allen Menschen zur Verfügung stehen, die Lust haben, sich beruflich auszutoben, und bietet gleichzeitig ein öffentliches Café: das „Poc-cissimo“. Betrieben von Nathalie Ziju-Schuster gibt es hier unter anderem hausgemachte Kuchen, frische Limos und natürlich Kaffee. Zusätzlich befindet sich im Erdgeschoss ein Pop-up-Store, der gemietet werden kann und jeden Monat etwas Neues bieten soll.

Für die Kreissparkasse ein ganz neuer Ansatz

Mit diesem Konzept geht die Kreissparkasse Biberach ganz neue Wege. „Wir wollen hier in Biberach der kreativen Bevölkerung einen Ort schenken, an dem sie sich vernetzen können“, sagt Martin Bücher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, „und sie einladen, mit uns Ideen und Konzepte anzusprechen, die wir möglicherweise gemeinsam umsetzen oder auch Hilfestellung leisten können.“ Die leerstehenden Räumlichkeiten mitten in der Stadt seien dafür die perfekte Gelegenheit gewesen. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer und Start-ups sollen hier Unterstützung erhalten: „Wir können auch Kapitalgeber für junge Unternehmen sein und so unterstützen. Oder sie stellen bei uns ihre Produkte vor“, so Kurt Hardt, Vorstandsmitglied bei der Kreissparkasse Biberach. Künftig sollen auch Start-up-Nights in den neuen Räumlichkeiten stattfinden.

Auch für die Sparkasse werde der Begriff Innovation immer wichtiger, so Michael Schieble, ebenfalls Vorstandsmitglied bei der Kreissparkasse Biberach. Es gehe auch darum, neue Produkte zu entwickeln und an Arbeitgeberqualitäten zu gewinnen – dies sei auch in Anbetracht des Fachkräftemangels von großer Bedeutung. Insgesamt hat die Kreissparkasse Biberach gut eine halbe Million Euro investiert. Unterstützung gibt es zusätzlich noch von der Biberacher Bruno-Frey-Stiftung, der das Gebäude gehört.

WAB

www.ksk-bc.de



Ihr Zertifizierungspartner

Intensivseminare
Kompaktseminare
Qualitätsmanagement

www.eqzert.de



In Einzelteilen wurde der Kran nach oben transportiert und in 1.913 Metern Höhe montiert.

Bild: Liebherr

Liebherr-Werk Biberach GmbH

Liebherr-Kran am Mont-Blanc im Einsatz

Einen solchen Einsatz für einen 150 EC-B 8 inmitten der Alpen gibt es nicht alle Tage: Der Kran von Liebherr unterstützt bis Juni 2023 beim Bau der neuen Seilbahnstation sowie bei der Errichtung des neuen internationalen Gletscher- und Klimainterpretationszentrums am Mont-Blanc.

Die Kranauswahl war eine der größten Herausforderungen für die Baufirma. Schließlich brachte Liebherr einen 150 EC-B ins Spiel, da dessen Gegenausleger mit 3.600 Kilogramm nicht zu schwer für den Hubschrauber ist, der ihn zum Einsatzort transportierte. Zudem kann der Flat-Top-Kran dank seines flexiblen Konzepts mühelos in mehrere Einzelteile zerlegt werden. In nur acht Stunden konnte der Kran, dank guter Teamarbeit der Partner, in 1.913 Metern Höhe montiert werden.

WAB

www.liebherr.com



PERSONALIA

Bild: Diehl Aviation



Veränderung im Vorstand bei Diehl Aviation

Zum 1. März 2023 wurde Jochen Klink (46) neues Mitglied im Bereichsvorstand des Teilkonzerns Diehl Aviation. Er übernimmt die Funktionen des Chief Operating Officers (COO) Diehl Aviation sowie des Chief Executive Officers (CEO) des strategischen Geschäftsfelds Cabin Interiors. Für seine Doppelrolle bringt er mehr als zwanzig Jahre operative Erfahrung in der Luftfahrtindustrie mit. Bei Diehl Aviation hat der Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) kontinuierlich immer verantwortungsvollere Leitungsaufgaben übernommen – insbesondere mit Schwerpunkt bei der Produktionsleitung von Komponenten und Modulen für die Flugzeugkabine.

www.diehl.com/aviation/de

ulrich GmbH & Co. KG, Ulm

ulrich medical steigert Umsatz um 12 Prozent

Der Ulmer Medizintechnik-Hersteller vermeldet für 2022 erneut ein deutliches Wachstum: Mit rund 136 Millionen Euro konnte das Unternehmen seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent steigern.

Die Gesamtgruppe schließt das Jahr 2022 mit einem Gewinn im zweistelligen Millionenbereich ab. Dem Unternehmen gelang es, das in der BVMed-Herbstumfrage ermittelte durchschnittliche Umsatzwachstum von 3,3 Prozent in der Medizintechnik-Branche wieder deutlich zu toppen. „Durch konsequente Umsetzung unserer nachhaltigen Strategie zur Geschäftsentwicklung und unsere hochwertigen Produkte, die Anwenderinnen und Anwender schätzen, sowie dem hohen Engagement aller Mitarbeitenden ist es uns gelungen, unseren Wachstumskurs fortzusetzen“, so Geschäftsführer Klaus Kiesel.

Christoph Ulrich, Geschäftsführender Gesellschafter von Ulrich Medical, ergänzt: „Wir sind stolz auf das Ergebnis und blicken positiv ins neue Geschäftsjahr. Mit der uneingeschränkten Lieferfähigkeit unserer Produkte sind und bleiben wir auch 2023 unseren Kunden ein zuverlässiger Partner.“

WAB

www.ulrichmedical.com



Bild: VRD, stock.adobe.com

 IN KÜRZE

Rehm Thermal Systems kooperiert mit Laichinger Schule

Rehm Thermal Systems kooperiert bereits seit Jahren mit Schulen in der Region, so nun auch mit der Anne-Frank-Realschule in Laichingen. Dadurch bekommen die Schüler viele Einblicke in das Unternehmen. Durch Praktika sollen die Schüler und Schülerinnen herausfinden, was ihnen liege, so Schulleiter Johannes Tress.

Auch Rehm-Personalleiter Joachim Erhard bekräftigt die Empfehlung. Jede Erfahrung in einem Praktikum, sei auch eine Gute. Denn auch die Erkenntnis, dass etwas nicht das Richtige ist, bringe sie weiter. Die Rehm Thermal Systems GmbH hat außerdem zugesagt, die Schule bei der Ausstattung der Technikräume zu unterstützen.

www.rehm-group.de

Bundestagsabgeordneter Matthias Gastel zu Gast bei Iveco in Ulm

Matthias Gastel, Bundestagsabgeordneter und in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zuständig für Bahnpolitik & Güterverkehr sowie Mitglied des Verkehrsausschusses und des Ausschusses für Tourismus, besuchte zusammen mit Marcel Emmerich, MdB, Michael Joukov, MdL, und weiteren Grünen-Politikern den Iveco Group Standort in Ulm. Gesprächsthemen waren unter anderem die Fortschritte bei der Entwicklung und Produktion des batterieelektrischen und brennstoffzellenbetriebenen Nikola Tre und die Herausforderungen bei der

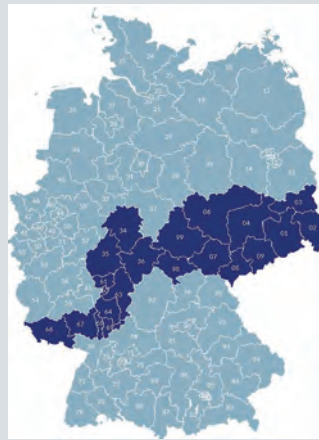
Lade- und Tankinfrastruktur sowie über Bio-LNG/CNG als aktuell einzig sinnvollen Kraftstoff für einen nahezu emissionsfreien Straßengüterverkehr.

www.iveco.com

Verkaufsgebiete neu organisiert

Die Wiedenmann GmbH hat ihre Vertriebsgebiete neu geordnet und personell verstärkt. Das neue Verkaufsgebiet „Mitte-Ost“ erstreckt sich vom Saarland über große Teile von Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen und Sachsen bis in den Süden von Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Durch die Maßnahme will Wiedenmann die Kundenbetreuung intensivieren und damit auch seine rund 250 deutschen Fachhändler unterstützen.

www.wiedenmann.com



Bilder: Wiedenmann

HRWORKS

Mein
Personal.
Meine
Software.
Mein
HRworks.



Christina Nobbe
Personalleiterin dhmp

www.hrworks.de

HENSOLDT AG, Ulm
HENSOLDT wächst im Geschäftsjahr 2022

Die HENSOLDT-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2022 ihre Ziele für alle relevanten Kennzahlen erreicht oder übertroffen. Noch bevor sich die Zeitenwende in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik substanziell in der Industrie niedergeschlagen hat, verzeichnete HENSOLDT erneut deutliches Wachstum. Dabei konnte das Unternehmen seine strategische Position als führender Anbieter im Bereich der Sensorik und Verteidigungselektronik weiter ausbauen. Mit einem starken Auftragseingang in Höhe von 1,993 Millionen Euro kletterte der Auftragsbestand auf das Rekordniveau von 5,366 Millionen Euro – im Vorjahr waren es 5,092 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse zeigten 2022 ein signifikantes Wachstum von 16 Prozent auf 1,707 Millionen Euro (Vorjahr: 1,474 Millionen Euro). Das bereinigte EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahr um 31 Millionen Euro auf 292 Millionen Euro (Vorjahr: 261 Millionen Euro). Die bereinigte EBITDA-Marge vor dem Geschäftsvolumen mit geringem Wertschöpfungsanteil legte ebenfalls deutlich zu auf 20,4 Prozent (Vorjahr: 19,4 Prozent).

www.hensoldt.net

WAB

KaVo Dental GmbH, Biberach

Neue Kooperation geschlossen

Zum neuen Jahr schlossen die KaVo Dental GmbH aus Biberach und die MELAG Medizintechnik GmbH & Co. KG aus Berlin eine vertriebliche Partnerschaft. Im Fokus der engeren vertrieblichen Zusammenarbeit stehen unter anderem gemeinsame Trainings für Fachhandelspartner sowie abgestimmte Marketing- und Vertriebsaktionen. Auch gemeinsame Veranstaltungen für Endkunden sind weltweit geplant. Eine stärkere gegenseitige Unterstützung ist zukünftig zudem im Bereich der Forschung- und Entwicklung angedacht.

„Der hohe Anspruch an die eigenen Produkte und die Werte eines innovativen Traditionsunternehmens machen MELAG für KaVo zum perfekten Partner in der dentalen Instrumentenaufbereitung“, sagt Armin Imhof, CTO bei KaVo.

WAB

www.kavo.com



Bild: Nastudio, adobe.stock.com

Acht Unternehmen zwischen Alb und Bodensee

Ausgezeichnete Arbeitgeber

Für das Stern-Arbeitgeberranking beauftragt das Magazin Stern das Marktforschungsunternehmen Statista, das bundesweit mehr als 43.000 Beschäftigte anhand mehr als 50 Themen dazu befragte, ob sie ihren eigenen Arbeitgeber und Unternehmen ihrer Branche als Arbeitgeber empfehlen können. Bewertet werden konnten dabei alle Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten, in die Wertung gelangen aber nur diejenigen, über die mehr als 100 Urteile abgegeben wurden.

Im jährlichen Stern-Arbeitgeberranking sind auch zahlreiche Unternehmen mit Hauptsitz in der Wirtschaftsregion zwischen Alb und Bodensee zu finden:

- ▶ Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach: Rang 16 „Maschinen- und Anlagenbau“
- ▶ Kreissparkasse Biberach: Rang 24 „Banken und Finanzdienstleistungen“
- ▶ Liebherr-International Deutschland GmbH, Biberach: Gesamtwertung Rang 12, Rang 1 „Langlebige Konsumgüter“, „Maschinen- und Anlagenbau“ und „Schienen-, Schiffs- und Flugzeugbau“
- ▶ Magirus GmbH, Ulm: Rang 12 „Automobil und Zulieferer“
- ▶ Müller Handels GmbH & Co. KG, Ulm: Rang 8 „Einzelhandel (ohne Bekleidung)“
- ▶ Teva GmbH, Ulm: Rang 42 „Pharma und Medizintechnik“
- ▶ Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Ravensburg: Rang 25 „Pharma und Medizintechnik“
- ▶ Zeppelin GmbH, Friedrichshafen: Rang 8 „Maschinen- und Anlagenbau“ und Rang 5 „Schienen-, Schiffs- und Flugzeugbau“
- ▶ ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen: Rang 10 „Automobil und Zulieferer“

WAB

www.stern.de



ENGAGIERT



Erwin Halder KG spendet für Laupheimer Familienbildungsprogramm

Die Geschäftsleitung der Erwin Halder KG hat den Erlös der Benefiz-Tombola, die auf der firmeninternen Weihnachtsfeier veranstaltet wurde, verdoppelt. So konnte ein Spendenbetrag von 3.500 Euro gesammelt werden, der dem Familienbildungsprogramm „Schritt für Schritt, wir gehen mit“ der ökumenischen Migrationsarbeit der Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie in Laupheim zu Gute kommt.

www.halder.com

HENSOLDT unterstützt Erdbeben-Opfer

HENSOLDT spendet 20.000 Euro an die türkische Stadt Antakya in der Provinz Hatay im Süden der Türkei. Die Partnerstadt von Aalen ist von den Erdbeben stark betroffen. Die Spende geht an das Deutsche Rote Kreuz e. V., das Hilfsgüter und Rettungsmaßnahmen in Antakya und umliegenden Dörfern koordiniert. Mitarbeitende des Unternehmens organisieren zudem weitere Hilfsaktionen, die unbürokratisch möglich gemacht werden sollen.

www.hensoldt.net

MARVECS spendet an den ASB Wünschewagen

Auch in diesem Jahr gelang der MARVECS GmbH eine erfolgreiche Weihnachtsspendenaktion: Geschäftsführerin Katrin Wenzler überreichte Alois Hofmann, Vorstandsmitglied und ehrenamtlicher Wunscherfüller beim ASB, eine

Spendensumme von 1.000 Euro.

www.marcecs.de

Schmid fördert „Forum der Astronomie“

Die Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH & Co. KG war schon an vergangenen Bauprojekten in der Milchstraße 1 beteiligt. „Wir kennen den Verein und das Planetarium seit langem. Der Verein leistet eine hervorragende Jugendarbeit, die wir gerne unterstützen“, so Fridolin Schmid. Zum Dank für die gespendeten 5.000 Euro erhielt die Firma Schmid eine Phiole mit Staub des Steinmeteoriten „Blaubeuren“.

www.perfekt-bauen.de



NEU AM MARKT

Bild: Photodesign Armin Buhl



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die P19 GmbH aus Ulm.

Digitalisierungshilfe für den Mittelstand

WER sind Sie und was machen Sie?

Die P19 GmbH haben wir, Carolin Eßlinger und Sascha Mader, gegründet. Wir bieten unter unserer Marke go-digi-transformation Dienstleistungen rund um die Digitalisierung des Mittelstands an. Dazu gehören unter anderem Digitalisierungsschecks, datengetriebenes Marketing oder die Implementierung von Software, beispielsweise zur Automatisierung von Vertriebsprozessen oder eines Dokumentenmanagementsystems. Das Besondere an uns ist das ganzheitliche Projektmanagement, denn wir unterstützen nicht nur bei der Auswahl passender Software, sondern kümmern uns auch um die reibungslose Umsetzung der Projekte.

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Bereits während des Studiums haben wir uns intensiv mit Digitalisierung, Automatisierung, KI und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen auseinandergesetzt. Im Laufe unserer beruflichen Karrieren haben wir festgestellt, dass viele KMUs bei der Digitalisierung vor ähnlichen Herausforderungen stehen: Sie haben gute Ideen und wissen, wohin sie wollen. Oft fehlt es aber an Ressourcen und vor

allem an der Zeit, um diese Ideen zu planen und umzusetzen. Genau hier setzt unser Angebot an: Mit go-digi unterstützen wir Unternehmen dabei, die Wertschöpfung durch den Einsatz digitaler Werkzeuge zu erhöhen. Unsere Kunden sehen uns dabei als externes Team, das ihnen als Dienstleister quasi „On-Demand“ zur Seite steht.

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

In fünf Jahren sehen wir uns als feste Größe und wichtigen Ansprechpartner für die Umsetzung von IT-Projekten im Mittelstand. Wir wollen unsere Kunden mit unseren IT-Tools und Software-Dienstleistungen bestmöglich unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir unser bestehendes Team kontinuierlich ausbauen. Dabei legen wir großen Wert darauf, das große Ganze im Blick zu haben und einfache Lösungen zu implementieren, die dem Unternehmen wirklich weiterhelfen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesem Ansatz langfristige Kundenbeziehungen aufbauen und uns als Partner und

Experte im Bereich der Digitalisierung etablieren werden.

GRÜNDER
Carolin Eßlinger
Sascha Mader

ORT
Ulm

START
2022

BRANCHE
Unternehmensberatung
Digitalisierung

IDEE
Digitalisierung
„On-Demand“

www.go-digi-transformation.de

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Wir möchten einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung des Mittelstands in Deutschland leisten und mit unseren Dienstleistungen dazu beitragen, dass der Mittelstand auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Wenn wir das schaffen und gleichzeitig unsere Unternehmensvision erfolgreich umsetzen, dann ist unser Glück perfekt.

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Wichtig ist ein nachhaltiges funktionierendes Geschäftsmodell. Einen guten Plan entwickeln und dann loslegen! Heutzutage ist es einfacher denn je, mit einer effizienten IT-Infrastruktur und Organisation das eigene Unternehmen aufzubauen. Dazu braucht es kein großes Budget.

Interview: Christin Schiele

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben



B-IHK

Sechs Partner – ein Ziel

In der Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) haben sich sechs Wirtschaftskammern mit Sitz in drei Ländern zusammengeschlossen. Sie fördern den Wirtschaftsraum rund um den Bodensee als eigenständige, wettbewerbsstarke Region. Die B-IHK umfasst aus Deutschland die IHKs Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee und Schwaben, aus Österreich die Wirtschaftskammer Vorarlberg sowie aus der Schweiz die IHK St. Gallen-Appenzell und die IHK Thurgau.



Bild: Mathio, stock.adobe.com

Von den Wasserkraftkapazitäten der Schweiz profitieren auch die benachbarten Wirtschaftsregionen rund um den Bodensee. Im Bild: Die Staumauer des Wasserkraftwerks Grimsel im Berner Oberland.

Bodensee-IHKs für mehr Kooperation im Energiebereich

Die IHKs der Bodenseeregion plädieren für eine langfristige Klärung der Zusammenarbeit im Energiebereich zur Stärkung der gemeinsamen Wirtschaftsregion.

Das europäische Energienetz ist eng vernetzt. Damit bestehen im Energiebereich auch im Wirtschaftsraum Bodensee zahlreiche gegenseitige Abhängigkeiten. Die unklare europapolitische Situation der Schweiz stellt längerfristig ein Risiko für das reibungslose Funktionieren der grenzübergreifenden Energieversorgung dar. Dieses Fazit zog die Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) auf ihrer Hauptgeschäftsführer-Konferenz in Lindau.

Enge grenzüberschreitende Verflechtungen der Stromnetze

Das Stromnetz ist in der Bodenseeregion stark verflochten. Durch den Stromaustausch über die Landesgrenzen werden unter anderem Stromengpässe in den jeweiligen Ländern überwunden und die Netzstabilität wird verbessert, was zum Beispiel Stromausfällen vorbeugt.

Auch bei den Energieträgern bestehen Abhängigkeiten: Bei der Gasversorgung bezieht die Schweiz den gesamten Bedarf, inklusive Speicherkapazitäten, über ihre Nachbarstaaten. Umgekehrt sind die Schweizer Wasserkraftkapazitäten von großer Wichtigkeit für die benachbarten Wirtschaftsregionen.

Stromabkommen verbessert Versorgungssicherheit

Die Verhinderung einer Energiemangellage hat oberste Priorität – in diesem und den kommenden Wintern. Die ausreichende und zuverlässige Verfügbarkeit von Energie ist eine Grundvoraussetzung für jegliche wirtschaftliche Aktivität. Durch den grenzübergreifenden Charakter des Wirtschaftsraums Bodensee ist dabei die Zusammenarbeit der angrenzenden Länder auch in diesem Bereich eine wichtige Voraussetzung. Dies macht eine grundsätzliche Vereinbarung im Energiebereich unabdingbar. Die EU und die Schweiz hatten eine solche bereits ab 2007 angestrebt. Doch solange keine grundsätzliche Klärung über die Fortführung des bilateralen Wegs zwischen der Schweiz und der EU besteht, ist auch ein Stromabkommen blockiert.

Die Klärung der rechtlichen Beziehungen muss daher mit Vehemenz weiterverfolgt werden. Bis dahin muss mindestens die Kooperation der Netzbetreibergesellschaften ausreichend geklärt sein, damit keine Risiken für die Netzstabilität in den Grenzregionen bestehen.

WAB



Bild: ZU, Sebastian Paul

Die neuen Startups mit dem Team vom PioneerPort.

Neue Startups im PioneerPort der ZU

Die Zeppelin Universität hat einen neuen Jahrgang von studentischen Startups und Initiativen ausgewählt und in das Gründungs- und Innovationszentrum PioneerPort auf dem SeeCampus in Friedrichshafen aufgenommen.

Die 13 Gründungsteams finden im PioneerPort der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen ein ideales Umfeld, um ihre Geschäftsideen voranzutreiben. Im Gründungs- und Innovationszentrum bekommen sie umfangreiche Förderung in Form von Beratung, Netzwerken, Veranstaltungen und Workshops. Ziel der Arbeit im PioneerPort ist es, dass die Studierenden unabhängig vom Studienfach oder der Gründungsidee lernen, unternehmerisch zu denken und ihnen ein erfolgreicher Start ins Unternehmensleben gelingt.

Von Kunsthandel mit NFTs bis zur Event-Plattform

Die 13 neuen Startups im PioneerPort decken inhaltlich ein breites Spektrum ab. Digitaler Kunsthandel mit NFTs ist der Schwerpunkt von DIGIARTMARKET. GIOVINO möchte die Wertschöpfungskette von Wein nachhaltiger gestalten. Die Gründer von i-Tüpfelr planen ein Gesundheitshaus, das Individualmedizin durch interdisziplinäre Vernetzung unterschiedlicher medizinischer und therapeutischer Disziplinen ermöglicht, während RAC3D die Abbildung der eigenen sportlichen Erfolge mit RAC3D-Druckmodellen ermöglichen will. Life in Work Balance ist ein Startup, das Weiterbildungsmöglichkeiten für wirtschaftliche Unternehmen in sozialen oder ökologischen Einrichtungen anbieten will. Morganization will Schülern mittels KI zu besserer Organisation, Motivation und Methodik verhelfen, NANI einen direkten Zugang zu nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten durch Matchmaking zwischen Anlegern und Projektentwicklern eröffnen. OFF-SQUARE plant eine Plattform, die Studierenden einen Überblick über Events in der Nähe gibt, OPHER TECHNOLOGIES will Behörden mit einem Softwaretool revolutionieren. R2 CONSULTING möchte Kleinunternehmen und Arztpraxen beraten, RH-Bodensee ältere Menschen in den Bereichen Garten und IT unterstützen. UNICOS konzipiert eine digitale Hausverwaltung, Wachmann & Friese, Ebro Delta Olivenöl will ein Familienunternehmen für hochwertiges, handgeerntetes und nachhaltiges Olivenöl gründen.

WAB

 Info: zu.de/pioneerport

IHK bestellt neuen Sachverständigen

Die IHK Bodensee-Oberschwaben hat am 9. März 2023 Peter Braun, Hegenauer Str. 9, 88353 Kißlegg, als Sachverständigen für „Schäden an Gebäuden“ für fünf Jahre bis zum 8. März 2028 öffentlich bestellt und vereidigt.

der Landkreis Sigmaringen von dem Netzwerk aus 100 Kommunen, Städten und Landkreisen, um sein Verkehrsnetz rad- und fußgängerfreundlicher zu gestalten.“

www.agfk-bw.de

Land unterstützt Projekte im Förderschwerpunkt Ländlicher Raum

Im Projekt „Gut Beraten!“ der Allianz für Beteiligung werden zwei Vorhaben in der Region Bodensee-Oberschwaben im Förderschwerpunkt Ländlicher Raum vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit je bis zu 4.000 Euro unterstützt: die Bürgerinitiative zur Förderung Dorfmitte Bolstern in Bad Saulgau, die unter anderem ein Nahversorgungsangebot mit Café schaffen will, sowie das Projekt „Entwicklung Laden-Treff und Bäckerei Heiligenberg“, das in den Räumen der ehemaligen Sparkasse ein bürgerschaftlich initiiertes und finanziertes Café mit Bäckerei einrichten möchte.“

<https://allianz-fuer-beteiligung.de>

Neue Mitfahrzentrale für Pendler im Bodenseekreis

Mit der digitalen Mitfahrzentrale PENDLA bietet der Bodenseekreis Pendlern eine kostenfreie Mobilitätshilfe. Die neue Online-Plattform zeigt, wer regelmäßig mit dem Auto denselben oder einen ähnlichen Weg zur Arbeit fährt und unterstützt so die Bildung von Fahrgemeinschaften. Das Angebot wird vom Landkreis gefördert, ist datenschutzkonform und werbefrei. Unternehmen können ihren Standort als Schnellziel auf der Plattform registrieren und so ihren Beschäftigten eine noch schnellere Kontaktfindung für den Arbeitsweg ermöglichen. Das kann auch den Firmenparkplatz entlasten. Im Bild: Landrat Lothar Wölfe und Irmtraud Schuster, Dezernentin für Umwelt und Technik.

<https://bodenseekreis.pendla.com>

Landkreis Sigmaringen fördert Rad- und Fußverkehr

Der Landkreis Sigmaringen ist neues Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V. (AGFK – BW). „Im Landkreis Sigmaringen hat der Kreistag beschlossen, 50 Prozent der Kosten für den Bau von Radwegen an Kreisstraßen zu übernehmen“, sagt Landrätin Stefanie Bürkle. „Darüber hinaus möchten wir mit einem Radverkehrskonzept das Radnetz erweitern. Mit dem Beitritt zur AGFK – BW profitiert

Bodensee-Airport mit neuen Sommerzielen

Zusätzlich zu Corendon Airlines, die ab dem 2. April jeweils zweimal wöchentlich Friedrichshafen mit Antalya verbindet, erweitern die Fluggesellschaften Tailwind sowie die neue türkische Airline Mavi Gök in den Pfingst- und Sommerferien den Flugplan vom Bodensee-Airport in die Türkei. Mavi Gök Airlines fliegt in den Sommerferien jeweils sonntags mit einer Boeing 737-800 nach Antalya. Der Reiseveranstalter TUI legt zusätzliche Flüge nach Mallorca auf: Mit Beginn der Pfingstferien startet ebenfalls immer sonntags die spanische Albastar vom Bodensee aus nach Palma de Mallorca. Diese Flüge werden bis Ende Oktober durchgeführt. Auch hier kommt eine Boeing 737-800 mit 189 Sitzplätzen zum Einsatz. Buchungen sind über die Reiseveranstalter oder im Reisebüro möglich.

www.bodensee-airport.eu



Bild: IHK, Fotografie Trautmann

Ediz Cinarli aus der Türkei (rechts) erlernt seit September 2022 den Beruf des Kochs im Hotel Seehof in Immenstaad. Geschäftsführer Jürgen Hallerbach und Anna Lisa Götz von der IHK Bodensee-Oberschwaben freuen sich über den erfolgreichen Start des Projekts im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Ausbildung“.

Azubis aus der Türkei für die Region Bodensee-Oberschwaben

Gemeinsam mit der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer (AHK Türkei) hat die IHK Bodensee-Oberschwaben ein Projekt zur Gewinnung von Azubis aus der Türkei gestartet. Die Bürokratie erwies sich teilweise als Hemmschuh.

Seit September 2022 macht Ediz Cinarli eine Ausbildung zum Koch im Hotel Seehof in Immenstaad. Die Geschäftsführer Frank und Jürgen Hallerbach sind froh darüber und wollen ihn bei der Integration in der Region tatkräftig unterstützen: „Unser Ziel ist immer eine langfristige Beschäftigung unserer Auszubildenden“, sagt Jürgen Hallerbach. „Durch unsere eigene langjährige Auslandserfahrung wissen wir, welche Unterstützung junge Menschen brauchen. Vieles erfordert sicher Zeit und Geduld, aber die Mühe lohnt sich immer.“ Auch Musab Küllük ist zur Ausbildung aus der Türkei in die Region Bodensee-Oberschwaben gekommen. Seit dem 1. März 2023 absolviert er bei der Grieshaber Logistik GmbH in Weingarten eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Der Start verlief allerdings nicht ganz reibungslos: „Eigentlich hätte seine Ausbildung bereits zum 1. September 2022 beginnen sollen“, sagt Nina Kraft, Ausbildungsleiterin bei Grieshaber. Bürokratische Hindernisse hätten dies jedoch um sechs Monate verzögert.

Ziel: Den Fachkräftemangel in der Region lindern

Bei der Vermittlung der türkischen Auszubildenden an Grieshaber und das Hotel Seehof arbeiteten die IHK Bodensee-Oberschwaben und die deutsche AHK in der Türkei intensiv zusammen. Die IHK verfolgt damit das Ziel, den Fachkräftemangel in der Region zu lindern. Das Pilotprojekt ist eine Initiative der IHK Bodensee-Oberschwaben und bundesweit eine der ersten, die sich der gezielten Gewinnung von Azubis aus Drittstaaten widmet. Die Beraterinnen sind Teil des Förderprogramms „Integration durch Ausbildung“ des baden-württembergischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Mit dem Projekt reagiert die IHK auf den Fachkräftemangel, von dem gerade auch die Branchen Logistik und Gastronomie stark betroffen sind. Ziel ist es, die angeworbenen jungen Menschen langfristig für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Voraus-

setzung für ausländische Bewerber ist deshalb neben dem Vorliegen eines gültigen Ausbildungsvertrags auch der Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1.

Einstieg für Unternehmen im zweiten Projektjahr ist möglich

Das Projekt zur Auszubildendenwerbung für die Region ist von der IHK auf Dauer angelegt. Das zweite Projektjahr hat bereits begonnen: Unternehmen aus der Region sind schon in Kontakt mit möglichen Azubis für den Ausbildungsstart im Herbst 2023, und die Bewerber aus der Türkei bereiten sich mit Sprachkursen auf ihre berufliche Zukunft in Deutschland vor. Bei Interesse können regionale Unternehmen auf die IHK zukommen.

WAB

i Anna Lisa Götz, Tel. 0751 409-209, ausbildung.integration@weingarten.ihk.de



Bild: IHK, Fotografie Trautmann

Musab Küllük macht bei der Grieshaber Logistik GmbH in Weingarten seit März 2023 eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Unterstützung bekommt er von Ausbildungsleiterin Nina Kraft (rechts) und von Anna Lisa Götz von der IHK.

Transformationsprozesse aktiv gestalten

Wie kann die IHK Bodensee-Oberschwaben ihre Mitgliedsbetriebe bei aktuellen Transformationsprozessen unterstützen, und wie soll sie sich gegenüber der Politik dazu positionieren? Dazu trafen sich im März die Vertreterinnen und Vertreter von acht Unternehmen zu einem Workshop bei der IHK in Weingarten.

In einem Workshop zum Thema „Transformationsprozesse in Unternehmen“ setzten sich die Unternehmensvertreter mit den aktuellen Herausforderungen auf dem Weg zu nachhaltigen Lieferketten und zur Klimaneutralität auseinander. Dabei beleuchteten sie aktuelle und zukünftige Gesetzgebungen, die eine grundlegende Transformation vom „Business as usual“ erfordern.

Kleine Unternehmen von Vorschriften besonders betroffen

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz, die geplante EU-Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten, die EU-Taxonomie, der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus, die EU-Verordnung zu Konfliktmineralien, die EU-Ökodesign-Verordnung sowie das deutsche und das baden-württembergische Klimaschutzgesetz – es gibt kein einziges deutsches Unternehmen, das nicht von mindestens einer – und meist von mehreren – dieser Initiativen direkt betroffen ist. Mittelbare Betroffenheit steht außer Frage, da die Anforderungen entlang der gesamten Lieferkette weitergegeben werden. Das bindet vor allem Mitarbeiter-

kapazitäten und erhöht die Belastung der kleinen und mittelständischen Unternehmen erheblich.

Mitwirkung an Kernarbeitsgruppe ist möglich

Im Rahmen des Workshops wurden Lösungsvorschläge erarbeitet, die eine Anpassung und Ausweitung des IHK-Unterstützungsangebots sowie eine stärkere Kommunikation der Bedürfnisse und Interessen der Mitgliedsunternehmen gegenüber den politischen Mandatsträgern ermöglichen sollen. Die etablierte Kernarbeitsgruppe verfolgt weiterhin die aktuellen Tendenzen und arbeitet intensiv an der Weiterentwicklung der Informationsangebote der IHK Bodensee-Oberschwaben. Weitere interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dabei willkommen. WAB



Ihre Ansprechpartner bei der IHK:

Stefan Kesenheimer, Bereichsleiter Unternehmensförderung und Regionalentwicklung,

Tel. 0751 409-140, kesenheimer@weingarten.ihk.de

Elena Skiteva, Teamleiterin Geschäftsfeld International,

Tel. 0751 409-151, skiteva@weingarten.ihk.de



Bild: Photocart

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus acht Betrieben haben bei der IHK in Weingarten über Transformationsprozesse im Unternehmen diskutiert – weitere Workshops sollen folgen.

AUS DEN HOCHSCHULEN



Austausch mit Wirtschaftsministerin zur Zukunft der Gesundheitswirtschaft

Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut diskutierte an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) auf Einladung von Axel Olaf Kern, Leiter des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Management im Sozial- und Gesundheitswesen, mit Vertretern der Hochschule und regionaler Unternehmen die Chancen und Herausforderungen der Gesundheitsindustrie. Es liege großes Potenzial in der Gesundheitsindustrie, vor allem durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, so Hoffmeister-Kraut. Der regionale Gesundheitssektor müsse als Standort gestärkt und ausgebaut werden. Die Ministerin betonte auch die Wichtigkeit des direkten Kontakts zu den Unternehmen in der Region.

www.rwu.de

Elektrolyseanlagen in VR erforschen

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) wird im Rahmen des von der Stiftung für Innovation in der Hochschullehre geförderten Projekts SPEND im Immersive Learning Lab der Hochschuldidaktik seit August 2021 anwendungsorientiert im Bereich Virtual Reality geforscht. Das Projekt soll die digitale Transformation des Präsenzbetriebs an der Hochschule ausweiten. Vom Stifterverband und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erhält das Immersive-Team mit Christoph Ziegler, Leiter des Bachelorstudiengangs Energie- und Umwelttechnik, nun im Rahmen des Fellowship-Programms eine Förderung in Höhe von 50.000 Euro, um ein virtuelles Elektrolyselabor zu entwickeln.

www.rwu.de



AUS DEN HOCHSCHULEN

Maybach-Seminar zu Software in Fahrzeugen

Software übernimmt in modernen Fahrzeugen immer mehr Aufgaben des Fahrers, von Assistenz-Funktionen bis hin zum vollständigen autonomen Fahren. Aber kann man dieser Software wirklich sein Leben anvertrauen? Dieser Frage geht Florian Leitner-Fischer, Studiengangsleiter Embedded Systems, im RITZ Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg am 9. Mai von 18 bis 20 Uhr im Rahmen des kostenfreien Maybach-Seminars auf den Grund.

Info und Anmeldung: www.iwt-bodensee.de/event/maybach-seminar-software-auto



ifm Razorbacks und RWU vereinbaren Austausch

Die ifm Razorbacks Ravensburg und die Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen: Akademisches Angebot für Spieler, sportliches Angebot auf Top-Niveau für Studierende. Die ifm Razorbacks spielen seit drei Jahren in der obersten Deutschen American-Football-Liga. Die Spieler kommen aus zehn verschiedenen Ländern. Unter den 300 Aktiven sind mehr als ein Dutzend Absolventinnen und Absolventen der RWU, weitere sechs studieren hier aktuell. Für interessierte Studierende bietet der Club mit seinen unterschiedlichen Teams ein vielseitiges sportliches Angebot – für Einsteiger bis hin zu ambitionierten Fortgeschrittenen auf Bundesliga-Niveau. Im Bild (von links): Clemens Moll, OB der Stadt Weingarten, Günter Staud, Präsident des Fördervereins der ifm Razorbacks, Stadtrat Alexander Jürgens, Jeremy Conley, Frank Kienle und Ron Rühlemann von den ifm Razorbacks, RWU-Rektor Thomas Spägle und Heidi Reichle, Prorektorin für Didaktik, Digitalisierung und Hochschulkommunikation.

www.rwu.de



Bild: Karriere Kick

Der Kickertisch als Eisbrecher: Beim Karriere Kick in Ravensburg lernen sich Schüler und Unternehmen spielend leicht kennen.

Nachwuchskräfte gewinnen beim Karriere Kick

Am 14. September 2023 findet in der Oberschwabenhalle Ravensburg der Karriere Kick statt – eine Berufsorientierungsmesse der besonderen Art. Schon jetzt können sich interessierte Unternehmen einen der limitierten Plätze dabei sichern.

Beim Karriere Kick treten Unternehmensvertreter und Schüler spielerisch am Kickertisch miteinander in Kontakt. Über ihr Smartphone erhalten die Jugendlichen in jeder Runde einen neuen Ausbildungsvertreter an die Seite gelost. Gemeinsam kickern sie im Team gegen ein zweites Schüler-Ausbilder-Team und können sich anschließend ganz entspannt über Ausbildung und Beruf unterhalten.

Mit der Anmeldung zum Karriere Kick erhal-

ten die Betriebe kostenlosen Zugang zum sogenannten Connectoor. Über ihn werden alle Azubi-Stellen veröffentlicht und gelangen automatisch auf die Website und in die App, die die Schüler für das Event nutzen. Zusätzlich erscheinen die Stellenangebote auch auf Google Jobs, Indeed und talent.com. WAB



Info und Anmeldung für Unternehmen:

www.karriere-kick.de/in/ravensburg/aussteller

Treffen für Startups und junge Unternehmen am Bodensee

Mit Unterstützung der Zeppelin Universität veranstaltet die IHK Bodensee-Oberschwaben den Gründer- und Jungunternehmertag am 3. Mai auf dem ZF Campus in Friedrichshafen – für alle, die sich gerade selbstständig gemacht haben oder dies planen.

Beim Gründer- und Jungunternehmertag gibt es verschiedene Vorträge, die dabei helfen, erfolgreich in die Selbstständigkeit zu starten. Auf dem Programm steht auch ein Erfahrungsbericht des Startups JayKay GmbH aus Kressbronn. Außerdem findet ab 15:30 Uhr der Regional Cup Bodensee statt. Er ist ein Vorentscheid für das Landesfinale des Wettbewerbs Startup BW Elevator Pitch des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, bei dem Gründer ihre Geschäftsidee in kurzer Zeit einer Jury und dem Publikum vorstellen: Sie müssen die Zuhörer in wenigen Minuten davon überzeugen, sich eingehender mit ihrer Geschäftsidee zu beschäftigen. Für den Regional Cup Bodensee ist eine Bewerbung erforderlich. WAB



Info und Anmeldung: www.weingarten.ihk.de, Nr. 165148835 (Gründer- und Jungunternehmertag)

bzw. www.weingarten.ihk.de, Nr. 5482554 (Regional Cup Bodensee)

Die Zukunft der Region ist nur einen Klick entfernt.

Jetzt mitwirken – vom 26.04. bis 15.05.
bei der IHK-Vollversammlungswahl 2023.

#KlickenVotenWirken

Wählen:
<https://ihkwahl.online/waehlen>



IHK-Wahl 2023

Gemeinsam für die Wirtschaftsregion

Die Vollversammlung der IHK ist das Parlament der Wirtschaft: Ihre Mitglieder bestimmen die Richtlinien der IHK-Arbeit und entscheiden über die wirtschafts-politische Positionierung gegenüber Politik und Verwaltung. Wir haben mit drei Vollversammlungsmitgliedern der Wahlperiode 2018 bis 2023 darüber gesprochen, welche Themen ihnen in dieser Zeit besonders wichtig waren.

Fördermaßnahmen zur Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung hat die Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt. Im Jahr 2020 diskutierte und verabschiedete das Gremium das Impulspapier „Starke Wirtschaft – starkes Land“, mit dem sich die baden-württembergischen IHKs an die Landesregierung richteten und in dem sie sich unter anderem für die Fortführung der Digitalisierungsprämie einsetzten. Schon seit einigen Jahren bietet das Wirtschaftsministerium in Kooperation mit der L-Bank das Förderprogramm „Digitalisierungsprämie Plus“

an, mit dem vor allem die Einführung neuer digitaler Systeme der Informations- und Kommunikationstechnik für Produkte, Dienstleistungen, Prozesse, die Verbesserung der IKT-Sicherheit sowie künstliche-Intelligenz-Anwendungen gefördert werden. „Viele Unternehmen der Region Bodensee-Oberschwaben haben diesen Zuschuss schon dankend angenommen“, sagt Michael Grossmann, Geschäftsführer der Fritz Grossmann KG in Friedrichshafen, der als Vollversammlungsmitglied maßgeblich an dem Impulspapier beteiligt war. „Der Aufwand der Antragsstellung hält sich bei dieser Förderung, in Vergleich zu anderen Fördermöglichkeiten, wirklich in Grenzen und stößt somit auch bei kleinen und mittleren Unternehmen auf sehr großes Interesse. Und bei der Antragstellung unterstützt die IHK auch immer gern.“

Qualitätsentwicklung in der betrieblichen Berufsausbildung

Gemeinsam mit dem IHK-Berufsausschuss setzt sich die Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben kontinuierlich für mehr Qualität in der betrieblichen Berufsausbildung ein – immer mit Blick auf die über 3.000 Ausbildungsbe-



Bild: aerogondo, stockadobe.com

triebe in der Region. Mit der Einführung des Ganzheitlichen Ausbildungsnachweises unter der wissenschaftlichen Begleitung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) ist es etwa gelungen, neben der Qualitätssicherung auch eine Qualitätsentwicklung in die betriebliche Ausbildung zu integrieren. Und das mit großem Erfolg: Das dabei eingesetzte Instrument, der Ausbildungsnachweis, ist nicht nur allen Beteiligten bekannt, sondern wird auch wöchentlich von den Azubis und dem Ausbildungspersonal in den Betrieben bearbeitet. „Als IHK-Vollversammlungsmitglied habe ich den Wunsch nach Qualitätsentwicklung in den Berufsbildungsausschuss eingebracht“, sagt Gudrun Lohr-Kapfer, Geschäftsführerin der L.O.H.R.-Holding GmbH in Ravensburg. „Mit der Umsetzung des Ganzheitlichen Ausbildungsnachweises sowie der Variante des Online-Berichtshefts – kurz Blok – ist uns dies in der Breite auch sehr gut gelungen. Es freut mich sehr, dass das Bundesinstitut für Berufsbildung unser Instrument zur Qualitätsentwicklung in ihre Empfehlungen aufgenommen hat.“ Bei der IHK Bodensee-Oberschwaben nutzen bereits über 50 Prozent der Azubis das von der IHK zur Verfügung gestellte Online-Berichtsheft Blok. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde das Projekt in vielen anderen Regionen ebenfalls eingeführt und ist Bestandteil des Bündnisses zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg.

Lieferketten unter der Lupe

Angesichts der weltweiten Krisen ist die Neugestaltung der internationalen Lieferanten-

beziehungen in vielen Betrieben zur zentralen Aufgabe geworden. Allerdings sind diese unternehmerischen Anstrengungen erheblichen regulatorischen Eingriffen ausgesetzt: „Anstelle der oftmals durch die Politik zugesagten Entbürokratisierung werden durch die Lieferkettengesetze Bürokratiemonster geschaffen“, sagt Vollversammlungsmitglied und IHK-Vizepräsident Robert Lernbecher, Geschäftsführer der Geberit Produktions GmbH in Pfullendorf. „Mit fehlender Praxisorientierung wird Rechtsunsicherheit bei den Unternehmen geschaffen, da diese Gesetze auch mit größtem Aufwand niemals vollständig umsetzbar sein werden. Das ist gerade für KMUs sehr belastend.“ Die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette übersteige die unternehmerischen Kontrollmöglichkeiten, so Lernbecher. Die Verantwortung liege hier vielmehr bei den nationalen Regierungen.

Auch die Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben beschäftigte sich intensiv mit dem EU-Richtlinienentwurf des Lieferkettengesetzes und diskutierte darüber etwa im Frühjahr 2022 mit Norbert Lins, Mitglied des Europäischen Parlaments. Hauptforderung an den Politiker war die Reduzierung des Anwendungsbereichs des Gesetzes und der daraus resultierenden Pflichten sowie der Wegfall der zivilrechtlichen Haftung. „Die Lieferkettengesetze erzeugen Wettbewerbsverzerrung und beeinträchtigen den fairen Wettbewerb“, resümiert Lernbecher. „Wir als IHK setzen uns für nachhaltiges Wirtschaften und Handelsliberalisierung ein.“

Daten & Fakten zur IHK-Wahl 2023

Sie haben die Wahl: Vom 26. April bis zum 15. Mai 2023 können Sie ihre Stimme bei der IHK-Wahl abgeben – online oder per Brief. Die Wahlunterlagen erhalten alle IHK-Mitglieder rechtzeitig per Post zugesandt. Das Wahlergebnis wird am 16. Mai 2023 festgestellt und anschließend bekanntgemacht.

► **Info:** Die Kandidatenliste finden Sie unter <https://ihkwahl.online/kandidaten>



REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

IN KÜRZE

Veranstaltungsreihe zur Smart City Ulm

Die Mission Smart City ist das zentrale Projekt der Abteilung Digitale Agenda der Stadt Ulm. Wie die smarte City im Alltag der Ulmer erlebbar ist und wie sie erlebt wird, darüber will sich die Stadt Ulm bei diesen Veranstaltungen mit der Bürgerschaft austauschen. Alle Themen und Termine finden Sie online unter folgendem Link:
www.ulm.de/smar-te-impulse



Museumsdorf erhält „cittaslow“-Zertifizierung

Kurz vor der Saisonöffnung wurde das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnach mit der „cittaslow“-Zertifizierung ausgezeichnet. Cittaslow ist das internationale Markenzeichen für Gemeinden, die sich um eine höchstmögliche Lebensqualität und Nachhaltigkeit für ihre Bürger, Unternehmer und Gäste bemühen. Unter anderem durch: wertvolle Naturräume, Pflege von Traditionen und die Bereitschaft für Innovationen.
www.museumsdorf-kuernbach.de

Großes Interesse an alternativen Wegen der Fachkräftegewinnung

Rekrutierungsprojekte, Unterstützungsmöglichkeiten und Erfahrungen bei der Gewinnung von ausländischen Fachkräften und Auszubildenden: Schlagworte, die zahlreiche Unternehmen aus der Region in die IHK Ulm lockten. Ein weiteres Zeichen dafür, wie angespannt die Fachkräftesituation in der Region ist.

Die Wirtschaft hat an vielen Stellen zu kämpfen, doch der Fachkräftemangel zählt permanent zu den drängendsten Problemen für die Unternehmen. Die Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften wird zum zentralen Wachstumshemmnis für den Standort Deutschland und ganz konkret auch unsere IHK-Region Ulm. Hier fehlen im Schnitt der Jahre bis 2035 etwa 22.400 Fachkräfte. Hinzu kommen in vielen Bereichen zusätzlich fehlende Arbeitskräfte, die neben den Fachkräften bestimmte Tätigkeiten erledigen können.

Umfangreiche Maßnahmen notwendig

Um den durch den Arbeits- und Fachkräftemangel drohenden Wertschöpfungsverlusten entgegensteuern zu können, bedarf es ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Fachkräfte aus dem Ausland für die Region zu gewinnen und hier zu halten, ist eine dieser Maßnahmen, und

nimmt eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren dabei sind die Sprache sowie das Wohnungsangebot vor Ort.

Informationsangebot für interessierte Unternehmen

Die IHK Ulm, aber auch die anderen Kammern Baden-Württembergs, reagieren mit einem umfangreichen Informationsangebot auf die große Nachfrage der Mitgliedsunternehmen und bieten viele wertvolle Impulse und konkrete Unterstützung an.

Nehmen Sie das Veranstaltungsangebot in Anspruch, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen direkt an die Experten in Ihrer IHK.

WAB

 Veranstaltungsangebot: www.ihk.de/ulm,
Dokument-Nr. 5483704
Heike Gunzenhauser, Tel. 0731 173 303,
gunzenhauser@ulm.ihk.de



Bild: Armin Buhl

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch überreichte die Weiterbildungsstipendien an erfolgreiche Azubis aus der Region.

32 Stipendien vergeben

Spitzenleistungen in der Berufsausbildung zahlen sich aus! 32 Nachwuchskräfte aus der Region erhalten ein Weiterbildungsstipendium.

Sie haben ihren Berufsabschluss mit sehr guten Leistungen absolviert und erhalten Weiterbildungsstipendien aus dem Programm Begabtenförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

In der Regel werden diese Förderungen von den Stipendiatinnen und Stipendiaten für Lehrgänge genutzt, die zu Fortbildungsabschlüssen führen – zum Beispiel Fachwirt, Meister, Betriebswirt oder Techniker, aber auch für Duale Studiengänge und Sprachkurse. „Ich habe mich für die Weiterbildung zum Geprüften Logistikmeister IHK entschieden, da mir mein Beruf extrem viel Spaß macht und ich mir noch mehr Wissen dazu aneignen möchte. Durch Automation in der Industrie und Logistik ist es wichtig, gut qualifiziert zu sein, um immer einen sicheren Arbeitsplatz zu haben“, erklärt Michael Zweifel, einer der Stipendiaten.

Für das Förderprogramm bewerben können sich Auszubildende, die ihren Abschluss von der IHK Ulm mit mindestens 87 Punkten abgelegt haben und nicht älter als 24 Jahre sind. Über drei Jahre erhalten sie bis zu 8.700 Euro für ihre berufliche Qualifizierung und können so ihre Zukunftsperspektiven im Beruf gezielt befördern.

WAB

Biberacher Wirtschaftspreis

Der Biberacher Wirtschaftspreis wurde in diesem Jahr an 17 Absolventinnen und Absolventen der DHBW Ravensburg verliehen.

Bereits seit 28 Jahren verleihen acht Biberacher Unternehmen den Biberacher Wirtschaftspreis: die Firmengruppe Liebherr, Boehringer Ingelheim, Gustav Gerster, die Handtmann Unternehmensgruppe, KaVo Dental, die Kreissparkasse Biberach, Netze BW und die Volksbank Ulm-Biberach. Ausgezeichnet werden damit Absolventinnen und Absolventen der DHBW Ravensburg, samt Campus Friedrichshafen, die ihr Duales Studium mit einer Note von 1,9 oder besser geschafft haben.

„Sie sind bestens auf die Anforderungen einer komplexen, globalisierten Arbeitswelt vorbereitet worden. Sie haben gelernt, sich schnell in neue Aufgaben, Teams und Kulturen zu integrieren. Ihr Abschluss ist damit eine gute Grundlage, um auch in Krisen bestehen zu können“, so Christian Dreismann, Personalleiter der Liebherr-Werk Biberach GmbH.

WAB

i Mehr Information und Antragsformulare für ein Stipendium:

Ulrike Kunzmann, Tel. 0731 173-307,
kunzmann@ulm.ihk.de

Die IHK Ulm gratuliert zum Jubiläum

10

Jahre

Scheffold Immobilien GmbH,
Laupheim

Trendbau Süd GmbH,
Burgrieden

30

Jahre

Wolfgang Lutz,
infobroking lutz, Ulm

90

Jahre

Kneer GmbH,
Westerheim

Bilder: wetzlar, Alexander Limbach, stock.adobe.com

Herausforderungen im USA-Geschäft meistern

Der Roundtable USA der IHK Ulm am 24. April soll den Teilnehmern die aktuellen Entwicklungen und rechtlichen Rahmenbedingungen im USA-Geschäft aufzeigen. Gleichzeitig können die Teilnehmer die effektive Marktbearbeitung mit USA-Experten diskutieren.

Wer in die USA expandiert, steht vor zahlreichen Aufgaben und Entscheidungen. Faktoren wie verlässliche Geschäftspartner, die zeitnahe Betreuung von amerikanischen Kunden, branchenspezifische Marktkenntnisse, der richtige Standort und geeignetes Personal sind unabdingbar für Ihren Erfolg. Eine sorgfältige Vorbereitung Ihres Markteintritts ist hierbei unerlässlich. Trotz alledem engagieren sich immer mehr deutsche KMUs in den USA, ohne jedoch ausreichend über das rechtlich komplizierte Umfeld informiert zu sein.

Vor allem beim amerikanischen Prozessrecht sind die Risiken vielfältig. Um von unangenehmen Überraschungen und schmerzhaften Strafen verschont zu bleiben, ist daher die Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen und des US-Prozessrechts unabdingbar für jedes ausländische Unternehmen, das in den USA Geschäfte machen will.

Es ist auf jeden Fall ratsam, sich als deutsches KMU mit diesen Fragen auseinanderzusetzen: Sie unterzeichnen einen Geschäftsvertrag in den USA, was müssen Sie beachten? Wann ist ein Schiedsverfahren die bessere Wahl als ein Gerichtsverfahren? Was tun, wenn Ihre US-Tochtergesellschaft gerade verklagt wird? Was sind die notwendigen Schritte und wie finden Sie den richtigen Rechtsbeistand für Ihren Fall?

Beim Roundtable USA werden die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert und kompaktes Praxiswissen vermittelt, um den Herausforderungen auf dem amerikanischen Markt erfolgreich zu begegnen. Zudem besteht die Möglichkeit, konkrete Fragen und Anliegen zu Ihrem USA-Geschäft mit den Marktexperten der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer zu erörtern.

WAB

i Info und Anmeldung:
www.ihk.de/ulm, Dokument-Nr. 177169262

Wirtschaftsjunioren: Neuer Vorstand

Am 6. Februar 2023 hielten die Wirtschaftsjunioren Ulm/Neu-Ulm ihre Jahreshauptversammlung in den beeindruckenden Räumlichkeiten der Gewölbe-Erlebniskneipe im Neu-Ulmer Wiley ab.

Turnusmäßig wurde ein neuer Vorstandssprecher mit Andreas Kull, Baden-Württembergische Bank, gewählt. Seinem Vorstandsteam gehören Stellvertreter Thomas Ressmann, CRIF Bürgel Ressmann Ulm GmbH & Co. KG, Christian Gerstlauer, Gerstlauer Spedition + Logistik GmbH, Patrick Berger, Adolf Krämer GmbH & Co. KG, Patrick Settele, Settele GmbH & Co. KG sowie Ina Maucher, Areal Consulting GmbH, an. Andreas Kull freut sich über das kommende Jahr und auf die Zusammenarbeit mit den langjährigen Mitgliedern, den acht neuen sowie den 102 Fördermitgliedern. In der Sitzung besonders gewürdigt wurde Hansi Völk für sein langjähriges Engagement für die Wiju-Sportgruppe.

WAB

i www.wj-ulm.de



AUS DEN HOCHSCHULEN



Ulmer Pionier des Rettungswesens geehrt

Die dem Rettungswesen verpflichtete Stiftung BINZ fördert in den kommenden fünf Jahren eine Stiftungsprofessur an der Universität Ulm. Ausgestattet wird sie mit insgesamt rund 1,5 Millionen Euro. Diese wird benannt nach einem Ulmer Pionier der Notfallmedizin, Professor

Friedrich Wilhelm Ahnefeld, der jahrzehntelang einen engen Austausch zur Stiftung pflegte.
www.uni-ulm.de

Vernetzte, kooperative und automatisierte Mobilität

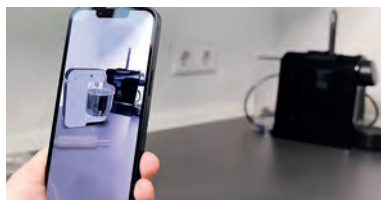
Hierauf zielt das Projekt PoDIUM ab. PoDIUM steht für Konnektivität und Zusammenarbeit im Bereich der physischen und digitalen Infrastruktur (PDI) und will Vertrauen und Nachhaltigkeit für vernetzte, kooperative und automatisierte Mobilität schaffen. So sollen die Schlüsseltechnologien sowohl im physischen als auch im digitalen Teil der Infrastruktur vorangebracht werden.

www.uni-ulm.de

Uniklinik an bundesweitem Forschungsprojekt beteiligt

Neben den körperlichen Symptomen kommen bei den Long-/Post-COVID-Patientinnen und Patienten oftmals Ängste und depressive Verstimmungen hinzu. Hier setzt das Projekt „PsyLoCo“ an, das von mehreren deutschen Universitätskliniken – darunter Ulm – durchgeführt wird. Ziel ist es, den bisher verfügbaren wissenschaftlichen Kenntnisstand über die Spätsymptome von COVID-19 zusammenzutragen und im Rahmen einer Therapie-Studie für eine bessere Versorgung der Erkrankten zu nutzen.

www.uniklinik-ulm.de



Produktpräsentationen und -vermarktung mit Extended Reality

Virtuelle Erlebnisse in der Marketing bieten Unternehmen die Möglichkeit sich besser zu präsentieren oder sich für neue Zielgruppen interessanter zu machen. Kein Wunder, sagen 3D-Modelle und -Animationen doch sehr viel mehr als jede E-Mail oder Flyer. Das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach bietet bei der Veranstaltung „Neue Wege für Produktpräsentationen und -vermarktung mit Extended Reality“ einen Einblick in die neuesten Entwicklungen und zeigt anhand praktischer Beispiele, wie die Technologie genutzt werden kann. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Termin:

Do, 20. April 2023 von 10-11.30 Uhr,
Konferenzräume des Restaurants Ropach,
Rollinstraße 36, 88400 Biberach



Info und Anmeldung:

[www.dz-uab.de/veranstaltungen/
produktpraesentation-vermarktung-xr](http://www.dz-uab.de/veranstaltungen/produktpraesentation-vermarktung-xr)



Voller Empfang in Ehingen: LoRaWAN Gateway auf dem Dach des BED

Mit LoRaWAN können kleine Datenmengen wie Temperatur, Bodenfeuchte, CO₂-Gehalt oder Füllstände über eine große Distanz übertragen, dokumentiert und ausgewertet werden. So können zum Beispiel Verschleißteile von Maschinen überwacht, die Wartungsintervalle effizienter geplant oder der Energiebedarf einer Produktionsanlage angepasst werden. Dadurch können

Ressourcen wie Energie, Material, Ersatzteile aber auch Personal oder Arbeitszeit gespart werden.

In Ehingen wurde mit der Installation des Gateways die Abdeckung des LoRa-Netzes rund um den BED Businesspark enorm verbessert. Übrigens: die Nutzung des LoRa-Netzwerks ist kostenlos.

Welche Möglichkeiten gibt es für Ihr Unternehmen, energieeffizienter und ressourcenschonender zu werden?

Kontaktieren Sie den DZ-Fachberater Olivier Kress unter o.kress@dz-uab.de und entwickeln in einem kostenlosen Gesprächstermin gemeinsam Ideen, wie Sie IoT für Ihr Unternehmen nutzen können!



AgenturFinder: Die einfache Lösung für die Suche nach dem passenden, regionalen Dienstleister

Die meisten Unternehmen kennen das Problem: man ist auf der Suche nach einem passenden Dienstleister für ein neues Produktdesign oder die Programmierung einer Website oder App. Im Internet quälen Sie sich durch eine Masse an Anbietern, welche ihren Sitz oftmals außerhalb der Region oder sogar Deutschlands haben. Mit dem Agenturfinder haben Unternehmen nun eine Möglichkeit eine Auswahl zu treffen und dabei Zeit und Kosten zu sparen. Sie geben ihre Anfrage auf der Plattform des Agenturfinders ein und es werden dazu passende regionale Anbieter gesucht. Dies geschieht anonym und anhand der vom Nutzer vorgegebenen Anfragenkriterien.

Der Agenturfinder richtet sich an Unternehmen und Dienstleister, die eine einfache, schnelle und kosteneffiziente Möglichkeit suchen, um die richtige regionale Agentur für ihre Projekte zu finden oder um potenzielle Kunden in der Region zu erreichen.



Hier finden Sie den Agenturfinder:
www.dz-uab.de/agenturfinder



AUS DEN HOCHSCHULEN

Großes Erdwärmesonden-Potenzial in Baden-Württemberg

Wie groß das gesamte Erdwärmesonden-Potenzial in Baden-Württemberg ist, hat die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) jetzt mit wissenschaftlichen Partnern in einer Studie abgeschätzt. Auch die Hochschule Biberach (HBC) war mit ihrem Institut für Energie- und Gebäudesysteme (IGE) an der Ausarbeitung der Studie beteiligt.

Bis zu 300.000 Wohngebäude in Baden-Württemberg können demnach mit Erdwärmesonden klimaneutral versorgt werden. Das entspricht 12 Prozent des gesamten Wärmebedarfs von Wohngebäuden im Südwesten.

www.hochschule-biberach.de



Mehr Bewegung für krebskranke Kinder

Patientinnen und Patienten auf der onkologischen Station der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Ulm (UKU) können nun gezielt mehr Bewegung in ihren Klinikalltag einbauen. Möglich macht dies der MOTomed – eine Spende vom Förderkreis für tumor- und leukämiekranken Kinder Ulm e. V.

www.uniklinik-ulm.de

Künstliche Intelligenz schützt Krypto-Investoren vor Betrügern

Die Risikoberatungs-KI „DeFi – RISK Advisor KI“ von Blockbrain und Uni Ulm will Investitionen in Kryptowährungen, Non-Fungible Token (NFTs) und andere Blockchain-basierte Finanzprodukte mit automatisierten Entscheidungshilfen unterstützen. Das Land Baden-Württemberg fördert das Projekt für zwei Jahre mit rund 900.000 Euro als Innovations- und Technologievorhaben im Rahmen des Programms Invest BW. Für die Uni Ulm ist Andre Guettler, Leiter des Instituts für Strategische Unternehmensführung und Finanzierung am Projekt beteiligt.

www.uni-ulm.de



Den Wirtschaftsstandort entwickeln

Die meisten Unternehmen fühlen sich mit ihrer Region eng verbunden, das zeigt die jüngste IHK-Standortumfrage. Damit die Region ein so attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt, dafür macht sich die IHK Ulm stark.

„Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ist von attraktiven Standortbedingungen abhängig. Deshalb steht die Regionalentwicklung im Fokus der IHK Ulm“, formuliert es Friedrich Kolesch, IHK-Vizepräsident. „Wir ermitteln die Bedürfnisse unserer Mitgliedsunternehmen und versuchen, Entscheidungsträger von Notwendigkeiten zu überzeugen.“

So ist es zum Beispiel mit der kürzlich durchgeführten Standortumfrage geschehen. Die Unternehmer und Unternehmerinnen der Region bewerteten den Wirtschaftsstandort anhand unterschiedlichster Faktoren. Die Daten zeigen eines deutlich: Die meisten Unternehmen fühlen sich ihrer Region

sehr verbunden und möchten auch in Zukunft hier verortet bleiben. Doch auf die richtigen Rahmenbedingungen kommt es an.

„Nur wenn die Landkreise Alb-Donau und Biberach und der Stadtkreis Ulm wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen aufweisen, ist unsere Region als Lebens- und Arbeitsraum zukunftsfähig“, bestätigt Kolesch.

„Wichtig ist unseren Mitgliedern die Sicherung und der Ausbau der Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Digitalisierung, Energie und Gesundheit. Bildung, Innovation und Wissenstransfer sind ebenfalls entscheidend. Und nicht zuletzt ist ein bedarfsgerechtes Angebot an Gewerbe- und Wohnbauflächen ein Magnet für Unternehmen und Fachkräfte.“

Es ist ein breites Portfolio an Faktoren, das die IHK-Region Ulm zu dem starken Wirtschaftsstandort macht, der sie ist. Die IHK Ulm setzt für Ihre Mitgliedsunternehmen alles daran, dass das auch in Zukunft so bleibt, und die Region sich wirtschaftsfreundlich weiterentwickelt.



Bild: Armin Buhl

„Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ist von attraktiven Standortbedingungen abhängig.“

Friedrich Kolesch, Vizepräsident der IHK Ulm

Innerhalb der letzten Jahre ist viel passiert. Zum Beispiel ist die „überregionale Erreichbarkeit über die Straße“ zu einer der fünf größten Stärken der Region geworden. Das zeigt die IHK-Standortumfrage: Im Jahr 2017 wurde die überregionale Erreichbarkeit über die Straße als Standortfaktor von den befragten Unternehmen noch eher mäßig bewertet. Deutlich



Bild: Volksbank Alb eG

„Die Unternehmen brauchen eine gute Anbindung, um auch Fachkräfte aus dem Umland gewinnen zu können.“

Ralf Schiffbauer, Co-Vorstandsvorsitzender der Volksbank Alb eG

zufriedener sind in der Umfrage aus dem letzten Jahr vor allem die Unternehmen mit Sitz in Nähe der überregionalen Verkehrsachsen. Hier dürften etwa der sechsspurige Ausbau der Autobahn A8 oder der Ausbau der B 10 in Neu-Ulm eine Rolle spielen.

Bei Infrastrukturprojekten wie diesen die Belange der Wirtschaft zu sondieren und sichtbar zu machen, ist eine Aufgabe, die IHK-Haupt- und Ehrenamt gemeinsam bewältigen. Im Ausschuss für Verkehr und Logistik diskutieren ehrenamtliche Experten aus der Wirtschaft aktuelle Verkehrsfragen und unterstützen die Vollversammlung bei der Meinungsbildung. Sodass das, wofür die IHK sich stark macht, dem Gesamtinteresse der Wirtschaft der Region entspricht.

Sehr viele, sehr unterschiedliche Akteure haben sich beispielsweise für die Realisierung des Bahnhofs Merklingen eingesetzt, der in Rekordzeit fertiggestellt und Ende 2022 in Betrieb genommen wurde. Darunter auch Ralf Schiffbauer, Co-Vorstandsvorsitzender der Volksbank Alb eG und im Vorstand der Wirtschaftsvereinigung Laichingen. „Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel war in der Region Laichinger Alb vor allem an Schulen orientiert, abends und in den Ferien also kaum vorhanden.“ Doch diese Anbindung sei für so viele Entwicklungen ausschlaggebend, erklärt er. „Die Unternehmen brauchen sie, um auch Fachkräfte aus dem weiten Umland gewinnen zu können. Gleichzeitig ist eine solche Anbindung auch Grundlage dafür, dass junge Menschen in dieser schönen Region bleiben können und zum Beispiel für ein Studium nicht umziehen müssen.“ Lebendige Innenstädte, Tourismus und Fachkräfte – nur wenige Stichworte um die vielen Chancen zu beschreiben, die dieser Bahnhof eröffnet. Gemeinsam seien nun wichtige Impulse gesetzt worden, so Schiffbauer, es gelte jetzt daran weiterzuarbeiten, damit sich die Region positiv weiterentwickelt – auf nachhaltige, zukunftsgerichtete Weise.



**Wildwuchs verhindern.
Für starke Infrastrukturen.**

Gemeinsam Wirtschaft gestalten.
Für einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum.

Max Wild | Gesellschafter | Max Wild GmbH | Bau- und Logistikunternehmen

Entscheiden Sie mit!

ihk-ulm-wahl.de

Vollversammlungswahl 2023 – Gemeinsam Wirtschaft gestalten

Die Vollversammlung ist das wichtigste Gremium der IHK Ulm. Sie wird von den Mitgliedsunternehmen im Frühjahr 2023 demokratisch gewählt und spiegelt die Wirtschaftsstruktur des Kammerbezirks wieder.

„Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist Basis für die Unternehmerschaft, ihre Anliegen und Expertise mit politischen Entscheidungsträgern zu teilen.“

Peter Kulitz, Vorsitzender des Wahlausschusses der IHK Ulm

Die Vollversammlung stellt die Weichen für die Schwerpunkte der IHK-Arbeit, wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und das Präsidium und beschließt den Wirtschaftsplan. Sie vertritt das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis, im Landkreis Biberach und im Stadtkreis Ulm.

Als Bindeglied zwischen regionaler Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung, setzt sich die Vollversammlung für die wirtschaftsrelevanten Belange ihrer Mitglieder – von Ein-Personen-Unternehmen bis hin zu Global Playern – ein. Im Frühjahr 2023 wird dieses Gremium neu gewählt. Insgesamt 52 Sitze in sechs Wahlgruppen (Industrie, Handel, Unternehmensnahe Dienstleistungen, Dienstleistungen, Kreditinstitute und Energie) sind direkt zu besetzen. Durch die Aufteilung in unterschiedliche Wahlgruppen und Wahlbezirke besteht die Vollversammlung aus Unternehmen aller Branchen, Größen und Regionen. „Damit wird sichergestellt, dass das Gesamtinte-

resse der Wirtschaft in der Vollversammlung repräsentiert ist“, erläutert Peter Kulitz, Vorsitzender des Wahlausschusses der IHK Ulm. „Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist die Basis für die Unternehmerschaft, ihre Anliegen und Expertise mit politischen Entscheidungsträgern zu teilen. Sich im regionalen Unternehmerparlament zu engagieren, heißt, persönlich Verantwortung zu übernehmen und gleichermaßen einen wichtigen Beitrag für unsere Region zu leisten.“ Für die Vollversammlung der IHK Ulm bewerben sich 98 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Mitglieder der IHK Ulm wählen bis zum



Bild: Armin Buhl



Bild: Armin Buhl

„Als Mitglieder Ihrer IHK haben Sie in den nächsten Wochen DIE Gelegenheit, mitzugestalten. Bitte nutzen Sie diese und geben Ihre Stimme ab.“

Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm

Informationen zur IHK-Vollversammlungswahl



Wer kann gewählt werden?

Eine Liste mit allen Kandidatinnen und Kandidaten der einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirke finden Sie diesem Heft beigelegt in Form einer Kandidatenbroschüre und online unter www.ihk-uhl-wahl.de.

Wie kann ich wählen?

Sie können Ihre Stimme für die Vollversammlungswahl 2023 entweder online oder per Brief abgeben.

Wann und wo erhalte ich Wahlunterlagen?

Mitte April erhalten Sie Post von Ihrer IHK. Die Wahlunterlagen werden am 17. April 2023 an alle Wahlberechtigten versendet und bestehen aus den Unterlagen für die Online-Wahl (Log-

in-Kennung und Passwort) und den Unterlagen für die Briefwahl (Wahlschein, Stimmzettel, Stimmzettelschlag und Rücksendeumschlag). Das beigefügte Anschreiben enthält Erläuterungen zum konkreten Ablauf der Wahl.

Ab wann kann ich wählen?

Sie können online oder per Brief wählen, sobald Ihnen die Wahlunterlagen von Ihrer IHK zugegangen sind.

Wann endet die Wahlfrist?

Der letzte Termin für Ihre Stimmabgabe ist Mittwoch, der 10. Mai 2023, 12 Uhr. Spätestens bis dahin muss entweder die Stimmabgabe online erfolgen oder müssen die Briefwahlunterlagen bei der IHK Ulm eingegangen sein.

Wann steht das Ergebnis fest und wann wird es veröffentlicht?

Die Stimmenauszählung der Wahl erfolgt unter Aufsicht des Wahlausschusses am 10. Mai 2023 nach Ablauf der Wahlfrist. Das Ergebnis der Wahl wird durch den Wahlausschuss noch an diesem Tag festgestellt und ist ab dem 11. Mai 2023 auf der Homepage www.ihk.de/uhl abrufbar. Das Ergebnis der Wahl wird zusätzlich auch in der Juni-Ausgabe dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Weitere Informationen zur Vollversammlungswahl erhalten Sie online unter www.ihk-uhl-wahl.de oder telefonisch unter Tel. 0731 173-888.

10. Mai 2023 um 12 Uhr jeweils in ihrer Wahlgruppe die 52 Mitglieder der Vollversammlung in freier, allgemeiner, unmittelbarer und geheimer Wahl. Jede Wahlgruppe ist gemäß ihrer wirtschaftlichen Bedeutung mit einer entsprechenden Zahl von Sitzen in der Vollversammlung der IHK Ulm vertreten. Die IHK Ulm bietet ihren Mitgliedern zum vierten Mal die Möglichkeit, auch online zu wählen. „Für unsere Mitglieder ist der Umgang mit dem Internet alltäglich. Die Beteiligung an der Onlinewahl ist sehr einfach. Erwartungsgemäß ist die IHK Schrittmacher für ein zeitgemäßes Angebot“, stellt Kulitz fest.



Auf dem Youtube-Kanal der IHK Ulm finden Sie ab 12. April ein Video zur VV-Wahl

I - INDUSTRIE

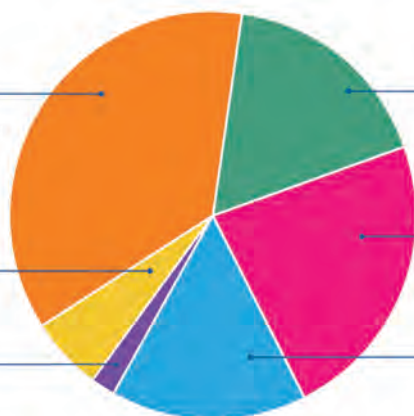
19 Mitglieder
(9 Mitglieder aus den Kreisen Alb-Donau und Ulm sowie 10 Mitglieder aus dem Kreis Biberach)

VI - ENERGIE

3 Mitglieder

V - KREDITINSTITUTE

1 Mitglied



II - HANDEL

9 Mitglieder
(6 Mitglieder aus den Kreisen Alb-Donau und Biberach sowie 3 Mitglieder aus Ulm)

III - UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN

12 Mitglieder

IV - DIENSTLEISTUNGEN

8 Mitglieder

Sitzverteilung der zu wählenden 52 Mitglieder der Vollversammlung der IHK Ulm

TRENDS & HINTERGRÜNDE

Patenterteilungen auf Rekordniveau

Für 23.592 Erfindungen erteilten die Prüferinnen und Prüfer des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA) im Jahr 2022 Patente. Damit liegt die Zahl der Patenterteilungen um 11,7 Prozent höher als im Vorjahr und so hoch wie seit mehr als 30 Jahren nicht mehr. Mit erteilten Patenten sind Unternehmen attraktiver für Investoren, können vorteilhaftere

Kooperationen eingehen und selbst neue Produkte exklusiv vermarkten. Das stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit und gibt ihnen Planungssicherheit sowie neue Handlungsoptionen.

Die Zahl der Patentanmeldungen beim DPMA stabilisierte sich nach der deutlich rückläufigen Entwicklung während der Corona-Pandemie etwas.

Bemerkenswert ist allerdings, dass die stabiler gewordenen Zahlen vor allem auf die Anmeldungen ausländischer Unternehmen zurückgehen. Ausländische Anmeldenderinnen und Anmelder reichten im vergangenen Jahr 20.020 Erfindungen ein, fast 7 Prozent mehr als 2021.

Aus Deutschland selbst gingen dagegen mit insgesamt 37.194 Erfindungen 6,6 Prozent weniger ein als im Vorjahr.



Mehr Details finden Sie unter www.dpma.de/dpma/veroeffentlichungen/statistiken/index.html

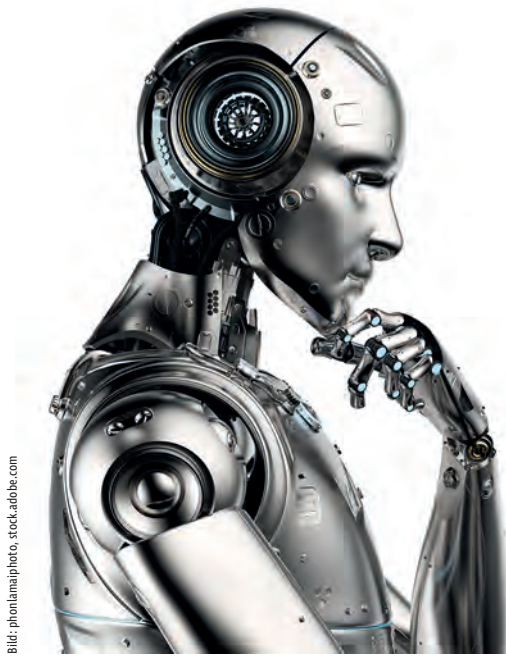


Bild: phonamaphoto, stock.adobe.com

Künstliche Intelligenz als Chance

Der Chatbot antwortet druckreif auf jede Frage, oder die App malt ein Bild nach Anweisung und im gewünschten Stil. Im Rahmen einer Befragung von Bitkom Research gab die Hälfte der Befragten an, KI bereits im Alltag einzusetzen.

Die meisten Menschen meinen, dass Künstliche Intelligenz unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren spürbar verändern wird – oder das schon tut. Rund drei Viertel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger (73 Prozent) sind inzwischen der Meinung, dass KI eine Chance ist. Dagegen halten 14 Prozent KI eher für eine Gefahr, ein Zehntel (10 Prozent) sieht sie sogar ausschließlich als Gefahr. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter 1.007 Personen ab 16 Jahren in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. „Wir erleben bei der Künstlichen Intelligenz gerade einen historischen Moment: Erstmals sprechen Computer wirklich unsere Sprache und wir müssen nicht mehr die Sprache der Computer lernen, um sie zu verstehen oder anzuleiten“, so Bitkom-Präsident Achim Berg.

Die Erwartungen an KI sind in der Bevölkerung hoch. So sind acht von zehn Personen (79 Prozent) überzeugt, dass KI die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft stärken wird. Rund ein Drittel (35 Prozent) fürchtet, dass der Mensch durch Maschinen entmündigt wird – 2020 teilten mit 46 Prozent noch deutlich mehr Menschen diese Sorge. Nur 26 Prozent gehen davon aus, dass KI die großen Erwartungen nicht erfüllen wird. Eine breite Mehrheit (88 Prozent) wünscht sich aber zugleich, dass KI-Software in Deutschland besonders gründlich geprüft und erst nach Zulassung in Geräten genutzt werden darf. „Wir brauchen Leitlinien für den Einsatz von KI“, so Berg. „Diese Leitlinien müssen so ausgestaltet werden, dass der Nutzen von KI maximiert und Risiken minimiert werden.“

WAB

www.bitkom.org

Was beim Online-Shopping wichtig ist – und was nicht

Zu jeder Tages- und Nachtzeit einkaufen, ohne Stau, volle Busse und schweres Schleppen – das sind für Online-Shopperinnen und -Shopper die größten Vorteile beim Einkauf im Netz.

„Online-Shopping ist für die Kundinnen und Kunden in erster Linie ein Komfortgewinn. Alle Händlerinnen und Händler sollten sich deshalb überlegen, ob sie mit einem Webshop nicht zusätzliche Nachfrage schaffen – und bestehende Kundinnen und Kunden binden können“, sagt Bianka Kokott, Handelsexpertin bei Bitkom. „Für die Hälfte der Online-Shopperinnen und -Shopper spielt dagegen der Preis nur eine untergeordnete Rolle. Online zu verkaufen bedeutet also nicht zwangsläufig einen harten Preiswettbewerb.“

Diese Schlussfolgerung lassen die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 1.024 Online-Käuferinnen und -Käufern ab 16 Jahren in Deutschland zu. Dabei haben jeweils knapp drei Viertel (72 Prozent) die Unabhängigkeit

von Öffnungszeiten und die Lieferung an den gewünschten Ort als wichtigste Vorteile angegeben. Günstigere Produkte gab dagegen nur die Hälfte (53 Prozent) der Befragten als einen der größten Vorzüge an.

Auch die große Auswahl im Netz sowie die Zeitersparnis und die räumliche Flexibilität, von überall aus einkaufen zu können, wurden als große Vorteile genannt. Durch den Online-Handel mehr Einkaufsmöglichkeiten als im direkten Wohnumfeld zu haben, schätzen 43 Prozent – vor allem im ländlichen Raum: Während die Hälfte (49 Prozent) der Befragten in einer Landstadt oder Landgemeinde mit unter 5.000 Einwohnern mehr Einkaufsmöglichkeiten im Online-Shopping zu den wichtigen Vorteilen zählt, sind es in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern nur 37 Prozent.

WAB

www.bitkom.org

Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Ein Viertel der Deutschen Betriebe hatte bereits Kontakt zu Geflüchteten aus der Ukraine.

Seit dem 4. März 2022 gelten die europäischen Regeln, den Ukrainern und Ukrainerinnen „vorübergehenden Schutz“ zu bieten. Aus diesem Anlass hat das Institut der deutschen Wirtschaft, im Auftrag des NETZWERKS Unternehmen integrieren Flüchtlinge, eine Befragung unter Personalverantwortlichen deutscher Betriebe durchgeführt.

Der persönliche Kontakt der Mitarbeitenden zu betroffenen Ukrainerinnen und Ukrainern ist der häufigste Weg, um mit Kandidatinnen und Kandidaten aus der Ukraine ins Gespräch zu kommen (47 Prozent).

Darüber hinaus sind viele Geflüchtete selbst aktiv geworden und kommen direkt mit einer Beschäftigungsanfrage auf die Unternehmen zu (37 Prozent).



Weitere Ergebnisse der Befragung:
www.nuif.de/Befragung-Ukraine/
Auswertung

Was beim Online-Shopping wichtig ist – und was nicht

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Vorteile beim Online-Kauf?



Basis: Online-Shopper in Deutschland ab 16 Jahren (n=1.024) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022



in Prozent

bitkom

Bürokratieabbau stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland

Ein Wirtschaftsstandort lässt sich anhand vieler Faktoren beschreiben. Neben der Energieversorgung gewinnt der Faktor „Bürokratie“ eine immer höhere Relevanz.

Die aktuellen Krisen zeigen, wie stark bürokratische Verfahren die Anpassungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland beeinflussen, sei es bei der Ausgestaltung von Hilfsmaßnahmen, bei der Brennstoffumstellung, beim Bau von Flüssiggastterminals (LNG-Terminals) oder beim Ausbau von Photovoltaikanlagen. „Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, um dieses Thema anzupacken“, kommentierte Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, die Veröffentlichung eines DIHK-Papiers zum Thema Bürokratieabbau. Der Vorteil eines wirksamen Bürokratieabbaus sei schließlich, dass dadurch Verwaltung und Wirtschaft ohne finanziellen Aufwand entlastet würden.

Der Bürokratieabbau komme im Grunde einem kostenfreien Konjunkturpaket nahe.

Empirie zeigt: Bürokratische Belastung der Wirtschaft steigt

Das Institut für Demoskopie Allensbach hatte im Jahr 2022 im Auftrag des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft die Unternehmensumfrage „Moderner Staat? Die Öffentliche Verwaltung im Urteil der Wirtschaft“ durchgeführt. Nur jedes zweite befragte Unternehmen ist demnach mit der öffentlichen Verwaltung zufrieden. Kritik wird vor allem bezüglich „der Geschwindigkeit der Verwaltungsprozesse“ und „der Flexibilität“ der Behörden geäußert. Diese Defizite wurden im vorangegangenen Jahr besonders im Rahmen von Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich. Ein Beispiel war die Brennstoffumstellung. Im Durchschnitt bescheinigten die Behörden rund elf Monate nach dem ers-

ten Kontakt die Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Das Problem: Da die offizielle Genehmigungserklärung erst nach der Vollständigkeitserklärung beginnt, dauerte der gesamte Prozess in der Regel sehr lange. Gleichzeitig ist auch der Aufwand hoch, der durch den Austausch mit der öffentlichen Verwaltung entsteht.

Große Hoffnung auf einen Abbau von Bürokratie wurde im Jahr 2015 geweckt, als der Bundestag die als Bürokratiebremse konzipierte „One-in-one-out“-Regelung beschloss. Seitdem ist allerdings der bürokratische Aufwand für knapp zwei Drittel aller Unternehmen gestiegen. Eine Tendenz zu steigendem Erfüllungsaufwand und höheren Bürokratiekosten bestätigt auch der Nationale Normenkontrollrat (NKR) in seinem jüngsten Jahresbericht. Überproportional belastet sind die kleinen, mittelständisch geprägten Betriebe, weil dort die Bürokratie häufig durch die Inhaberinnen und Inhaber selbst erledigt werden muss. Das bindet Ressourcen, die für die eigentliche Geschäftstätigkeit fehlen. Für das Gastgewerbe etwa hat die DIHK in einer Studie herausgearbeitet, dass ein typisches Unternehmen der



Branche 14 Stunden pro Woche allein für die Erfüllung bürokratischer Tätigkeiten aufwenden muss. Dies entspricht rund 2,5 Prozent des Umsatzes.

Trotz Krise: Perspektivisch werden Belastungen weiter steigen

Erhebliche Anforderungen ergeben sich für Unternehmen insbesondere durch neue Berichtspflichten zu Nachhaltigkeitsaspekten. Beispiele sind das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die EU-Taxonomie und die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU. Weitere Offenlegungspflichten im Steuerrecht sieht der Gesetzesentwurf für ein Public Country-by-Country-Reporting vor. Daher war das von der Bundesregierung im Herbst 2022 angekündigte Belastungsmoratorium ein richtiges Signal. Mit dem Moratorium sollen „unverhältnismäßige zusätzliche Bürokratielasten“ während der Krise vermieden werden. Das Problem: Niemand wird für seinen Gesetzesentwurf akzeptieren, dass die damit verbundenen Belastungen unverhältnismäßig seien. Doch die betriebliche Praxis sieht das oft anders. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe, die durch die genannten Vorhaben entstehenden Belastungen überzeugend zu dokumentieren und den unterschiedlichen Gesetzgebern zu vermitteln.

In ihrem Koalitionsvertrag hatte die Bundesregierung vielversprechende Vorhaben angekündigt, zum Beispiel ein „Viertes Bürokratieent-

lastungsgesetz“. Das Bundesministerium der Justiz legt zu Beginn des Jahres 2023 mit einer Verbändeabfrage den Grundstein für ein solches Gesetz. Die Ergebnisse der Abfrage sollten zeitnah in einen entsprechenden Gesetzesentwurf münden.

Entschlossen handeln: Bürokratieabbau als Konjunkturpaket verstehen

Im Jahr 2022 hatte sich gezeigt, dass bürokratische Genehmigungsverfahren den Ausbau von erneuerbaren Energien erheblich behindern. Hier könnten wesentlich mehr öffentliche und private Investitionen stattfinden, die schon kurz- und mittelfristig deutliche makroökonomische Impulse setzen dürften. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass genügend Arbeits- und Fachkräfte zur Verfügung stehen, die solche Investitionen durchführen können. Realität ist aber, dass immer mehr Branchen die Folgen des Fachkräftemangels spüren. Daher geht die derzeit vorgenommene Novelle des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in die richtige Richtung. Positiv daran ist etwa zu werten, dass der Spracherwerb bereits im Ausland gefördert werden soll, um die Einstellung und Integration zu erleichtern. Wichtig wäre darüber hinaus, die Zuwanderung von Azubis zu stärken. Denkbar ist zum Beispiel, die Zuwanderung zur Ausbildungsvorbereitung vor Beginn der Ausbildung zu fördern. Entscheidend für den Erfolg werden gleichwohl schnellere und effizientere Prozesse in den Botschaften und Ausländerbehörden sein. ►►



GEWUSST?

50 %

Nur jedes zweite Unternehmen ist mit der öffentlichen Verwaltung zufrieden

11 Monate

nach dem ersten Kontakt bescheinigten die Behörden im Durchschnitt die Vollständigkeit der Antragsunterlagen.

14 Std.

braucht ein typisches Unternehmen im Gastgewerbe wöchentlich für die Erfüllung bürokratischer Tätigkeiten.



Ihr Onlineshop für Pool, Sauna und mehr!



Ab 75€ Bestellwert auf esta-poolshop.de 10 € GUTSCHEIN erhalten.*

Gutscheincode: TD5K6LX



* Gültig bis 31.07.2023
Nur einmal pro Kunde einlösbar
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

esta **poolshop**

Gotenstraße 2-6 · 89250 Senden
07307 804-310 · www.esta-poolshop.de



Bild: stokkete, stock.adobe.com

Dass die Dauer von Planungs- und Genehmigungsverfahren eine entscheidende Rolle für das Investitionsvolumen einer Volkswirtschaft spielt, zeigen Fälle wie der der Rahmedetal-Brücke in Nordrhein-Westfalen leider deutlich. Während in Genua die 2018 eingestürzte Morandi-Brücke innerhalb von zwei Jahren wiederaufgebaut wurde, wartet man im Sauerland nach mehr als einem Jahr noch immer darauf, dass die marode Brücke gesprengt wird. Doch das ist nur ein Beispiel von vielen. Änderungsgenehmigungen von Industrieanlagen brauchen oftmals mehr als ein Jahr, beim Bau von Windenergieanlagen muss nicht selten über drei Jahre auf die Genehmigung gewartet werden, bei Autobahnen oder Schienenwegen dauert es mitunter Jahrzehnte.

Aber es gibt auch Lichtblicke: Die LNG-Terminals in Wilhelmshaven und in Lubmin wurden nach zügigen Planungs- und Genehmigungsprozessen in nur zehn Monaten gebaut. Die jüngsten Erleichterungen beim Erneuerbare-Energie-Gesetz oder beim LNG-Beschleunigungsgesetz sollten konsequent auf andere Gesetze ausgeweitet werden, etwa auf das Bundesfernstraßengesetz, das Bundesimmissionsschutzgesetz oder das Baugesetzbuch. Dann könnten Autobahnbrücken, wichtige Industrieanlagen sowie Wohnungs- und Gewerbebauten deutlich schneller gebaut werden. Ähnliches gilt für die Planung und Genehmigung von Groß-

raum- und Schwertransporten. Bearbeitungszeiten von bis zu zehn Wochen für die Genehmigung und große Umwege für den Transport der Rotorblätter von Windkraftanlagen können durch ein neues digitales Instrument, das eine einfache Antragstellung erlaubt und aktuelle Baustellen sowie statische Angaben zu Straßen und Brücken berücksichtigt, reduziert werden. Aus einer Umsetzung der genannten Maßnahmen können erhebliche konjunkturelle Impulse folgen.

Fazit

Die Belastung der Unternehmen durch Bürokratie ist hoch und steigt weiter, wenn nicht konsequent gegengesteuert wird. Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten liegen bereits vor. Ein Abbau von Bürokratie beschleunigt nicht nur den Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft, sondern fördert auch die Fachkräftegewinnung und sorgt für einen erheblichen Schub bei den Investitionen. Das treibt nicht nur die Wirtschaftskraft in Deutschland an, sondern sichert auch Arbeitsplätze und Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise sorgt für neue Arbeitsplätze und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten.

Benjamin Baykal

**Gefahrgut-, Gefahrstoff-,
Ladungssicherungs-Ausbildung**
www.gefahrgutschule-schindele.de

Ihr Ansprechpartner für
Anzeigenschaltung im IHK Magazin
„Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“

 Prüfer Medien Marketing GmbH
melanie.noell@pruefer.com
Telefon: 07221/2119-14

Gabelstapler – Neu & Gebraucht Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online...

Besuchen Sie unsere Homepage
mit großer Auswahl an Neu-,
Gebraucht- und Mietstaplern –
individuell für Ihren Einsatz unter
www.kugler.net

 **Kugler**

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0



10 Tempo-Thesen der Deutschen Industrie- und Handelskammer

1. Belastungs-Ballast abwerfen

Den Mut, viele gut gemeinte Vorschriften und Auflagen beherzt zu streichen, würden viele Unternehmerinnen und Unternehmer als ersten Befreiungsschlag empfinden.

2. Time matters

Anträge sollten automatisch als genehmigt gelten, wenn sie durch Versäumnisse der Behörden nicht in einem vorgegebenen Zeitraum beschieden werden.

3. Euer Ja sei ein Ja

Einmal zugelassen, nicht mehr neu beantragen: Die Anforderungen an die Genehmigung und Umweltprüfung von Ersatzneubauten sollten erleichtert werden.

4. Bei Standardprodukten keine Einzelgenehmigung

Produkte, die bereits überprüft wurden und in eigens dafür vorgesehenen und als geeignet eingestuften Gebieten realisiert werden, sollten als genehmigt gelten.

5. Multitasking im Genehmigungsverfahren

Früher anfangen und parallel genehmigen: Statt alle Schritte zur Planung und Genehmigung einzeln abzuarbeiten, könnte parallel schon einmal konkret gebaut werden.

6. Starre Vorgaben kosten Zeit und gefährden Innovationen

Die zentrale Botschaft an alle politischen Entscheider: Trauen Sie den deutschen Unternehmen wieder mehr zu!

7. Schnellere Verfahren als Teil einer Willkommenskultur

Die Botschaften, Konsulate und beteiligten Behörden im Inland müssen rasch auf digitale Verfahren umstellen, damit Visa schneller erteilt werden: Einwanderer nicht mehr vor Ämtern Schlange stehen lassen.

8. Schneller werden durch Digitalisierung

Schnell und digital: bundesweit einheitliche Genehmigungsverfahren für den Glasfaserausbau, digitale Abwicklung von Antrags- und Genehmigungsprozessen zwischen Unternehmen und Verwaltungen durch ein bundesweit funktional einheitliches Unternehmenskonto für Identifizierung, Authentifizierung und Behördenkommunikation.

9. Vorhaben tatkräftig ermöglichen statt Risiken vermeiden

Behördenmitarbeiter müssen ermutigt werden, fortschrittliche Lösungen zu ermöglichen, statt der Maxime der Risikovermeidung zu folgen.

10. Schneller und einfacher durch Perspektivwechsel

Politik und Verwaltung brauchen vielmehr auch einen persönlichen Eindruck von der praktischen Wirkung ihres eigenen Handelns.



<https://www.dihk.de/de/>

themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/

10-tempo-thesen-einfacher-schneller-und-innovativer--90222

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Kontakt für weitere Informationen:
Prüfer Medienmarketing GmbH · melanie.noell@pruefer.com

Immobilien Vermietung

Wohnung für Ihre neuen Arbeitnehmer/innen oder Zeitarbeiter/innen

in 78351 Ludwigshafen (Bodensee)

Vollständig eingerichtet, ideal als übergangswises Quartier. Vermietung für kurzen Zeitraum (einige Monate bis 2 Jahre), sofort bezugsfertig. 56 qm, 2 Zi., Bad, EBK, Balkon, TG-Stellplatz und Kellerraum, in moderner Wohnanlage, ruhig gelegen, toller Seeblick, direkter Zugang zur B 34 mit Bushaltestelle, Bahnhof in Laufnähe.

KM: 750 EUR (VHB), NK: 270,00 EUR

Finanzielle Unterstützung durch Arbeitgeber (Kaution o. a.) gern gesehen.

Kontakt: bodo.pucks@gmail.com · Tel.: 0441-4087739

Wirtschaftsraum rund um den Bodensee



Wirtschaftlich robuste Vierländer-Regio

Die internationale Bodenseeregion oder auch „Euregio Bodensee“ erstreckt sich über den Grenzraum zwischen Deutschland, der Schweiz und Österreich sowie dem Fürstentum Liechtenstein, der Bodensee ist der geografische Mittelpunkt. Laut dem Interreg-Förderprogramm der Europäischen Union zählt die Euregio Bodensee zu den leistungsstärksten Wirtschaftsstandorten Europas. Stichworte sind unter anderem eine vielschichtige Wirtschaftsstruktur mit einem hohen Anteil an High-Tech-Industrieunternehmen bis hin zu Tourismus als wichtigem Wirtschaftsfaktor, darüber eine Vielzahl hochattraktiver Arbeitsplätze und eine allgemein hohe Lebensqualität. Die folgende Kurzanalyse greift zuletzt veröffentlichte Daten zur Euregio Bodensee auf, wobei sich diese meist auf das Corona-Krisenjahr 2020 beziehen. Doch auch mit ihnen zeigt sich im aktualisierten Mehrjahresvergleich eine gesamtwirtschaftliche Erfolgsbilanz.

Gebiet und Bevölkerung

Gebildet wird die grenzübergreifende Euregio Bodensee, sie steht für das Einzugsgebiet der Internationalen Bodensee-Kon-



ferenz IBK, von den baden-württembergischen Landkreisen Konstanz, Bodenseekreis, Sigmaringen und Ravensburg, den bayerischen Landkreisen Lindau und Oberallgäu und der Stadt Kempten, den Schweizer Kantonen Thurgau, St. Gallen und Appenzell und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg, ferner den Schweizer Kantonen Zürich und Schaffhausen und dem Fürstentum Liechtenstein.

Die genannten Gebiete umfassen zusammen 14.797 qkm einschließlich Seefläche.

89,0 Prozent davon, 13.182 qkm, sind so genannte produktive Bodenfläche einschließlich Siedlungsfläche und knapp 11,0 Prozent, 1.614 qkm unproduktive Bodenfläche, darunter Wasserfläche, Fels, Gletscher, Geröll. 45,4 Prozent beziehungsweise

5.987 qkm der gesamten produktiven Bodenfläche der Euregio Bodensee machen die deutsche Teilregion, 37,3 Prozent (4.921 qkm) die Schweizer Teilregion, 16,2 Prozent (2.137 qkm) das Land Vorarlberg und ein Prozent (136 qkm) das Fürstentum Liechtenstein aus (Zahlen 2020).

Die Bevölkerungszahl beträgt nach Angaben der Statistikplattform Bodensee Ende 2020 über 4,71 Millionen Einwohner. Das



ist innerhalb von zehn Jahren gegenüber 2010 eine Zunahme von 8,7 Prozent. Die Bevölkerungsdichte lag bei statistisch 316,6 Einwohnern pro Quadratmeter produktiver Bodenfläche (2010 bei 290,6). Besonders dicht ist die Besiedelung in den See-nahen Gebieten, dem Rheintal und im Zürcher Raum. Vergleichsweise bevölkerungsarm sind die Gebirgsregionen der Alpen sowie die Landkreise Oberallgäu und Sigmaringen. Zahlenmäßig berücksichtigt sind hier alle Personen, die an dem hier zugrunde liegenden Stichtag 31.12.2020 mit Hauptwohnsitz in der Euregio Bodensee gemeldet waren und sich bereits mindestens ein Jahr in einem Wohngebiet aufgehalten

haben oder die Absicht hatten, dies zu tun. Allgemein geht das Bevölkerungswachstum in der Euregio Bodensee auf positive Nettowanderung zurück, was Indiz für eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion ist.

Länderspezifisch weist die Schweizer Bodensee-Teilregion mit 60,0 Prozent den weitaus größten Bevölkerungsanteil aus (2,5 Millionen Einwohner, allein der Kanton Zürich 1,55 Millionen), bei einer Zunahme innerhalb von zehn Jahren gegenüber 2010 um 11,6 Prozent. Der Anteil der deutschen Teilregion beträgt 29,4 Prozent (1,22 Millionen Einwohner), die Zunahme hier

E²MS ZIELSICHER UMGESETZT UND DAS BEI VOLLEM SERVICE

Mit viel Innovation, Gespür für Prozesse, modernsten Technologien, hoher Prozesssicherheit und einer Beratung auf Augenhöhe stehen wir als Systemlieferant an Ihrer Seite – von der Entwicklung bis zum Life-Cycle-Management. Mit uns kommen Ihre E²MS-Projekte sicher ans Ziel.

rafi-group.com/ems

RAFI

ist 3,6 Prozent/2010. Im Land Vorarlberg lebten 9,5 Prozent der Einwohner der Euregio Bodensee (knapp 400.000, +7,9 Prozent/2010) und im Fürstentum Liechtenstein 0,9 Prozent (39.000, +8,0 Prozent/2010).

Aspekte grenzübergreifender Kooperation

Die oben zitierte Statistikplattform Bodensee ist eine permanente Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft der Internationalen Bodensee-Konferenz IBK. Sie ist an der Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen angesiedelt. Ihre besondere statistische Herausforderung besteht in der Entwicklung vergleichbarer Daten aus unterschiedlichen Statistiksyste-men der Vierländer-Regio. Die Internationale Bodenseekonferenz feierte im vergangenen Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Mit Sitz in Konstanz organisiert und koordiniert sie als politisches Dach die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion. Die Grundsätze dafür bilden Subsidiarität in Eigenverantwortung und Selbstbestimmung und Effizienz. Ihre Mitglieder sind die Regierungen der eingangs genannten Gebietskörperschaften, dabei anstelle der deutschen Landkreise die Landesregierungen von Baden-Württemberg und Bayern.

Eine wesentliche Finanzquelle für grenzübergreifende Projekte ist das Interreg-Förderprogramm der Europäischen Union zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, genannt Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH), an dem sich auch die Schweizer Kantone und der Bund mit Fördermitteln für Schweizer Projektpartner und das Fürstentum Liechtenstein mit einzelner direkter Projektförderung beteiligen. Die inzwischen sechste Förderperiode Interreg VI startete im September des vergangenen Jahres und reicht bis ins Jahr 2029. Die vorangegangene Förderperiode Interreg V 2014 bis 2020, die aktuell noch einzelne Projekte bis dieses Jahr 2023 betreut, umfasste auch mit Unterstützung weiterer nationaler, öffentlicher und privatwirtschaftlicher Mittel über 80 Millionen Euro für 103 Pro-

jekte. Die aktuelle monetäre Ausschöpfung im Rahmen von Interreg VI belief sich mit Stand Ende 2022 auf rund 49,4 Millionen Euro für 102 Projekte.

In der Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK) haben sich die sechs Wirtschaftskammern zusammengeschlossen, die sich in ihrer Gebietszuständigkeit auf die direkten Bodensee-Anrainergebiete beziehen. Das sind in Deutschland die IHK Hochrhein-Bodensee, IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Schwaben, in der Schweiz die IHK Thurgau und die IHK St. Gallen Appenzell sowie von österreichischer Seite die Wirtschaftskammer Vorarlberg. Sie zielen durch die Koordinierung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen auf die Überwindung rechtlicher, steuerlicher, politischer und kultureller Barrieren zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Wirtschaftskontakte und der Festigung des gemeinsamen Arbeitsmarktes ab. – In diesem Zusammenhang fordern die Bodensee-IHK aktuell eine rasche Klärung der bilateralen Beziehungen EU-Schweiz, nachdem der Schweizer Bundesrat vor rund einem Jahr die Verhandlungen über ein institutionelles Abkommen abgebrochen hatte.

Wirtschaftliche Leistung (BIP)

Die wirtschaftliche Leistung der Euregio Bodensee erreichte im statistischen Bezugsjahr 2020 über 277,1 Milliarden Euro Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen. Das ist der Wert aller in einer bestimmten Periode in einem Gebiet hergestellten Güter und Dienstleistungen. 2020 sind dies rund sechs Prozent des BIP aller vier jeweiligen Nationalstaaten. Gegenüber dem Vorjahr 2019, unmittelbar vor der Corona-Krise, sank das BIP in der gesamten Euregio Bodensee nur relativ leicht um -0,4 Prozent und mit Blick auf die länderspezifischen Teilgebiete, wenn überhaupt, in geringerem prozentualen Ausmaß als auf der jeweiligen nationalen Ebene.

weiter Seite 70

Das Seminarhotel „Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau“ in Biberach



Tagen und
Wohnen an
einem Ort

Regenerieren.
Abschalten.
Kraft tanken.
Genießen.



Leipzigstraße 21 | 88400 Biberach | 07351 / 44091-50
Frau Preiß | b.preiss@zimmererzentrum.de

Wörner GmbH – 25 Jahre und noch immer nicht müde:

Wörner GmbH
Zum Degenhardt 33
in 88662 Überlingen

Schwerpunkt Fuhrleistungen und Transporte

14 Mitarbeiter davon 2 Azubis

Gründungsdatum:
29.12.1998 in Überlingen durch
Harald, Oliver und Ingo Wörner

Die Wörner GmbH bildet zusammen mit der Wörner Bau GmbH (Tief- und Straßenbau) und dem Wörner Entsorgungsfachbetrieb die Wörner Gruppe. Diese ist ein mittelständisches Familienunternehmen im Tief- und Straßenbau sowie der Entsorgungswirtschaft mit ca. 60 Mitarbeitern direkt am Bodensee und bietet Ihren Kunden ein breites Leistungsspektrum mit einem spezialisierten Maschinen- und Fuhrpark an.

Als erster Betreiber eines Saugbaggers in unserer Region sind wir stolz bei der Gründung der Fachgemeinschaft Saugbagger beim VDBUM (Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.) dabei gewesen zu sein und den Leiter dieser zu stellen.

Unserem Wörner-Credo **Qualität aus Meisterhand** haben wir uns fest verschrieben. Wir setzen auf **Tradition**, gepaart mit der Anwendung von umweltfreundlichen und **innovativen**



Die Wörners (v.l.n.r. Oliver, Harald und Ingo Wörner)

Techniken für die Zukunft.

Mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern und eigenem modernen Fuhrpark führen wir Bauaufträge für öffentliche und private Auftraggeber hauptsächlich im Bodenseeraum aus.

In allen Sparten setzen wir auf neueste und umweltschonende Technik. So kommt unser breiter Maschinenpark zu Stande, welcher unter anderem aus Saugbagger, Horizontal-Felsbohrgeräte für Bohrspülverfahren und Graben- und Felsfräsen besteht. Außerdem zählen auch ein Bauschuttbrecher und eine Siebanlage dazu, zur

Aufbereitung verschiedenster Materialien. Somit haben wir für jedes Problem eine passende Lösung.

Seit vielen Jahrzehnten sind wir Vertragspartner der Stadtwerk am See (früher Stadtwerke Überlingen). Mit unserer 365-tägigen Bereitschaft helfen wir nicht nur bei Rohrbrüchen, Gaslecks und Stromfehlern sondern auch Feuerwehren/THW bei kleineren und größeren Einsätzen.

Auf unserem 1,6 Hektar großen Betriebsgelände ist es uns stets möglich alle erforderlichen Baustoffe sowie Schüttgüter Tag und Nacht für unsere Bauvorhaben vorzuhalten oder zwischenzulagern. Auf einer abgedichteten Fläche können wir belastete Baustoffe bis Bodenbelastungsklasse Z2 zwischenlagern. Mit der Fertigstellung der neuen Halle konnten wir unsere Werkstatt erweitern und vergrößern, so dass alle anfallenden Reparaturen und Sonderbauten im Hause erfolgen können.

In unserem 2020 bezogenen neuen Verwaltungsgebäude, welches natürlich **klimaneutral** mit Hackschnitzeln aus heimischen Wäldern beheizt wird, haben wir viel Wert auf angenehme und vor allem ergonomische Arbeitsplätze gelegt. Des Weiteren wird aktuell eine Photovoltaikanlage auf unserer Firmengebäude gebaut, damit wir künftig nicht nur unseren benötigten, sondern auch zusätzlichen Strom zur Einspeisung ins Netz produzieren können.

In unseren Büros arbeiten täglich ca. 10 Mitarbeiter an der Planung und Abwicklung der laufenden Baustellen, aber auch an der stetigen Verbesserung unserer Prozesse. Derzeit steht der Prozess der **digitalen Baustelle** an erster Stelle. Auch hier möchten wir an unser Credo anknüpfen.



www.woerner-bau.net



Foto: Katamaran Reederei Bodensee

Fortsetzung von Seite 68

Im Einzelnen geht der weitaus größte Anteil am BIP der Euregio Bodensee auf die Schweizer Teilregion einschließlich dem Kanton Zürich zurück. 2020 betrug dieser bei geltenden Wechselkursen 72,7 Prozent (201,5 Milliarden Euro). Dem leichten Wachstum während des Coronajahres um +0,4 Prozent stand bezogen auf die gesamte Schweiz ein Rückgang von -2,4 Prozent gegenüber. Es folgen die deutsche Teilregion mit im Jahr 2020 über 18,5 Prozent Anteil (51,3 Milliarden Euro, -2,0 Prozent/2019, ganz Deutschland -3,6 Prozent), das Land Vorarlberg mit 6,5 Prozent Anteil (18,2 Milliarden Euro, -3,7 Prozent/2019, ganz Österreich -4,0 Prozent) und das Fürstentum Liechtenstein mit 2,1 Prozent Anteil (sechs Milliarden Euro, -6,2 Prozent/2019).

Trotz des leichten Rückganges des regionalen BIP im Corona-Krisenjahr 2020 ist die wirtschaftliche Leistung in der Euregio Bodensee innerhalb von zehn Jahren gegenüber 2010 nominal

um 40,8 Prozent gestiegen. Die wirtschaftliche Leistung pro Einwohner als Ausdruck der Wirtschaftskraft von (unterschiedlich großen) Volkswirtschaften belief sich 2020 bezogen auf die gesamte Euregio Bodensee auf 66.400 Euro, 59,5 Prozent mehr als 2010. Legt man den Nach-Corona-Trend in den jeweiligen Nationalstaaten zugrunde, dürfte auch in der Euregio Bodensee das wirtschaftliche Wachstum in den letzten beiden Jahre 2021 und 2022 wieder kräftig zugelegt haben (Wachstum 2021 in der gesamten Schweiz nominal +5,3 Prozent, in ganz Deutschland +6,0 Prozent, in ganz Österreich +6,5 Prozent und im Fürstentum Liechtenstein +9,2 Prozent).

Erwerbstätige

Über 2,3 Millionen Erwerbstätige in der Euregio Bodensee im Jahr 2020 bedeuten einen leichten Rückgang gegenüber 2019 unmittelbar vor der Coronakrise um -0,7 Prozent. Dennoch

weiter Seite 74



BERGMANN
POOLS

Ehbachstr. 10 · 88690 Uhlidingen-Mühlhofen · Tel. +49 7556 6951 · info@bergmann-pools.de · www.bergmann-pools.de

winterhalter®

Ihr Spülexperte seit drei Generationen!

Karl Winterhalter, 1947
Gründung



Jürgen Winterhalter, 1971
Globalisierung



Ralph Winterhalter, 2008
Digitalisierung



Sauberkeit. Hygiene. Perfekte Spülergebnisse. Das ist es, womit wir uns bei Winterhalter seit 75 Jahren jeden Tag beschäftigen. Seit drei Generationen entwickeln wir Lösungen für das gewerbliche Spülen. Gehen neue Wege. Setzen Standards im Markt und begeistern Kunden. Winterhalter steht für erstklassige Sauberkeit und Hygiene. Für Qualität und Zuverlässigkeit. Für Engagement und konsequente Kundenorientierung. Mit Niederlassungen in aller Welt und einem internationalen Team gestalten wir die Zukunft der Spültechnik aktiv mit. Die Zukunft unserer Kunden und unsere eigene. Wir kümmern uns ums Spülen.



GLOBAL PLAYER

Mit mehr als 2.000 Mitarbeitern weltweit ist Winterhalter in mehr als 70 Ländern mit 41 Niederlassungen oder Partnern vertreten. Produziert wird am Hauptsitz in Meckenbeuren am Bodensee, in Endingen am Kaiserstuhl, in Rüthi im St. Galler Rheintal in der Schweiz und in Staffordshire, England. 2015 eröffnete die Produktionsstätte in Rayong (Thailand). Dort werden speziell für den asiatischen Markt entwickelte Maschinen produziert.



SPÜLSPEZIALIST

Mit Spülmaschinen, Spülchemie, Wasseraufbereitungsgeräten und Spülkörben bietet Winterhalter ein Gesamtsystem, das perfekte und hygienisch sichere Spülergebnisse garantiert. Jahrzehntelange Erfahrung hat uns zu Experten für das Gläserspülen gemacht – die Königsdisziplin beim Spülen. Ohne mühsames und unhygienisches Polieren haben unsere Kunden brillant glänzende Gläser.



UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

Winterhalter übernimmt Verantwortung. Wir entwickeln ressourcenschonende und nachhaltige Spüllösungen. Mit innovativer Technik reduzieren wir Wasser-, Strom- und Reinigerverbrauch auf ein Minimum. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Material-Compliance, die Einhaltung von Richtlinien und Zertifizierungen.



SPÜLICON VALLEY

Bei uns arbeiten Frauen und Männer nicht nur als Techniker oder Ingenieure, Betriebswirte, Produktionsmitarbeiter oder Produktmanager. Sondern immer auch als Vordenker, Träumer und Visionäre. Mit ihnen wollen wir neue innovative Technologien entwickeln, weitere Standards im Markt setzen und die Spültechnik in die digitale Zukunft führen. Möchten Sie uns auf diesem Weg begleiten?

www.winterhalter.de/karriere

Willkommen in der Welt von Winterhalter! Mehr Infos unter www.winterhalter.de

SOLMOTION PROJECT GMBH

Sicher zum passenden PV-Konzept

Beratung und Planung sind die wichtigsten Qualitätsgaranten

Spätestens jetzt ist es allen Unternehmerinnen und Unternehmern klar: Die eigene PV-Anlage ist ein unverzichtbarer Baustein für die Energieversorgung. Die Firma Solmotion aus Ravensburg ist dafür der richtige Partner.

Das Leuchtturm-Projekt der SCHIESS Werkzeugmaschinenfabrik GmbH mit einer Gesamtleistung von 3,16 MWp zeigt vorbildlich, wie Energiepreissicherheit im großen Maßstab entsteht. 21.000 m² Dachfläche, davon 13.500 m² mit Sanierungsbedarf, standen für das Solarkraftwerk zur Verfügung. Solmotion wurde als Partner gewählt, da von der Planung über die Sanierung und Montage bis zur Inbetriebnahme und Wartung alles aus einer Hand kompetent umgesetzt wird. Ebenfalls Teil des Projektes ist die vollständige Erneuerung der kundenseitigen Mittelspannungsanlage durch eine neue 20kV Trafostation inklusive Übergabestation ins öffentliche

Netz. Solmotion hat die gesamte Abwicklung mit dem Netzbetreiber übernommen. Bereits für dieses Jahr plant der Kunde den nächsten Schritt, um noch mehr des erzeugten Stroms selbst zu nutzen: Es werden PV-geführte Wärmepumpen für die Heizung der Hallen geplant, um damit auch den Gasverbrauch signifikant zu senken. Alles in allem ein herausragendes Beispiel, wie innovative Unternehmen die Energiewende stemmen und damit gleichzeitig ihre eigenen Energiekosten senken können.

Das 60-köpfige Team von Solmotion stellt sich mit viel Herzblut und Know-how jeder einzelnen Herausforderung, wie Geschäftsführerin Volz-Staudacher klarstellt: „Bei uns gibt es nichts von der Stange.“ Allen investitionswilligen Unternehmen gibt sie einen wichtigen Tipp mit: „Auch wenn gerade eine heiße Phase auf dem PV-Markt herrscht, lassen Sie sich Zeit mit der Entscheidung und prüfen sie genau, ob das

vorgeschlagene Konzept zu ihrem Unternehmen passt. Das bringt den besten ROI.“

Solmotion ist ein in 2. Generation geführtes Ravensburger Familienunternehmen. Laufendes Wachstum machte einen Umzug in neue Büroräume sinnvoll. Die Zentrale findet man nun in der Zwergerstraße 15 in Ravensburg. Das Unternehmen ist deutschlandweit aktiv, ein besonderer Fokus liegt auf dem Süddeutschen Raum. Neben Solarkraftwerken für Gewerbe und Industrie werden auch landwirtschaftliche und private PV-Anlagen „von klein bis groß“ realisiert.

► Kontakt / Info

solmotion project GmbH
Zwergerstraße 15
88214 Ravensburg
Tel.: +49 (0)751/295096-100
solarkraftwerk@solmotion.de
www.solmotion.de



Kostenfreie
Ertragsanalyse:
Jetzt informieren
☎ 0751/295096-100

www.solmotion.de
beratung@solmotion.de

Lohnt sich ein Solarkraftwerk für Ihr Unternehmen?

Kostenfreie Ertragsanalyse und Förderberatung von Solmotion – der erfahrene PV-Partner aus Oberschwaben!

- ✓ 100% Komplettlösung aus einer Hand
- ✓ Familienunternehmen mit langjähriger Erfahrung
- ✓ Umfassende Service- und Versicherungsleistungen



solmotion project GmbH
Zwergerstraße 15
88214 Ravensburg
Telefon: +49(0)751/295096-100
E-Mail: beratung@solmotion.de
Web: www.solmotion.de

SCHIESS Werkzeugmaschinenfabrik GmbH:
3,16 MWp Leistung auf 21.000 m² Dachfläche
Mehr erfahren Sie unter www.solmotion.de

Radolfzell am Bodensee



Foto: TSR GmbH, Kuhnle + Knödler Fotodesign

Radolfzell ein attraktiver Wirtschafts- und Gewerbestandort

Dass zahlreiche Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen gerne in Radolfzell zuhause sind, bestätigen die Rückmeldungen der Firmen immer wieder. Nicht nur die Mitarbeitenden genießen das attraktive Umfeld, die kurzen Wege und die gute Erreichbarkeit. Auch die Unternehmen profitieren von den Vorzügen der Lage Radolfzells.

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen expandieren, Ihren Standort verändern oder sich ganz neu bei uns in Radolfzell ansiedeln wollen, unterstützen wir Sie sehr gerne bei Ihrem Entwicklungsvorhaben. Wir wissen, Zeiten der Veränderung erfordern Flexibilität und die Bereitschaft, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen, bieten aber auch neue Möglichkeiten und Wege.

Gerne suchen wir mit Ihnen eine passende Lösung. Sie interessieren sich für ein unbebautes Gewerbegrundstück in unserem Business Park blurado, welches Sie individuell an Ihren Bedarf anpassen können? Dann kontaktieren Sie uns:

Wirtschaftsförderung der Stadt Radolfzell
Tel. 07732 81 105 – monika.wiesner@radolfzell.de

Ihr Bauplatz im Gewerbegebiet der Zukunft | Nachhaltig.
Wirtschaftlich.
Zukunftsorientiert.
in Radolfzell am Bodensee

blurado.

Infos und Bewerbung
unter www.blurado.de



Fortsetzung von Seite 70

ergibt sich innerhalb von zehn Jahren gegenüber 2010 eine Zunahme um 10,1 Prozent. Als Erwerbstätige gelten in dieser Statistik alle Personen am Arbeitsort, die mindestens eine Stunde in der Woche gearbeitet haben, seien es Nicht-Selbständige oder Selbstständige.

Über 60,1 Prozent aller Erwerbstätigen in der Euregio Bodensee konzentrieren sich auf die Schweizer Teilregion (1,38 Millionen), allein auf den Kanton Zürich 40,4 Prozent. 29,7 Prozent (686.600) sind in der deutschen Teilregion tätig, 8,3 Prozent (192.600) im Land Vorarlberg und 1,7 Prozent (40.300) im Fürstentum Liechtenstein. In diesem Zusammenhang hat sich der Anteil der so genannten Grenzpendler an allen Erwerbstätigen in der Euregio Bodensee von 2,1 Prozent im Jahr 2010 (44.770) auf knapp 2,5 Prozent im Jahr 2020 (57.300) erhöht, bei weiter steigender Tendenz auf absolut 58.900 Grenzpendler im Jahr 2021. Die Hauptströme sind dabei von Deutschland und Österreich in die

Schweizer Teilregion mit im Jahr 2020 über 2,0 Prozent aller dortigen Erwerbstätigen am Arbeitsort (28.820) und von Österreich und der Schweiz nach Liechtenstein mit im Jahr 2020 über 53,6 Prozent aller dortigen Erwerbstätigen am Arbeitsort (21.620, Zahlen Stand 31.12.2020).

Die Erwerbstätigenquote, der Anteil der Erwerbstätigen am Arbeitsort an der gesamten Bevölkerung, lag 2020 in der Euregio Bodensee bei 55,2 Prozent (2010 bei 54,5 Prozent), dabei in der deutschen Teilregion bei 55,8 Prozent, in der Schweizer Teilregion bei 55,3 Prozent, in Vorarlberg bei 48,1 Prozent und in Liechtenstein angesichts der in der Statistik miteinbezogenen Berufspendler bei 103,2 Prozent. Als arbeitslos waren Ende 2020 auch Corona-bedingt in der gesamten Euregio Bodensee knapp 86.000 Personen gemeldet. Jüngst, Ende 2022, waren dies mit 54.130 Arbeitslosen rund 31.800 weniger (-37,0 Prozent). Dabei liegen die landesspezifischen regionalen

Arbeitslosenquoten auf Basis der landesstatistischen Definitionen weiter unter den jeweils nationalen, so in der deutschen Bodensee-Teilregion bei 3,0 Prozent (national 5,4 Prozent), in der Schweizer Teilregion bei 1,7 Prozent (national 2,1 Prozent) und im Land Vorarlberg bei 5,2 Prozent (national 7,4 Prozent, Zahlen Ende 2022).

Arbeitsproduktivität und Wirtschaftsstruktur

Innerhalb von zehn Jahren 2020 gegenüber 2010 ist die volkswirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen am erwirtschafteten BIP pro Erwerbstätigem, in der Euregio Bodensee um 27,9 Prozent auf 120.175 Euro gestiegen. In der Schweizer Teilregion beträgt die Produktivitätssteigerung +29,8 Prozent auf 145.361 Euro, in der deutschen Teilregion +24,8 Prozent auf 74.716 Euro, in Vorarlberg +20,0 Prozent auf 94.496 Euro und in Liechtenstein +34,3 Prozent auf 148.883 Euro (2020).

weiter Seite 76

ENERQUINN GMBH

Frisches Outfit für erfahrene Energie-Spezialisten

Bereits seit über 15 Jahren zählt die Enerquinn GmbH aus Weingarten zu den führenden Full Service-Partnern für die Planung und Umsetzung von Blockheizkraftwerken sowie Photovoltaik-Stromspeicherlösungen. Passend zu diesen hochdynamischen Technologien entwickelt sich das Unternehmen ebenfalls permanent weiter und festigt aktuell u. a. durch digitale Transformation seine Stellung als wegweisender Branchenpionier und

attraktiver Arbeitgeber. „Daher war es nun an der Zeit, auch das gesamte Erscheinungsbild unseres 2007 gegründeten Unternehmens entsprechend neu aufzuladen“, erläutert Geschäftsführerin Heike Ewert. „Unser neues Corporate Design ermöglicht uns einen modernen Markenauftritt in einer neuen grünen Farbwelt, die perfekt zu uns und unseren nachhaltigen Energieversorgungslösungen passt.“ Darüber hinaus wurde das Logo weiterentwickelt

und durch ein Signet erweitert. Jetzt spiegelt der Auftritt rundum die Persönlichkeit von enerquinn wider: innovativ, effizient und zukunftsorientiert. Oder kurz gesagt: bewährte Qualität in neuem Design.“

► Kontakt /Info

enerquinn GmbH
Birkenweg 12/1, 88250 Weingarten
Tel: 0751 / 18 97 057 – 0
info@enerquinn.de

Frisches Outfit, bewährte Qualität!

enerquinn.de

innovativ
verantwortungsvoll
nachhaltig
zukunftsorientiert



Photovoltaik



BHKW



Energiemanagement



Ladestationen

 **enerquinn**

DAS KARRIEREPORTAL BODENSEE-OBERSCHWABEN-ALLGÄU

Karriere im Süden: Ihr Portal zum Erfolg

Firmenprofile und Stellenanzeigen hochladen und los geht es mit dem Recruiting – für Unternehmen der Region Bodensee-Oberschwaben-Allgäu und Talente aus allen Richtungen

Dass die Region lebenswert ist, beweisen viele Millionen Gäste jedes Jahr aufs Neue. Aber wie gelingt es, Arbeitskräfte mit Potential aus dem Norden, Osten und Westen dafür zu begeistern, hier bei uns ihre Karriere zu beginnen oder fortzusetzen?

Die Wirtschaftsförderungen des Bodenseekreises, der Stadt und des Landkreises Ravensburg sowie der Landkreise Konstanz und Lindau haben dafür gemeinsam das Online-Karriereportal *Karriere im Süden* konzipiert.

„Unser Ziel war es, eine Plattform für Azubis, duale Studierende, Fachkräfte und Freelancer zu schaffen, auf der sich diese auf einen Blick informieren können: über Unternehmen, vakante Stellen und die Qualitäten der Region“, so die initiierenden Wirtschaftsförderinnen und Wirtschaftsförderer.

In den über 40.000 Unternehmen, die in den Landkreisen Ravensburg, Lindau (Bodensee), Konstanz und dem Bodenseekreis ansässig sind, gibt es aktuell eine besonders hohe Nachfrage an Fachkräften. *Karriere im Süden* soll die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Region aktiv dabei unterstützen, Personallücken zu schließen und die Wirtschaft mit neuen Impulsgebern und Impulsgebern zu versorgen. Das Ganze ist ein kostenloser Service der regionalen Wirtschaftsförderungen – ohne Mitgliedschaft und ohne Verpflichtungen.

Das Karriereportal erleichtert die aktive und komfortable Suche nach aktuellen Stellenausschreibungen, Abschlussarbeiten und Praktika in einer der attraktivsten Regionen Süddeutschlands. Neben dem umfangreichen Branchenverzeichnis finden sich hier viele gute Gründe, um Bewerberinnen und

Bewerber für das Leben und Arbeiten am Bodensee zu begeistern. Denn wo sonst findet man eine bessere *Work-Life-Balance* als hier?

Karriere im Süden ist eine tolle Ergänzung für Ihr Recruiting und ist nicht nur in den sozialen Medien aktiv, sondern auch auf Fachkräfte-Messen in ganz Deutschland vertreten, um die Firmen, die Region und die Plattform zu präsentieren. Online und persönlich wird auf die Region als Lebens- und Arbeitsraum aufmerksam gemacht. Dabei wird die Karriereplattform genutzt, um über die Betriebe vor Ort zu informieren und den direkten Kontakt mit Ihnen zu ermöglichen.

► Kontakt / Info

Tel. 0751 35 906-60
www.karriere-im-sueden.de
info@karriere-im-sueden.de

Das Karriereportal Bodensee-Oberschwaben-Allgäu

Sie haben Ihren Unternehmenssitz im Landkreis Konstanz, Lindau, Ravensburg oder im Bodenseekreis und suchen nach Auszubildenden, dualen Studierenden, Fachkräften oder Freelancern?

Wir bieten Ihnen mit unserem Karrierportal die Möglichkeit, Ihr Arbeitgeber-Marketing zu ergänzen und dauerhaft mit einem Unternehmenseintrag in unserem Branchenverzeichnis präsent zu sein.

Zudem können Sie vakante Stellen publizieren – manuell oder einfach und bequem über einen automatisierten Import.



**Karriere
im Süden®**

Karriere im Süden vereint Firmenprofile mit interessanten Informationen über unsere vielseitige Region.

Ihre Vorteile:

- ✓ 100% kostenfrei für ansässige Unternehmen
- ✓ Bundesweit aktiv, online sowie vor Ort
- ✓ Automatisierte Einspielung Ihrer Stellenangebote über XML-Schnittstelle
- ✓ Kostenloses Schalten von Stellenanzeigen
- ✓ Weitreichende Marketing-Aktivitäten wie z.B. Fachkräfte-Events und Social Media-Präsenz

www.karriere-im-sueden.de

Fortsetzung von Seite 74

Von der Verteilung der Erwerbstätigen her dominiert der weite Dienstleistungsbereich die Wirtschaftsstruktur der Euregio Bodensee deutlich. Er beschäftigt fast drei Viertel aller Erwerbstätigen, konkret im Jahr 2020 über 73,6 Prozent (1,69 Millionen Personen) im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe mit einem Anteil von 24,6 Prozent (567.220 Personen). Dabei ist dieses Verhältnis in der Schweizer Teilregion einschließlich dem Dienstleistungszentrum Zürich mit 78,7 zu 19,9 Prozent am stärksten ausgeprägt. In der deutschen Teilregion beträgt das Verhältnis 66,6 zu 31,0 Prozent, im Land Vorarlberg 63,9 zu 33,8 Prozent und im Fürstentum Liechtenstein 63,2 zu 36,1 Prozent. Die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei beschäftigt rund 1,8 Prozent aller Erwerbstätigen in der Euregio Bodensee (2020).

Einen bedeutenden Teil des Dienstleistungsbereiches beschreibt der Tourismus. 21,53 Millionen Übernachtungen in der Hotellerie in der Euregio Bodensee im Jahr 2019 unmittelbar vor Corona bedeuten eine Zunahme innerhalb von zehn Jahren gegenüber 2009 um 25,0 Prozent. Die Übernachtungsdichte betrug 2019 bezogen auf die gesamte Euregio Bodensee 5.193 Übernachtungen je 1000 Einwohner. Die Übernachtungsdichte ist der Gradmesser für die quantitative gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für eine Region in Form etwa zusätzlicher Einnahmen

anderer Branchen und induzierter Arbeitsplätze. Unter den länderspezifischen Gebieten der Euregio Bodensee hat demnach der Tourismus für das Land Vorarlberg die größte Bedeutung mit einer Übernachtungsdichte von 13.168. In der deutschen Teilregion sind es 6.951, im Fürstentum Liechtenstein 3.860 und in der Schweizer Teilregion 3.067 Übernachtungen je 1000 Einwohner (2019). Nach dem gravierenden Einbruch während der Coronakrise befindet sich der Tourismus in der Euregio Bodensee seit dem vergangenen Jahr 2022 wieder auf Erholungskurs.

Zu den Kernkompetenzen des Produzierenden Gewerbes in der Euregio Bodensee gehören insbesondere der Maschinenbau, die Kommunikationstechnologie, Luft- und Raumfahrtstechnologie, Umwelttechnologie, Verpackungstechnologie, Nanotechnologie bis Life Sciences einschließlich Biotechnologie. In diesem Zusammenhang bilden mehrere mittelständische Unternehmen so genannte „Hidden Champions“, die als Global Players in ihren Bereichen mit zu den Weltmarktführern gehören.

Text epm / Quellen: Statistikplattform Bodensee, Internationale Bodenseekonferenz (IBK), Verwaltungsbehörde Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH), Vereinigung der Bodensee-Industrie- und Handelskammern (B-IHK), nationale Statistikämter (D, CH, A, FL), eigene Berechnungen.



MEDER
CommTech

Gemeinsam Erlebnisse schaffen

Sehen, hören, staunen: Der SmartGuide2 erfüllt sämtliche Wünsche moderner Guiding Systeme.

Machen Sie Ihre Produktionsprozesse sichtbar mit dem **MEDER SmartGuide2!** Wir unterstützen Sie mit umfangreichem Know-how und Professionalität auf allen Ebenen.

Unsere ausgereifte Kommunikations- und Ladetechnik sowie eine **perfekt abgestimmte Software** machen jede Ihrer Werksführungen zu einem nachhaltig besonderen Erlebnis. Nicht nur für Ihre Besucher, sondern auch für Sie! Der SmartGuide2 wurde speziell für anspruchsvolle Touren in Werken und Industrie konzipiert und produziert. Er ist robust gebaut und intuitiv zu bedienen. Durch unsere **einzigartige Rücksprachfunktion** haben Ihre Gäste die Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen. Dabei genießen Sie höchste Hör- und Sprachqualität auch in lauten Produktionsumgebungen. Nutzen Sie außerdem das Feature, Videos mit Blick hinter die Kulissen live zu kommentieren. Die Kommunikation verläuft dabei völlig **autark** und **kostenneutral** über unser **inkludiertes Funkmodul!**

SmartGuide2
Der innovative Guide für Ihre **interaktive Führung**

INKLUSIVE HAUSEIGENEM CMS

Kontakt / Info
Tel. 07731 9113220
www.meder-commtech.de

ELMA SCHMIDBAUER GMBH

Cooler Perspektiven für Talente

Die unerschöpfliche Neugier und der Drang der fortlaufenden Verbesserung steckt seit 75 Jahren tief in unserer Unternehmens-DNA – eine ideale Umgebung für junge Menschen um Wissen zu erlangen und in die Praxis umzusetzen.

Hans Schmidbauer war ein Tüftler und hatte immer eine große Portion Neugier in seinem Blut. Niemals gab er sich mit dem Status Quo zufrieden. Dem gelernten Uhrmacher fiel 1948 auf, dass der Prozess der Reinigung von Uhren und deren Kleinteilen aufwendig war. Das war die Geburtsstunde seines eigenen Unternehmens, der Fabrik für Elektrische Maschinen, Elma. Sein erstes Produkt, die Elma Super Elite, ebnete den Erfolg des jungen Unternehmens und der Name Elma wurde bei Uhrmachern zu einem festen Begriff.

Heute ist Elma ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der industriellen Präzisionsreinigung. Kernkompetenzen des Unternehmens sind die Ultraschall- und Dampfreinigungstechnologie. Seit 75 Jahren steht das in dritter Generation geführte Familienunternehmen für Spitzenqualität und Branchenkompetenz. Neben Seriengeräten zur Ultraschall- und Dampfreinigung



entwickeln und vertreiben die mehr als 260 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch modulare und kundenspezifischen Reinigungsanlagen in über 80 Länder der Welt. Als erfolgreiches, mittelständisches Unternehmen war es immer für Elma selbstverständlich, jungen Menschen eine Perspektive und einen Ausbildungsplatz anzubieten. Heute kann der Nachwuchs zwischen zwei Wegen wählen. Im Rahmen der klassischen Ausbildung gibt es unter anderem Ausbildungsgänge zum Mechatro-

niker, Fachinformatiker oder Produktdesigner. Im Bereich des dualen Studiums gibt es die Fachrichtungen Betriebswirtschaft oder Maschinenbau.

Als inhabergeführtes Familienunternehmen verfügt Elma über eine wertorientierte Unternehmenskultur mit einem freundlichen Betriebsklima. In einer modernen Arbeitsumgebung können Auszubildende zielorientiert lernen, sich einbringen und weiterentwickeln. Neben einem betrieblichen Gesundheitsmanagement und vielen weiteren Sozialleistungen sticht sicherlich die eigene Cantina heraus. Der Elma-Koch verwöhnt das Team dabei täglich mit einer abwechslungsreichen, gesunden und leckeren Menükarte.

Weitere Informationen unter <https://www.elma-ultrasonic.com/karriere/>

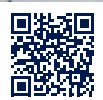
75
YEARS

**Wir
bieten
coole
Perspektiven.
Talente
gesucht.**

Elma Schmidbauer GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 17 · 78224 Singen
Telefon 07731 8820



www.elma-ultrasonic.com/karriere



IHRE WERBEMÖGLICHKEITEN in die WIRTSCHAFT zwischen Alb und Bodensee



...einem idealen Medium, das Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen!

erfolgreich
werben

Anzeige
im Innenteil
oder auf einer
Umschlagseite

Beilage
oder
Einhefter

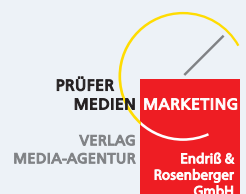
Anzeige im
Verlagsspecial

Anzeigen/PR-Kombination
in einem Themen-
bezogenen Umfeld

SPRECHEN SIE UNS AN – WIR BERATEN SIE GERNE!

Denis Mallach / Vertriebsberater
Telefon: 0 78 21/92 00 9-77
E-Mail: dm@pm-07.de

Melanie Nöll / Disposition
Telefon: 07221/2119-14
E-Mail: melanie.noell@pruefer.com



„Mein Traum:
eine Riesenshow
abziehen.“

Ihren Bürokratismus schultert sie mit links.

Um Hallen mit Wrestling-Fans zu füllen, muss Jazzy Gabert oft ganz schön wirbeln. Auch als Promoterin lässt es die 10fache Weltmeisterin krachen. Nur von der Steuer lässt sie sich nicht aufs Kreuz legen – das läuft alles automatisch digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LexWARE

Einfach machen

KULTUR & FREIZEIT



► **Falsche Wimpern – echte Musik**

Ein Abend mit den Zucchini Sistaz ist kein Konzert – es ist ein Ereignis. Mit der Eleganz vergangener Tage und dem Selbstbewusstsein von heute greifen die kokett frisierten Swing-Fräuleinz beherzt in die Saiten und begleiten ihren Close-Harmony-Satzgesang kurzerhand einfach selbst: Während Jule Balandat den Kontrabass beackert, spielt Tina La Werzinger Schlaggitarre oder Ukulele. Und Schnittchen Schnittker fällt virtuos an der Trompete mit ein und greift auch mal zu Klarinette, Posaune, Flügelhorn und Akkordeon.

 Haus am Stadtsee in Bad Waldsee, 22. April, 20 Uhr, www.kultur-am-see.de



► Avi Avital

Avi Avital – der erste für einen Grammy nominierte Mandolinist und führende Botschafter seines Instrumentes – spielt in Schloss Achberg sein einziges Solo-Rezital im Rahmen des Bodenseefestivals 2023. Bachs Violinsonate Nr. 1 g-Moll und die berühmte Partita d-Moll treffen auf Sollimas hochvirtuoses Prelude für Solo-Mandoline – eine musikalisch hochexplorative Mischung.

 Schloss Achberg, 20. Mai, 19 Uhr
www.schloss-achberg.de, <https://bodenseefestival.de>

► Andreas Föhr: Herzschoß

Andreas Föhr kehrt nach Eisenbach ins Kreuzthal zurück! Der bekannte Krimi-Autor lebte in seinen ersten sechs Lebenswochen in der kleinen Gemeinde. Nun liest er, nur einen Steinwurf entfernt von seinem Geburtshaus, im Rahmen der Isnyer Literaturtage aus dem neuesten Fall seines Ermittlerduos Wallner & Kreuthner.

 Haus Tanne in Kreuzthal-Eisenbach, 30. April, 19:30 Uhr, www.isny.de/literaturtage, <http://isny.reservix.de>



► Spätzle mit Soß – Nachschlag!

Berthold Biesinger und Bernhard Hurm vom Theater Lindenhof fragen sich: Wo liegen eigentlich die Anfänge des Schwabentums? Aus welchen Molekülen sind diese besonderen Menschen zusammengesetzt? Und wann genau formten sie sich? Mundartistik vom Feinsten.

 Komödienhaus Biberach, 15. April, 20 Uhr,
www.kartenservice-biberach.de



Bilder: Peter Waitendorf; Christoph Köstlin; Thomas Dushuber; Theater Lindenhof



► Schwäbischer Frühling

Die Musikfestspiele Schwäbischer Frühling gehören zu den Höhepunkten im regionalen Kulturkalender. Künstlerischer Leiter ist der zweifache ECHO-Klassik-Preisträger Linus Roth. Artist in Residence ist dieses Jahr der Bratschist Nils Mönkemeyer. Das Eröffnungskonzert mit dem Stuttgarter Kammerorchester findet am 17. Mai statt. Auf dem Programm steht neben „Lachrymae“ für Viola und Streichorchester von Benjamin Britten unter anderem das Doppelkonzert

für Violine und Viola von Max Bruch in einer Bearbeitung für Streichorchester. Am 18. Mai findet nach einer Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg eine Matinee mit Linus Roth in der Spitalkirche Biberach statt. Abends gibt es „Eine barocke Jam-Session!“, die bekannte Barockwerke in Dialog mit Jazz und Songs von Jimi Hendrix bringt. Am 19. Mai spielt Linus Roth mit dem international erfolgreichen, französischen

Pianisten Julien Quentin Tänze aus aller Welt. „Quartett plus 1“ lautet der Titel des Konzerts am 20. Mai: Nils Mönkemeyer wird darin zum Kammermusikpartner des Apollon Musagète Quartetts (Foto). Den krönenden Abschluss des Festivals bildet ein Kammermusikabend von internationalem Rang in den unterschiedlichsten Besetzungen.

i Verschiedene Orte in und um Ochsenhausen, 17. bis 21. Mai, www.schwaebischer-fruehling.de



► Der Kaufmann von Venedig

Der Jude als Feindbild: geldgierig, hinterhältig, durchtrieben ... Antisemitische Reflexe waren nicht erst zur Shakespearezeit Normalität. Aber heute? Die Inszenierung des Stücks „Der Kaufmann von Venedig“ stellt die Frage aufs Neue: Ist dieser tief sitzende Hass 80 Jahre nach dem Holocaust in Venedig, London, vor allem aber in Berlin oder Ulm wirklich verschwunden?

i Theater Ulm, Termine nach Spielplan, www.theater-ulm.de



► Bekanntes Terrain neu entdecken

Frische Luft oder wärmende Sonnenstrahlen, Vogelgezwitscher oder Wassergeplätscher, Ruhe oder Action: Die Wälder der Schwäbischen Alb haben reichlich Abwechslung zu bieten. Die Touren dieses Wanderführers führen über Waldwege, Wurzelpfade, Stege und naturbelassene Routen durch Wälder, Schluchten und Täler. Es gibt Höhlen, Ruinen, Quellen, Wasserfälle und Felsen zu entdecken – und manchmal kommt auf der rauen Alb sogar echtes Dschungel-feeling auf. So haben Sie die Schwäbische Alb noch nie erlebt!

i Antje Gerstenecker: Waldpfade Schwäbische Alb, Bruckmann Verlag 2022, 160 Seiten, 22,99 Euro

VORSCHAU

Mai 2023



► Wie ticken die Handelskunden von morgen?

Und wie müssen sich Händler und Innenstädte in Zukunft aufstellen, um sie in die Läden zu locken? Diese Frage haben wir einfach mal ein paar Vertretern der jüngeren Generationen gestellt. In der nächsten Ausgabe lesen Sie, was die jungen Leute in die Innenstädte der Region zieht, was Aufenthaltsqualität und Shopping-Erlebnis für Digital Natives wirklich bedeuten und wie Reaktionen darauf aussehen könnten.

► Kaufen oder leihen:

Ist für die neue Shopping-Generation eigener Besitz überhaupt noch so wichtig? Auch Verleihkonzepte werden immer erfolgreicher.

► Handel, Gastro, Event:

Die richtige Mischung macht den Reiz aus. Wie werden die Innenstädte der Region wahrgenommen?

► Online-Shopping:

Das bieten auch viele regionale Händler. Was schätzen die Kunden an regionalen Online-Shops im Vergleich zu Amazon und Co.?

CSRD: Neue Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU) 2022/2464, kurz CSRD, müssen große Unternehmen künftig über die Berücksichtigung und den Umgang mit sozialen und ökologischen Herausforderungen berichten.

Wen es betrifft und was das für diese Unternehmen genau bedeutet, lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Verlagsspecial

Im Blickpunkt – Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressgesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss, IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Holz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1934134, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221 21190, medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 04/2023: 30. März 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 43 vom Januar 2023.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Armin Buhl/Photodesign Armin Buhl

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann



Die blaue Seite

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

Alles fürs Büro

BüroBöhm
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer - Drucker - Scanner
- Kassensysteme
- Aktenvernichter
- Bürobedarf
- Vor-Ort Service

Online-Shop
10% Rabatt
Code: **IHK10**

Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 2 72 72
www.bueroboehm.de
shop.bueroboehm.de

Industrieverpackung

LÄMMLE

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmle-holz.de
www.laemmle-holz.de

Unternehmercoaching

Zukunftsfähig?

Kennen Sie Ihren
Entwicklungseingpass?

Informieren Sie sich jetzt!

Uwe Schwarz
www.coretransfer.de

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG
WIEGEN MIT
UNSEREN FAHR-
ZEUGWAAGEN.**

www.tamtron.de

TAMTRON
Moderne Wiegelösungen

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Schweißtechnik

PG
SCHWEISSTECHNIK

Paul Görmiller
Maschinen | Zubehör | Service

Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon +49 (0) 73 54/9 33 83-0
Telefax +49 (0) 73 54/9 33 83-30
mail@pg-schweisstechnik.de

www.pg-schweisstechnik.de

CLOOS
Vertragshändler

TUV

Werbeagentur

Präsent für Ihre Präsenz

- Werbeberatung
- Konzeption • Text
- Corporate Design
- Produktion ...

jetzt im neuen Büro
Biegenburg 13
Blitzenreute
07502 941540

magma grafik
martin rehm e. k.

magmagrafik.de

Wirtschafts- und Organisationspsychologin

**ES IST ZEIT IMPULSE
ZU SETZEN.**

Sie finden uns in Ulm

- TEAMENTWICKLUNG
- PERSONALENTWICKLUNG
- GESUNDHEITSMANAGEMENT
- BERATUNG/COACHING

IMPULSZEIT

KONTAKT:
PETRA STAUDACHER
01 51/46 10 65 11
www.impulszeit-coaching.de

Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.



Zum Glück wohne ich da, wo es Gold Ochsen gibt.

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de

BIER
BEWUSST
GENIESSEN.

DIE DEUTSCHEN BRAUER.

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

  @brauereigoldochsen